

XLIX. Jahresbericht

der

gr.-or. Ober-Realschule

in Czernowitz.

Veröffentlicht von der Direktion

am Schlusse des Schuljahres 1912/1913,

des fünfzigsten seit dem Bestande der Anstalt.

Inhalt:

1. Die gr.-or. Oberrealschule in Czernowitz. Ihre Gründung und Entwicklung. Von Professor Viktor Olinschi.
2. Schulnachrichten vom Direktor.

Czernowitz, 1913.

Im Selbstverlage der Anstalt, — R. Eckhardt'sche Universitäts-Buchdruckerei (J. Brüll).



Mr. L. R. H.
Spr. 26



Die gr.-or. Ober-Realschule in Czernowitz. Ihre Gründung und Entwicklung.

Von Prof. **Viktor Olinschi.**

Die Anfänge der österreichischen Realschulen reichen in das 18. Jahrhundert, in die Regierungszeit der Kaiserin Maria Theresia, zurück. Wenige Jahre vor der Erwerbung der Bukowina durch Österreich ist der Gedanke, der realen Bildung in Österreich eine selbständige Pflegestätte zu schaffen, zum ersten Male aufgetaucht und verwirklicht worden. Als nämlich im Jahre 1769 die Wiener Kaufmannschaft, gedrängt durch die schwierige Lage, in welche sie durch die extreme Schutzzollpolitik Österreichs in jener Zeit geraten war, darnach strebte, ihren Söhnen eine bessere fachmännische Ausbildung im Handelsfache angedeihen zu lassen, schenkte die Kaiserin Maria Theresia in ihrer Fürsorge für die Hebung der Volksbildung diesen Bestrebungen ihre besondere Aufmerksamkeit und beauftragte den Hofkommerzienrat, die damalige oberste Handelsbehörde, über die Errichtung eines Bildungsinstitutes für die Bürger- und Kaufmannsöhne entsprechende Vorschläge zu erstatten. Der Hofkommerzienrat stellte alsbald in einer Eingabe an die Kaiserin den Antrag, nach dem vom badischen Rektor Johann Georg Wolf vorgelegten Plane eine eigene Lehranstalt zu schaffen, in welcher die Jugend des Handels-, Künstler- und Handwerkerstandes theoretische und praktische Bildung erhalten sollte. Die beantragte Schule wurde mit dem Hofdekrete vom 19. November 1770 unter dem Namen einer „Real-Handlungsakademie“ als ein Staatsinstitut errichtet. Diese Anstalt, welche durch den Titel einer Akademie besonders ausgezeichnet wurde, ist demnach die erste Schule realistischer Art in Österreich und ihre Gründung bildet den Ausgangspunkt der Geschichte der österreichischen Realschule.

Die Real-Handlungsakademie, in welche die Schüler zwischen dem 15. und 18. Lebensjahre nach dem Bestehen einer Aufnahmeprüfung aufgenommen wurden, hatte zwei Jahrgänge; Lehrgegenstände waren: Schreiben, Rechnen, Deutsch, Französisch, Italienisch, Handelsgeographie, Geometrie, Mechanik, Physik, Logik, Moral, Rechtswissenschaft, Buchhaltung, Zeichnen, Handels- und Seerecht und Handelswissenschaft.

Wenig beachtet und wenig gefördert durch die Regierung, konnte jedoch diese Anstalt nicht recht gedeihen. Als durch die im Jahre 1774 erschienene Theresianische „Allgemeine Schulordnung“ in vielen Städten Hauptschulen errichtet wurden, wurde in den leitenden Kreisen die Ansicht vorherrschend, daß die sogenannte vierte Klasse dieser Hauptschulen, welche aus zwei Jahrgängen bestand, in denen auch die Anfangsgründe der Geometrie, Mechanik, Baukunst und Zeichnen unterrichtet wurden, für die allgemeine Weiterbildung der bürgerlichen Kreise hinlänglich sorgen könne. Dadurch wurde die Bedeutung der Real-Handlungsakademie wesentlich beeinträchtigt und ihr Fortbestehen ernstlich in Frage gestellt.

Da aber das in der vierten Klasse der Hauptschule gebotene Maß von geistiger Bildung für den höheren Bürgerstand sich als höchst unzulänglich erwies, regte im Jahre 1795 der Kanzler Graf Rottenhann die Errichtung von eigenen Realschulen an. Der Prager Universitätsprofessor für Mathematik Franz Josef Gerstner wurde mit der Ausarbeitung eines Lehrplanes für dieselben betraut. Er legte bald den Entwurf eines Lehrplanes vor, in welchem er die Realschule als Mittelschule auffaßte und in eine Unter- und Oberstufe gliederte. Wiewohl Graf Rottenhann den Organisationsplan Gerstners vollkommen billigte und zur Durchführung empfahl, wurde er, da die Opposition gegen denselben in den zunächst beteiligten Kreisen keine geringe war, trotz seiner Vortrefflichkeit leider nicht verwirklicht.

Erst mit der „Politischen Verfassung der deutschen Volksschulen“ vom 11. August 1805 wurden Realschulen als eine neue Schulkategorie ins Leben gerufen. Durch dieses neue Gesetz wurde bestimmt, daß die Realschulen künftig aus drei Klassen zu bestehen haben, aber einen Zweig des eigentlichen Volksschulunterrichtes bilden und der Volksschulaufsicht untergeordnet werden sollen, wodurch sie die im Gerstner'schen Entwurfe gedachte selbständige Stellung als Mittelschulen verloren. Diese Organisation bezeichnete demnach einen bedeutenden und bedauerlichen Rückschritt. Nach diesem Schulplane wurde zunächst die Real-Handlungsakademie in Wien im Jahre 1809 bei gleichzeitiger Erweiterung um einen dritten Jahrgang in eine Realschule umgewandelt, als die erste neue dreiklassige Realschule, die dann für viele vorbildlich wurde, denn nach ihrem Muster wurden Realschulen im Jahre 1811 in Brünn, im Jahre 1815 auf Betreiben der Judenschaft in der Freihandelsstadt Brody und im Jahre 1817 in Lemberg gegründet.

Als im Jahre 1815 das polytechnische Institut in Wien errichtet wurde, trat eine Änderung in der allgemeinen Organisation der Realschulen ein. Die Wiener Realschule wurde als Vorbereitungsanstalt für die technischen Studien mit dem Polytechnikum unter gleichzeitiger Lostrennung von der

Volksschule und Reduzierung auf zwei Jahrgänge verbunden und der Leitung desselben untergeordnet. Ebenso kam die noch aus der Franzosenzeit übernommene, im Jahre 1817 reorganisierte Realschule in Triest in ein gleiches Verhältnis zur nautischen Akademie, während die dreiklassigen Realschulen in Brünn, Brody und Lemberg auch weiterhin im Zusammenhange mit der Volksschule blieben.

Die Realschulen hatten demnach eine verschiedene Organisation erlangt. Sie waren teils dreiklassige mit der Volksschule verbundene Anstalten, welche nach ihrem Lehrziele den Charakter von praktischen Fachschulen trugen, teils zweiklassige gewerblich-technische Vorschulen in Verbindung mit den technischen Instituten. Außerdem bildeten in vielen Städten die beiden Jahrgänge der vierten Hauptschulklasse die zweiklassige Realschule.

Nach einer langen Periode der Stagnation in der Entwicklung des Realschulwesens in Österreich, während welcher nur die Realschulen von Prag (1833), Rakowitz (1834), Reichenberg (1837) und Graz (1841) gegründet wurden, war während der langwierigen Verhandlungen über die Errichtung einer Realschule in Innsbruck in den regierenden Kreisen der Entschluß zur Reife gediehen, das Realschulwesen auf anderer wesentlich höherer Grundlage einzurichten, und in diesem Sinne erfolgte im Jahre 1844 eine allerhöchste EntschlieÙung, der zufolge eine allgemeine Regelung der Organisations- und Lehrpläne der Realschulen nach einheitlichen Gesichtspunkten angeordnet wurde. Damit wurde die Studienhofkommission betraut, aber während ihrer Vorarbeiten erlag sie den Stürmen von 1848.

Die denkwürdigen Ereignisse des Jahres 1848 führten eine durchgreifende Umwälzung auf allen Gebieten des Staatslebens herbei. Das Unterrichtswesen war schon lange reformbedürftig. Insbesondere war die Reform der Realschulen um so dringlicher, als Österreich kurz vor dem Jahre 1848 den Charakter eines Agrikulturstaates abzustreifen begann und allmählich in einem bedeutenden wirtschaftlichen Aufschwung in die Reihe der Industrie- und Handelsstaaten trat. Die dadurch geschaffenen günstigen wirtschaftlichen Verhältnisse machten es zur Notwendigkeit, daß der Handels- und Gewerbestand, um den an ihn gestellten höheren Anforderungen gewachsen zu sein, eine gründlichere allgemeine Bildung erhalte. Dieser Einsicht konnte sich auch das am 23. März 1848 errichtete Unterrichtsministerium nicht verschließen und betrachtete demnach die Organisation des höheren Unterrichtswesens, mithin auch die der Realschulen, als seine vornehmste Aufgabe. Da das Ministerium das Realschulwesen stark vernachlässigt, ohne eine einheitliche Organisation vorfand, war es auf das unsichtigste bedacht, dasselbe in geordnete Bahnen zu weisen. In allen Fragen der Schulorganisation erwarb sich damals die größten Verdienste der nach Wien berufene, durch Weitblick und Schärfe des Urteils wie nicht minder durch organisatorisches

Talent hervorragende Prager Universitätsprofessor Franz Exner. Dieser wurde mit der Ausarbeitung eines Organisationsplanes für die höheren Lehranstalten betraut. Der erteilten Weisung gemäß unterzog sich Exner der ihm gestellten Aufgabe und legte dem Ende Juli 1849 zum Unterrichtsminister ernannten Grafen Leo von Thun-Hohenstein den sorgfältig ausgearbeiteten „Entwurf der Organisation der Gymnasien und Realschulen in Österreich“ vor, welcher am 16. September 1849 vom Unterrichtsministerium veröffentlicht wurde. Nach diesem Organisationsentwurfe, dem Denkzeichen eines hochsinnigen und schöpferischen Geistes, wird der Realschule, welche in eine Unter- und Oberrealschule gegliedert wird, eine doppelte Aufgabe zugewiesen, einerseits die Vorbildung für die gewerblichen Berufsarten und andererseits die Vorbereitung in wissenschaftlicher Weise für die höheren technischen Studien. Die erste Aufgabe fällt der Unterrealschule zu, die zweite der Oberrealschule. Die Unterrealschule soll nach den örtlichen Bedürfnissen entweder einklassig, oder zweiklassig oder dreiklassig sein, jede mit Anschluß eines praktischen Jahrganges. Dieser praktische Jahrgang, in welchem außer den Lehrgegenständen der theoretischen Jahreskurse noch angewandte Arithmetik nebst Wechsel- und Zollkunde, Technologie und Warenkunde aufgenommen werden, soll Schüler enthalten, welche aus der Realschule in die Lehre eintreten, und hat somit die Aufgabe, die spezielle Fachbildung zu vermitteln. Die Oberrealschule, die mit einer dreiklassigen Unterrealschule in Verbindung stehen muß, soll in drei Jahrgängen den an der Unterrealschule begonnenen, allgemein bildenden Unterricht in mehr wissenschaftlicher Weise fortsetzen, das auf der Grundlage der modernen Bildung zu gebende Maß der allgemeinen humanen Bildung vollenden und somit eine spezielle Vorbereitungsschule für die weiteren technischen Studien sein. Nach dem weit ausschauenden Plane Exners kann dieses Bildungsziel nur in der möglichsten Annäherung an die Organisation der Gymnasien, aber mit Zugrundelegung der modernen Literatur erreicht werden, denn „es handelt sich in den Realschulen wesentlich um den kürzesten Weg zum Ziele, und die moderne Literatur hat unbestreitbar einen Stand erreicht, auf welchem auch sie Trägerin echt humaner Bildung ist und hinreichende Mittel bietet, sie zu erzeugen. Kein Besonnener würde es für möglich halten, die alte klassische Literatur als wesentliches Bildungselement aus den Schulen zu entfernen; dient sie aber fortwährend der einen Hälfte der Gebildeten eines Volkes, so wird die zweite Hälfte, selbst wenn sie die zahlreichere ist, ohne Gefahr für die Bildung der Gesamtheit sich auf die moderne Literatur beschränken können.“ Auch eine fakultative Schlußprüfung, nämlich eine Reifeprüfung, war im Organisationsentwurfe in Aussicht genommen, und die Qualifikation zum Lehramte an vollständigen Realschulen sollte in gleicher Weise wie die

für Gymnasien erworben werden. In diesem Organisationsentwurfe ist der Charakter der Realschule als Mittelschule, ebenso wie ihre selbständige Stellung deutlich hervorgehoben. Sie erscheint als eine dem Gymnasium ebenbürtige allgemeine Bildungsanstalt, denn sowohl hinsichtlich der Schuleinrichtungen, Aufnahme und Versetzung der Schüler, Klassifikation u. s. w., als auch in Bezug auf die Lehramtsprüfung, die Stellung und Gliederung des Lehrkörpers, die Verteilung der Lehrfächer, die Direktion, die Lehrerkonferenzen u. s. w. gelten die gleichen Normen wie für das Gymnasium.

Mit kaiserlicher Verordnung vom 16. September 1849 wurde der Exner'sche Organisationsentwurf als vorläufiger Leitfaden für die Organisation der Gymnasien und Realschulen genehmigt. Da man aber im Zweifel war, ob mit den in demselben enthaltenen Bestimmungen hinsichtlich der Einrichtung der Realschulen das Richtige getroffen sei und die Ansichten hierüber sehr weit auseinandergingen, wurde eine Kommission zur neuerlichen Beratung über die endgiltige Organisation der Realschulen eingesetzt. Was im Rate dieser Kommission erwogen und beschlossen worden ist, darüber gibt der am 12. Februar 1851 Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. erstattete „Alleruntertänigste Vortrag des Ministers Leo Grafen von Thun, den gewerblichen Unterricht überhaupt und die Errichtung von Realschulen insbesondere betreffend“, eingehenden Aufschluß. Nach diesem Ministerialvortrage sollen die Realschulen hauptsächlich Bildungsanstalten für die Industriekreise werden, damit nach Aufhebung des Prohibitivsystems die österreichische Industrie den Kampf mit der ausländischen erfolgreich bestehen könne. Daher haben die Realschulen die Aufgabe, den industriellen Klassen der Bürger die Bildung, die sie benötigen, zu geben, und zwar sollen sie einerseits jene ihrer Schüler, die nicht in höhere Schulen aufzusteigen gesonnen sind, diejenige Bildung auf dem technischen Gebiete verschaffen, welche ohne tiefere wissenschaftliche Studien erreichbar ist, und dadurch dem eigentlichen Gewerbestande die Gelegenheit bereiten, sich die für seinen Beruf nötigen Kenntnisse auf die geeignetste Weise zu erwerben, andererseits für die höheren technischen Schulen vorbereiten. Die Realschulen sind entweder selbständige dreiklassige Unterrealschulen oder vollständige sechsklassige Oberrealschulen. Daneben werden die aus den beiden Jahrgängen der vierten Klasse der Hauptschulen ausgestalteten zweiklassigen unselbständigen Unterrealschulen weiter belassen, welche auch weiterhin in ihrer bisherigen Verbindung mit der Volksschule verbleiben sollen und für Schüler vorbehalten sind, die sich sofort den Gewerben zuwenden. Ebenso soll auch ein Vorbereitungsjahrgang an jedem technischen Institute, wie er bereits in Wien, Brünn und Graz bestand, für Schüler vorgerückteren Alters, die in einem technischen Berufe

schon eine praktische Vorbildung genossen haben, errichtet werden, womit ausgesprochen wurde, daß man nicht ausschließlich an der Realschule die Vorbildung für die Technik erwerben konnte. Vollständige Oberrealschulen sollen zunächst da, wo höhere technische Anstalten bereits bestehen, nämlich in Wien, Prag, Lemberg, Brünn und Graz in der Art errichtet werden, daß die zweiklassigen Unterrealschulen von den Normalschulen und die bisherigen zweiklassigen Vorbereitungsjahrgänge der technischen Institute von diesen abgetrennt und in der Folge zu sechsklassigen Realschulen ausgestaltet werden. Da aber auch dort, wo noch keine technischen Institute bestehen, das Bedürfnis nach Realschulen vorhanden ist, so stellt es sich als unerlässlich dar, in jedem Kronlande so bald als möglich eine selbständige Realschule, wenigstens eine dreiklassige, und zwar vor allem in den Hauptstädten der Kronländer, somit auch in Czernowitz, zu errichten. Die für diese Realschulen erforderlichen Kosten sollen zunächst aus Lokalmitteln oder aus den öffentlichen, für Zwecke der höheren Bildung bestimmten Fonds und nur da, wo diese nicht zureichen, aus dem Staatsschatze oder durch Zuschüsse aus demselben bestritten werden. Die beantragten Realschulen sollen möglichst rasch errichtet werden; nur bezüglich Krakau und Czernowitz werden weitere Verhandlungen in Aussicht gestellt. Von den Lehrern der Realschule muß eine gleichzeitig wissenschaftliche und praktisch-technische Bildung gefordert werden; ebenso sollen deren Gehalte in entsprechender Weise bemessen werden.

Mit der kaiserlichen Verordnung vom 2. März 1851 wurden diese Anträge allerhöchst genehmigt. Dieser Tag, der 2. März 1851, ist für die Entwicklungsgeschichte der österreichischen Realschulen von entscheidender Bedeutung, denn der bisherige enge Zusammenhang zwischen Realschule und Volksschule wird gelöst und die Realschule erhält eine unabhängige Stellung als Mittelschule mit einer einheitlichen Organisation, welche für die Zukunft auf lange Jahresreihen maßgebend sein soll. Nach mannigfachen Beratungen in der Realschulkommission wurde endlich mit dem Ministerialerlasse vom 13. August 1851 das Organisationsstatut veröffentlicht, in welchem die in dem „Alleruntertänigsten Vortrag“ präzisierten Grundsätze volle Aufnahme fanden und auch der Lehrplan für die neuorganisierten Realschulen aufgestellt wurde.

Aber im Vergleiche mit dem Exner'schen Organisationsentwurfe vom Jahre 1849, welcher leider keine tatkräftige Unterstützung gefunden hatte und endgiltig fallen gelassen worden war, zeigt das zum Teil auf dessen Ideen beruhende Organisationsstatut vom 13. August 1851 bedeutende Mängel. Während, wie bereits erwähnt worden ist, im Organisationsentwurfe die Realschule als eine allgemeine Bildungsanstalt, in welcher die realistischen und humanistischen Fächer in gleichem Maße berufen sind,

die Bildung zu vermitteln, aufgefaßt wird, wird sie in dem neuen Statute vom Jahre 1851 dieser Eigenschaft entkleidet und auf einen wesentlich tieferen Standpunkt gestellt, denn sie wird zu einer Art fachlichen Lehranstalt herabgedrückt, welche teils für die technischen Studien, teils für Handel und Gewerbe vorbereiten soll und in welcher die Vermittlung einer höheren allgemeinen Bildung in den Hintergrund tritt. Im neuen Statute werden demgemäß die sogenannten humanistischen Disziplinen auf das äußerste eingeschränkt, die modernen Sprachen aus der Reihe der obligaten Lehrfächer ausgeschlossen und die im Organisationsentwurfe projektierte, wenn auch fakultative Maturitätsprüfung nicht eingeführt, dagegen werden die realistischen Fächer über Gebühr in den Vordergrund gestellt, dem Linear- und Freihandzeichnen eine dominierende Stellung eingeräumt, ja sogar rein praktische Lehrfächer wie Baukunst, Buchhaltung mit Wechsel- und Zollkunde, technische Chemie und Maschinenlehre, welche der fachlichen Vorbildung für bestimmte Berufszweige dienen sollen, als Pflichtfächer in den Lehrplan aufgenommen. Daraus ist ersichtlich, daß im neuen Statute die Anschauung vorherrscht, daß in der Realschule durch die praktisch-realistische Schulung den allgemeinen Bildungsbedürfnissen des praktischen Lebens mehr Rechnung getragen werden müsse als der allgemeinen humanistischen Bildung. Aber auch die Stellung der Realschule als Vorbereitungsschule für die höheren technischen Studien ist nicht fest umgrenzt, denn der Eintritt in das Polytechnikum ist durch die Belassung des mit ihm verbundenen Vorbereitungsjahrganges durchaus nicht unbedingt an die Absolvierung der Realschule gebunden.

Gleich nach der Veröffentlichung des Organisationsstatutes war die Unterrichtsverwaltung eifrig bestrebt, das neu begründete Realschulwesen nach Kräften zu fördern. Vor allem bot sie alle Mittel auf, trotz der Mängel des Organisationsstatutes den Realschulen den Charakter als Mittelschulen und allgemeine Bildungsanstalten zu wahren und sie wenigstens in Bezug auf die äußeren Verhältnisse den Gymnasien möglichst gleichzustellen. Darum wandte sie ihre nächste Sorge der Gewinnung von tüchtigen Lehrkräften für die Realschulen zu. Am 24. April 1853 wurde die erste Prüfungsvorschrift für das Realschullehramt erlassen und mit dem Ministerialerlasse vom 20. Juni 1853 eine Prüfungskommission für das Lehramt an Realschulen in Wien eingesetzt, bei welcher bis zum Jahre 1856 mehr als hundert Kandidaten die angestrebte Lehrbefähigung erlangten. Mit besonderem Eifer schritt sie aber an die Ausgestaltung der bestehenden Realschulen älteren Datums und an die Gründung neuer Realschulen. In rascher Folge entstanden, teils reorganisiert, teils neugegründet, zahlreiche Realschulen in allen Teilen des Reiches, im Jahre 1863 die gr.-or. Realschule in Czernowitz. ¹⁾

¹⁾ Sich die grundlegende Arbeit von Klekler „Zur Gesch. der österr. Realschulen unter der Regierung Kaiser Franz Josephs I.“ i. d. Zeitschr. f. d. Realschulwesen 1898, S. 692 ff.

Diesem so durchgreifenden Umschwunge des Realschulwesens in Österreich verdankt somit auch die gr.-or. Oberrealschule in Czernowitz ihre Entstehung. Zur Zeit ihrer Errichtung bestand in Czernowitz bereits eine zweiklassige Realschule älterer Type, welche aus dem Jahre 1828 stammte und mit der vierklassigen Hauptschule vereinigt war. Diese Realschule war im genannten Jahre mit der vom Kaiser Franz bewilligten Errichtung der sogenannten vierten Klasse an der seit dem Jahre 1784 in Czernowitz bestehenden dreiklassigen Kreis-Hauptschule ins Leben getreten. Da aber im Laufe der Zeit diese Anstalt dem Bedürfnisse nach einer höheren bürgerlichen Bildung nicht entsprach, regte sich in den vierziger Jahren in der Bevölkerung der Bukowina der Wunsch nach Erlangung einer selbständigen Realschule. In einer an die allerhöchste Stelle im Jahre 1849 gerichteten Petition forderte die gr.-or. Geistlichkeit der Bukowina¹⁾ außer mehreren das Landeswohl betreffenden Gegenständen auch die Hebung des Unterrichtswesens im Lande durch die Errichtung von Schulen, darunter auch einer selbständigen Realschule in Czernowitz. Dieser auf die Errichtung einer Realschule in Czernowitz abzielende Wunsch des gr.-or. Klerus der Bukowina fand eine eifrige Unterstützung in der Bukowiner Handels- und Gewerbekammer und durch den damaligen Kreishauptmann der Bukowina A. von Henniger, welcher in einem Berichte an das Unterrichtsministerium vom Jahre 1850 die Errichtung einer Realschule in Czernowitz, deren Kosten der gr.-or. Religionsfond tragen könnte, für die Hebung des Unterrichtswesens in der Bukowina als eine unerläßliche Notwendigkeit erklärte.

Auf diese Bestrebungen nahm offenbar Graf Leo Thun in seinem an den Kaiser Franz Josef I. gerichteten „Alleruntertänigsten Vortrag“ vom 12. Februar 1851 Bezug, als er bei dem Antrage, daß die Kosten für die Errichtung und Erhaltung der Realschulen in den einzelnen Städten aus Lokalmitteln oder aus eigenen zu gründenden Lokalfonden bestritten werden, erklärte, daß es für eine Realschule in Czernowitz nicht notwendig sein werde, denselben Weg einzuschlagen, denn es liege bereits der in der

¹⁾ Daß an dieser Petition nicht nur die gr.-or. Geistlichkeit, sondern auch andere Kreise der Intelligenz beteiligt waren, geht, wie ich während der Drucklegung vom Herrn Prof. Dr. J. Nistor erfahre, aus der nachstehenden Stelle der „Bucovina. Romanische Zeitung für Politik, Kirche und Literatur“, Jahrgang 1849, Nr. 44, S. 284, hervor. Da heißt es unter dem 4. Jänner 1849: „Dieser Tage ging eine Petition an das hohe Ministerium des Unterrichtes ab, welche . . . die Errichtung einer vollständigen Oberrealschule in Czernowitz . . . erbittet. Die sehr zahlreichen Unterschriften, die hocherfreuliche und rühmliche Einmütigkeit mit der alle Klassen der Bevölkerung unseres Kronlandes ohne Rücksicht auf Nationalität oder Konfession sich zu dieser Petition vereinigt, bezeugen die hohe Wichtigkeit, die das Land dem in derselben behandelten Gegenstande beilegt, die Dringlichkeit des Bedürfnisses, um dessen Abhilfe gebeten wird.“

Bukowina in ausgedehntem Maße laut gewordene Wunsch vor, daß eine solche nebst anderen Schulen auf Kosten des gr.-or. Religionsfondes errichtet werde. Aus seiner weiteren Äußerung, daß er in kurzem in der Lage sein werde, Seiner Majestät hierüber einen abgesonderten Vortrag zu halten, geht hervor, daß die Staatsverwaltung die Frage der Gründung einer Realschule in Czernowitz ernstlich in Erwägung zog und zu verwirklichen bestrebt war.

Mit der a. h. Entschliebung vom 8. Oktober 1853 gerulite Se. Majestät der Kaiser Franz Josef I. dem Kultus- und Unterrichtsminister anzubefehlen, den gr.-or. Bischof der Bukowina Eugen Hakman um seine Wohlmeinung über die Zulässigkeit der Verwendung des gr.-or. Religionsfondes zur Deckung der Bedürfnisse für die in Czernowitz zu errichtende Realschule zu ersuchen.¹⁾

Da der Gegenstand von besonderer Wichtigkeit war und dadurch die Notwendigkeit einer reiflichen Überlegung begründet erschien, war der Bischof nicht in der Lage, sich ungesäumt über denselben gutächtlich zu äußern. Als endlich das hohe k. k. Unterrichtsministerium in einem zweiten Erlasse²⁾ das Gutachten des Bischofs dringend abverlangte, zögerte der Bischof nicht länger mit der Antwort. In einem an den k. k. Landespräsidenten Franz Schmück gerichteten ausführlichen Schreiben³⁾ erklärte sich der Bischof mit dem Wesen der Frage vollkommen einverstanden und begrüßte die beabsichtigte Errichtung einer selbständigen Realschule in Czernowitz als einen Fortschritt von unberechenbarer Tragweite zur Hebung des geistigen und materiellen Wohles des von der Natur so beglückten Kronlandes Bukowina. Auf den Fragepunkt eingehend, ob nicht etwa die projektierte Realschule aus dem Bukowiner gr.-or. Religionsfonde dotiert werden könnte, wies er darauf hin, daß auf Grund des geistlichen Regulierungsplanes für die Bukowina vom 29. April 1786 aus den Einkünften des gr.-or. Religionsfondes die Auslagen für sämtliche Bedürfnisse des Kultus und der Unterhalt der gr.-or. Geistlichkeit der Bukowina in erster Linie zu bestreiten, daß aber diese Bedürfnisse dermalen außerordentlich groß und dringend sind, denn es sei der Bau vieler Kirchen und Pfarrhäuser äußerst notwendig, ebenso der Bau einer bischöflichen Residenz, eines Seminariums für die Studierenden der Theologie und eines Priesterhauses, die eben vollendete Kathedrale Kirche entbehre noch immer der inneren Einrichtung und Ausstattung, auch sei es unerläßlich, daß die

¹⁾ Archiv des gr.-or. Konsistoriums: Schreiben des k. k. Landespräsidenten der Bukowina Franz Schmück an den gr.-or. Bischof Hakman vom 19. Nov. 1853, Zl. 22182.

²⁾ Archiv des gr.-or. Konsistoriums: Min.-Erl. v. 1. März 1855, Zl. 2998, intim. mit d. L.-Reg.-Erl. v. 31. März 1855, Zl. 4813.

³⁾ Archiv des gr.-or. Konsistoriums: Akt Nr. 1810 W. v. 8., 20. Sept. 1855.

bisherige Besoldung der Bischöfe mit 9000 fl., die Dotation der Erzpriester und die Kongrua der Pfarrer, der bloß 800 fl. betragende Gehalt der Theologieprofessoren und der der Konsistorialmitglieder in einer den Zeitverhältnissen entsprechenden Weise erhöht werden. Erst wenn allen diesen Anforderungen entsprochen, vor allem aber für einen der sozialen Stellung angemessenen Unterhalt der Bukowiner gr.-or. Geistlichkeit vom Bischofe und seinem Konsistorium angefangen bis zu dem letzten Seelsorger wie auch für den der Kirchensänger und Kirchendiener hinreichend gesorgt sein wird, könne von einer teilweisen Verwendung der Einkünfte des gr.-or. Religionsfondes zur Unterstützung und Hebung des Schulwesens der Bukowina die Rede sein, und er werde mit Freuden seine Zustimmung geben, daß zum Zwecke der Errichtung und Erhaltung einer Realschule in Czernowitz ein entsprechender Teil des Bukowiner Religionsfondes in Anspruch genommen werde. Er knüpfte aber an diese Zusage die Bedingung, daß, da die Mehrheit der Einwohner der Bukowina dem gr.-or. Glauben angehört und die Mittel für die projektierte Realschule aus dem gr.-or. Religionsfonde genommen werden sollen, die Oberaufsicht und Leitung dieser Schule sowie die der übrigen im Lande bestehenden Normal- und Trivialschulen dem gr.-or. Konsistorium samt allen Pflichten, aber auch samt allen Rechten zur Handhabung zugewiesen und daß bei der Besetzung der Lehrstellen dieser Realschule unter übrigens gleichen Umständen vorzugsweise auf geborene Bukowiner gr.-or. Glaubens Rücksicht genommen werde.

Damit hatte der Bischof seinen Standpunkt in dieser Angelegenheit genau präzisiert. In Anbetracht der von demselben in seinem Berichte vorgebrachten, äußerst beachtenswerten Gründe blieb die Staatsregierung lange Zeit unschlüssig. Nachdem die Angelegenheit zwei volle Jahre geruht hatte, kam das k. k. Unterrichtsministerium erst im Jahre 1858 wieder auf den Plan, in Czernowitz eine Realschule zu gründen, zurück. Infolge a. h. Entschliebung vom 12. Jänner 1858 erteilte das k. k. Unterrichtsministerium¹⁾ der Bukowiner k. k. Landesregierung den Auftrag, in Betreff der Errichtung einer selbständigen Unterrealschule in Czernowitz mit dem Bischofe Hakman sich von neuem ins Einvernehmen zu setzen. Dadurch kam in diese so wichtige Frage plötzlich ganz neues Leben.

Auf mehrere Zuschriften des k. k. Landespräsidenten der Bukowina, Grafen Rothkirch-Panthan,²⁾ in welchen besonders darauf hingewiesen

¹⁾ Arch. d. gr.-or. Kons. Min.-Erl. v. 25. Jann. 1858, Zl. 786, intim. mit d. Erl. der Buk. k. k. Land.-Reg. v. 12. April 1858, Zl. 1643.

²⁾ Arch. d. gr.-or. Kons. Land.-Reg.-Erlasse v. 12. April 1858, Zl. 1643; v. 15. Sept. 1858, Zl. ad 4137 und v. 9. Dez. 1858, Zl. 18436.

³⁾ Arch. d. gr.-or. Kons. Akt. v. 27. Dez. 1858.
8. Jänner 1859.

wurde, daß das hohe k. k. Unterrichtsministerium fast bei jedem sich ergebenden Anlasse die Frage der Czernowitzer Realschule stets und ernstlich anrege, erklärte der Bischof Hakman in seiner Antwort,³⁾ daß er noch immer nicht in der Lage sei, sich zu äußern, ob und in welchem Maße der Bukowiner gr.-or. Religionsfond an der Errichtung einer vollständigen Unterrealschule in Czernowitz teilnehmen könnte, weil diese Frage mit der ungleich wichtigeren Frage, welche dringenden unaufschiebbaren Kosten die Bedürfnisse des Kultus erheischen, zusammenhänge und nur von diesem Standpunkte aus entsprechend beantwortet werden könnte. Daher habe er die Verfügung getroffen, daß ihm vom Konsistorium die einschlägigen Elaborate über die Bedürfnisse der verschiedenen Zweige des gr.-or. Kultus in der Diözese samt den Kostenerfordernissen schleunigst ausgeführt und vorgelegt werden. Mit der Bitte, diese Sachlage dem h. k. k. Unterrichtsministerium zur Kenntnis zu bringen, drückte er schließlich die Versicherung aus, daß er es als eine Gewissenssache betrachte, die Realschulangelegenheit aus allen seinen Kräften zu fördern.

Das Konsistorium wünschte vor allem zu wissen, welcher Betrag aus dem gr.-or. Religionsfonde für die zu errichtende Schule angesprochen wird. Darüber gab das h. k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht folgenden Aufschluß: ¹⁾ Die Kosten der Erhaltung dieser Schule stellen sich annäherungsweise alljährlich auf mindestens 8600 fl. ö. W. heraus, wobei jedoch die für den Unterricht in der italienischen oder französischen Sprache allfällig notwendig werdende Remuneration von jährl. 300 fl. ö. W. nicht in Anschlag gebracht ist. Die hierauf bereits zugesicherten Beiträge bestehen in dem von der Kommune in Czernowitz zugesagten jährlichen Beitrage von 1000 fl. CM., d. i. 1050 fl. ö. W., wozu noch der von dieser Kommune zur Erhaltung der gegenwärtig mit der Hauptschule verbundenen zweiklassigen Unterrealschule bisher geleistete Beitrag von jährl. 600 fl. CM., d. i. 630 fl. ö. W., zu rechnen ist, also zusammen 1600 fl. CM. oder 1680 fl. ö. W. und in dem von der israelitischen Gemeinde in Czernowitz zugesicherten Beitrage von jährl. 500 fl. CM. oder 525 fl. ö. W., also in Summa in 2100 fl. CM. oder 2205 fl. ö. W. Zieht man nun von obiger annäherungsweise Summe von 8600 fl. ö. W. diese Beiträge mit 2205 fl. ö. W. ab, so erübrigen noch mindestens runde 6400 fl. ö. W., die anderweitig zu bedecken wären. Dazu kommen noch im Laufe der Jahre jene Mehrauslagen, welche durch die mit der a. h. Entschließung vom 2. März 1851 normierte Dezennalvorrückung der Lehrer in die höheren Gehaltsstufen von 630 fl. in 840 fl. und 1050 fl. ö. W. und die allfälligen Pen-

¹⁾ Arch. d. gr.-or. Kons. Min.-Erl. v. 19. Aug. 1859, Zl. 11945, intim. m. d. Land-Reg.-Erl. v. 31. Aug. 1859, Zl. 11541.

sionierungen herbeigeführt werden. Die fragliche Schule sei für die gewerbliche Bildung in der Bukowina, wo noch gar keine selbständige dreiklassige Unterrealschule besteht, von hoher Wichtigkeit und ein dringendes Bedürfnis, um die dort bei dem Mangel an allgemeiner und Fachbildung der Gewerbetreibenden auf so niedriger Stufe der Entwicklung stehende Industrie zu heben. Die Kommune von Czernowitz habe bei dem mißlichen Stande ihrer finanziellen Kräfte und bei den Leistungen, die ihr für öffentliche Zwecke bereits obliegen, durch die benannten Beiträge ohnehin schon das Äußerste getan. Da aber zufolge der gepilogenen Erhebungen eine nicht unbedeutende Zahl der dem gr. n. u. Ritus angehörenden Jugend an den Vorteilen dieser Schule teilnehmen wird und da der gr. n. u. Religionsfond nach seiner Bestimmung nebst der Deckung sämtlicher Bedürfnisse des gr. n. u. Kultus auch für das Interesse einer gedeihlichen Volksbildung, welche gleichfalls der Realunterricht besonders für die gewerbliche Klasse zu vermitteln hat, mitzuwirken berufen und es nicht möglich ist, ohne Herbeiziehung dieses Fondes diese für die Interessen der Bukowina so notwendige Schule ins Leben zu rufen, so glaubt das k. k. Ministerium den Billigkeitsrücksichten in hohem Grade Rechnung zu tragen, indem es den gr. n. u. Religionsfond zur Erhaltung der in Rede stehenden Realschule nur mit einer Beitragsleistung von jährl. 3400 fl. ö. W. in Anspruch nimmt, während der noch unbedeckte Rest von 3000 fl. von dem Studienfonde zu tragen wäre. Endlich wäre für die Einrichtung der Schule und erste Anschaffung der Lehrmittel bei dem Mangel anderer Hilfsquellen ein für allemal eine Summe von 3000 fl. ö. W. von dem gr. n. u. Religionsfonde in Anspruch zu nehmen.

Anknüpfend an diese erhaltenen Aufklärungen über die Erhaltungskosten der gedachten Schule versicherte zunächst der Bischof Hakman in einem an den k. k. Landespräsidenten Grafen Rothkirch gerichteten ausführlichen Schreiben vom 24. September 1859, ¹⁾ daß er niemals die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer vollständigen Unterrealschule für die Bukowina verkannt habe. Ungeachtet dessen war es ihm nicht möglich, dem an ihn gestellten Ansinnen, daß er zu der angesprochenen Beiziehung des gr.-or. Religionsfondes zur Bestreitung der Errichtungskosten derselben seine Zustimmung erteile, sofort Folge zu geben, da es in der Diözese noch dringendere Bedürfnisse gebe, welche unbedingt berücksichtigt werden müssen. Was die Frage betrifft, wie viel die Diözese für Kultusauslagen aus dem jährlichen Einkommen des Religionsfondes benötige, so könne er schon nach den bisherigen Erörterungen gewissenhaft versichern, daß wenigstens

¹⁾ Archl. d. gr.-or. Kons.

200.000 fl. ö. W. jährlich und für die Kirchenbaulichkeiten ein innerhalb des nächsten Dezenniums, d. i. vom Jahre 1860 bis 1870, zu verwendender Betrag von einer Million Gulden ö. W. notwendig seien. In dieser Beziehung spreche er die Hoffnung aus, daß Sr. k. und k. Majestät geruhen werde, grundsätzlich diese Summen huldreichst zu bewilligen. In Betreff der Realschule sei er gerne bereit, dem Wunsche des k. k. Unterrichtsministeriums zu entsprechen und den Bukowiner Religionsfond an den Kosten der Errichtung dieser Schule teilnehmen zu lassen, um der industriellen Bildung in der Bukowina einmal Bahn zu brechen und gebe mit Freuden seine Zustimmung dazu, daß sowohl der Beitrag mit 3400 fl. ö. W., als auch eventuell die Remuneration für den italienischen oder französischen Sprachunterricht mit 300 fl. ö. W. jährlich, endlich die Kosten der ersten Einrichtung und Anschaffung der Lehrmittel im Betrage von 3000 fl. ö. W., wenn diese beiden letztgenannten Erfordernisse nicht anders bestritten werden können, dem Bukowiner Religionsfonde jedoch nur unter der Bedingung als Verpflichtung auferlegt werden, daß 1. die Oberaufsicht und Leitung dieser Schule dem Bukowiner Konsistorium zustehen, 2. die Hälfte der bei dieser Schule anzustellenden Lehrer aus Angehörigen des gr.-or. Ritus bestehen und 3. das Präsentationsrecht bezüglich der zu besetzenden Lehrstellen von diesem Konsistorium gemeinschaftlich mit dem Rechtnehmer des Schulfondes, der nach dem Religionsfonde die bedeutendsten Lasten zu tragen haben wird, ausgeübt werden soll. Er sei fest überzeugt, daß nur auf diese Art die fragliche Schule in der Bukowina sich kräftig entfalten und für das Land segensreich wirken wird, wenn sie die Sympathie der großen Mehrheit der Landesbevölkerung für sich haben wird, was nur dann erwartet werden könnte, wenn an derselben solche Lehrer tätig sein werden, die ihr Vertrauen besitzen. Diese Forderung erscheine auch darum als billig und gerecht, weil der Bukowiner Religionsfond bei der Dotierung der fraglichen Schule am meisten belastet wird, daher mit Recht auf angemessene Konzessionen für den Kultus, dem er gewidmet ist, Anspruch machen kann. Sollte auch für jetzt ein Mangel an tauglichen Lehrern des gr.-or. Glaubens sein, so würde dies für die grundsätzliche Feststellung dieses von ihm beantragten Organismus kein Hindernis bieten, da derselbe vorübergehender Natur wäre und durch entsprechende Maßnahmen bald beseitigt werden könnte. Schließlich füge er die Bitte bei, das k. k. Unterrichtsministerium möge sich veranlaßt finden, Sr. k. k. Majestät den Antrag zu unterbreiten, daß Hochdieselbe für die notwendigen Organisationen und Verbesserungen der Kultusverhältnisse dieser Diözese und für die Kirchenbaulichkeiten die notwendigen Summen allergnädigst zu bewilligen und das k. k. Unterrichtsministerium zu ermächtigen geruhen möge, die geeigneten Maßnahmen sofort in Angriff zu nehmen und inner-

halb der gedachten Zeitperiode sämtlich durchzuführen. Er lebe in der zuversichtlichen Hoffnung, daß Seine k. k. Majestät ihm und seiner Diözese um so huldreicher diese Gnade angedeihen lassen werde, da er und seine Diözese wie immer so auch jetzt in der gefährvollen Zeit des letzten Krieges die Treue und Anhänglichkeit an den erhabenen Thron in loyalster Weise bewährt haben.

So sehr die Regierung die vom Bischofe Hakman zur Sprache gebrachten, zur Hebung des gr.-or. Kultus an den gr.-or. Religionsfond zu stellenden Anforderungen als billig und grundhäftig anerkannte und sich geneigt zeigte, dieselben höheren Orts aufs wärmste und nachdrücklichste zu befürworten, so erklärte sie die die Realschule betreffenden Anträge nicht annehmen zu können. Mit dem Präsidialerlasse vom 30. November 1859, Zl. 4246 Präs.,¹⁾ teilte der k. k. Landespräsident Graf Rothkirch dem Bischofe Hakman mit, daß eine kumulative Antragstellung bei Sr. k. k. Apostolischen Majestät aus mehreren Gründen und zunächst auch schon darum untunlich sei, weil überhaupt die gleichzeitige Behandlung zweier so heterogener Angelegenheiten, wie die Errichtung der Realschule und die Deckung der Bedürfnisse des gr.-or. Kultus unvereinbar ist. Die als Bedingungen für die übrigens mit aller Loyalität zugestandene Beitragsleistung des gr.-or. Religionsfondes für die in Rede stehende Unterrealschule gestellten Forderungen gewähren kaum irgend welche Aussicht auf die Genehmigung des h. k. k. Unterrichtsministeriums. Schon die erste dieser Bedingungen, daß die Oberaufsicht und Leitung dieser Schule dem Bukowiner Konsistorium zustehen solle, widerstreite der Stellung dieser Anstalt, indem selbständige Unterrealschulen als Mittelschulen gleich den Gymnasien von den Konsistorien nicht geleitet werden. Auch die Durchführung der zweiten Bedingung, daß die Hälfte der bei dieser Schule anzustellenden Lehrer aus Angehörigen des gr.-or. Ritus bestehen soll, würde auf unübersteigliche Hindernisse stoßen; es dürfte vielmehr zweckentsprechender sein, daß im allgemeinen die Anstellungsfähigkeit von Kandidaten des gr.-or. Ritus an der fraglichen Schule ausdrücklich ausgesprochen und den gesetzlich befähigten Kandidaten beider Riten eine gleiche Berücksichtigung gesichert würde, wo alsdann den Landeskindern ohne Zweifel der Vorzug vor auswärtigen, mit den Ortsverhältnissen nicht vertrauten Lehrern gern eingeräumt werden würde. Hinsichtlich der dritten Bedingung wäre der Zweifel wohlbegründet, daß das Unterrichtsministerium die Stellung des Konsistoriums zu dem Landesschul-fonde von der Seite auffaßt, daß ihm aus dem Titel der Beitragsleistung

¹⁾ Arch. d. gr.-or. Kons.

²⁾ Arch. d. gr.-or. Kons. Akt Nr. 241 v. 16./28. Dez. 1859.

des Religionsfondes zur fraglichen Schule das Präsentationsrecht für die Besetzung der Lehrstellen eingeräumt werden sollte.

Dadurch sah sich Graf Rothkirch veranlaßt, diese Angelegenheit dem Bischofe Hakman zur nochmaligen Erwägung vorzulegen. Der Bischof zögerte nicht mit der Antwort. Noch vor Ende des Jahres 1859 berichtete er an die k. k. Landesregierung,¹⁾ daß er mit dem Erlasse der k. k. Landesregierung vom 12. April 1858, Zl. 1642, im Auftrage Sr. k. k. Apostolischen Majestät aufgefordert worden sei, sich gleichzeitig über die Bedürfnisse des Kultus und über die zu errichtende Unterrealschule zu äußern, und es in diesem Erlasse nicht geheißen habe, über diese Gegenstände abgesonderte Anträge zu erstatten. Sollte aber die Kultusangelegenheit der vorliegenden Verhandlung im Wege stehen, so habe er nichts dagegen einzuwenden, wenn davon ganz abgesehen wird. Was nun die Realschule selbst betrifft, so war er der Ansicht, daß die fragliche Schule eine Erweiterung der Czernowitzer Unterrealschule sein werde. Da aber die zweiklassige Unterrealschule dem röm.-kath. Konsistorium in Lemberg untersteht, so konnte er keiner anderen Meinung sein, als daß auch die erweiterte Schule in dieser Stellung verbleiben werde, und dies umsomehr, weil nach der Politischen Schulverfassung die Realschulen zu den Volksschulen gehören und den röm.-kath. Konsistorien unterstehen. Mit Rücksicht auf die bedeutenden Beiträge, welche der Bukowiner Religionsfond zugunsten der zu errichtenden vollständigen Unterrealschule auf sich zu nehmen hätte, habe er verlangt, daß dieses Recht dem Bukowiner Konsistorium eingeräumt werden möchte. Da aber die zu errichtende Schule nicht zu den Volks-, sondern zu den Mittelschulen gehören wird, welche grundsätzlich nicht von den Konsistorien geleitet werden, so wolle er diesen Anspruch nicht weiter geltend machen. Bei dem Umstande jedoch, daß den Mittelschulen ein exklusiv katholischer Charakter zukommt, vermöge dessen die röm.-kath. Ordinariate ermächtigt sind, durch ihre Kommissäre den ganzen Unterricht an denselben zu überwachen und darauf zu sehen, daß derselbe im katholischen Sinne erteilt werde, verlange er, daß die zu errichtende Schule eine vollkommen paritätische sei und jeder vorwiegende Einfluß des einen oder des anderen Kultus von ihr fern gehalten, dabei aber bei der Besetzung der Lehrstellen den Landeskindern der Vorzug vor anderen gleich befähigten Lehrern eingeräumt werde. Auf die Präsentation der Lehrer beharre er nicht weiter, setze jedoch voraus, daß dieselbe auch von niemandem anderen ausgeübt und sonach hiebei die einfache Ernennung ohne Präsentation Platz greifen wird.

Diese Verhandlungen kamen nun für einige Zeit zum Stillstande, bis endlich im Jahre 1861 das k. k. Unterrichtsministerium die Realschulangelegenheit abermals in Fluß brachte. Nach einer neuerlichen Aufstellung der

¹⁾ Arch. d. gr.-or. Konsist. Akt Nr. 241 v. 16./28. Dez. 1859.

Gesamtkosten für die zu errichtende Schule, beliefen sich dieselben auf 8589 fl. ö. W. Die Czernowitzer Kommune leistete bisher für die mit der Hauptschule verbundene Unterrealschule 630 fl. jährlich und hatte überdies zu dieser Summe einen jährlichen Zuschuß von 1050 fl. für solange zugesagt, bis ein zur Erhaltung der Realschule geeigneter Fond gebildet sein wird, woraus zu entnehmen ist, daß die Staatsverwaltung den Plan gefaßt hatte, die bestehende zweiklassige Unterrealschule gänzlich aufzulassen und die Beiträge der Stadtkommune im ganzen der neuen selbständigen Unterrealschule zuzuwenden. Da zu den genannten Summen noch ein jährlicher Beitrag von 525 fl. ö. W., zu welchem sich die israelitische Gemeinde in Czernowitz verpflichtet hatte, kam, so ergab dies einen Gesamtbetrag von 2205 fl. ö. W. Es verblieben sonach 6384 fl. ö. W. unbedeckt. Wohl hatte der Bischof Hakman seine Zustimmung ausgesprochen, daß der Betrag von 3400 fl. ö. W. samt den anderen Erfordernissen dem gr.-or. Religionsfonde auferlegt werden, jedoch daran die Bedingung geknüpft, daß die projektierte Schule einen vollkommen paritätischen Charakter annehme, daß jeder vorwiegende Einfluß des einen oder des anderen Kultus von ihr ferne gehalten und namentlich bei der Besetzung der Lehrstellen Kandidaten des gr.-or. vor jenen des kath. Bekenntnisses berücksichtigt werden sollen. Diese Forderungen konnten aber mit Rücksicht auf den Umstand, daß der Restbetrag von 2924 fl. ö. W. aus dem katholischen Studienfonde bestritten werden sollte, von den Regierungskreisen nicht gutgeheißen werden.

Da fand das Staatsministerium einen Ausweg und kam mit einem anderen Antrag, der in seiner Fassung beim Konsistorium keinen berechtigten Widerspruch erwecken konnte. Die k. k. Statthalterei in Lemberg teilte dem Bischofe Hakman mit dem Schreiben vom 20. Februar 1861, Zl. 12095,¹⁾ unter Berufung auf den Erlaß des k. k. Staatsministeriums vom 13. Februar 1861, Zl. 1343 mit, es würde kein Anstand obwalten, daß, wenn der Bukowiner gr.-or. Religionsfond das ganze jährliche Erfordernis von 6384 fl. ö. W. auf sich nehme, die neu zu errichtende Unterrealschule den Charakter einer gr. n. u. Lehranstalt annehme, wie dies bei dem infolge a. h. Entschließung vom 30. Juni 1860 errichteten Gymnasium zu Suczawa der Fall war. Demzufolge würden auch an der neuen Unterrealschule, mit Ausnahme eines Religionslehrers für katholische Schüler, vorzugsweise Lehrer des gr. n. u. Bekenntnisses angestellt werden. Da es aber bisher an anstellungsfähigen Lehrern aus der Zahl der Anhänger dieses Bekenntnisses noch fehle, so müßten für die erste Zeit allerdings katholische Lehrer angestellt werden, was umsoweniger einem Anstande

¹⁾ Arch. d. gr.-or. Kons.

unterliegen könnte, als deren Versetzung an eine katholische Realschule, sobald gr. n. u. Kandidaten sich die gesetzliche Befähigung erworben haben werden, verfügt werden würde.

Freudigen Herzens gab nun der Bischof Hakman seine Zustimmung, daß der Bukowiner gr.-or. Religionsfond zur Errichtung und zum Fortbestande einer Unterrealschule in Czernowitz den jährlichen Beitrag von 6384 fl. ö. W. leiste, um einen sprechenden Beweis zu liefern, daß es ihm an der Errichtung dieser Unterrealschule und somit an der Hebung der Kultur des Landes besonders ernst gelegen sei, forderte aber ausdrücklich als unabweisbare Bedingung die vorzügliche Berücksichtigung von landeseingeborenen gr.-or. Kandidaten bei der Besetzung der Lehrstellen. ¹⁾

Nachdem man sich auf diese Weise hinsichtlich der Bedeckung der Kosten für die künftige Realschule im Prinzipie geeinigt hatte, waren diese langwierigen Verhandlungen zwischen der Regierung und dem Bischof Hakman zum endlichen glücklichen Abschlusse gelangt. Wenn man die in dieser Angelegenheit geführten Verhandlungen überblickt, wird man zugeben müssen, daß die Sache für alle beteiligten Faktoren einen schwierigen Charakter trug. Die Bukowiner k. k. Landesregierung sah fortwährend den bestimmtsten und oft wiederholten dringenden Wunsch Sr. Majestät des Kaisers und des Unterrichtsministeriums vor sich und mußte daher in den Bischof Hakman und das gr.-or. Konsistorium dringen, den kaiserlichen Willen zu erfüllen. Der Bischof Hakman dagegen, ein sehr tätiger und auf das Wohl seiner Diözese auf das umsichtigste bedachter Prälat, der wirtschaftlichen Fragen ein großes Verständnis entgegenbrachte und die kulturelle Hebung des Landes in eifrigster Weise förderte, stand gleich von Anfang an der Frage der Errichtung einer vollständigen Unterrealschule in Czernowitz wohlwollend gegenüber und betonte bei jeder sich darbietenden Gelegenheit seine prinzipielle Geneigtheit zur Errichtung dieser Schule auf Kosten des gr.-or. Religionsfondes, war aber vor allem darauf bedacht, auf die Erfüllung dringenderer Wünsche der Diözese zunächst sein Augenmerk zu richten und erst von derselben seine Zustimmung zur Dotierung der geplanten Realschule abhängig zu machen.

Am 6. Februar 1862 erfolgte endlich die kaiserliche Bewilligung zur Errichtung der gr. n. u. Unterrealschule in Czernowitz. Das Staatsministerium beeilte sich Seine Exzellenz den Bischof Hakman hievon mit dem folgenden Schreiben in Kenntnis zu setzen :

¹⁾ Arch. d. gr.-or. Kons. Akt Nr. 118 v. 28. Juli
9. August 1861.

Staatsministerium N. $\frac{1529}{105}$ C. U.

Hochwürdigster Herr Bischof!

Seine k. k. Apostolische Majestät haben mit a. h. EntschlieÙung vom 6. Februar d. J. allergnädigst zu bewilligen geruht, daß in Czernowitz neben der zweiklassigen, mit der Hauptschule verbundenen Realschule, welche fortzubestehen hat, eine gr. n. u. selbständige dreiklassige Unterrealschule mit dem für Realschulen dritter Kategorie systemisierten Gebührenstatus errichtet und daß sämtliche nach Abschlag der Anbote der Stadtkommune von Czernowitz und der dortigen israelitischen Gemeinde noch erübrigenden Kosten für diese Schule aus dem Bukowiner gr. n. u. Religionsfond bestritten werden dürfen.

Zugleich geruhten Seine k. k. Apostolische Majestät mich zu beauftragen, Eurer Exzellenz das allerhöchste Wohlgefallen Seiner Majestät darüber auszudrücken, daß Eure Exzellenz auch bei diesem Anlasse den Absichten der Regierung Ihr Entgegenkommen betätigt haben. Indem es mir zum besonderen Vergnügen gereicht, diesem allerhöchsten Auftrage hiemit nachzukommen, beehre ich mich zugleich beizufügen, daß die k. k. Landesbehörde der Bukowina unter einem den Auftrag erhält, Eurer Exzellenz die näheren Modalitäten, unter welchen die Aktivierung dieser Schule mit dem Beginne des Schuljahres 1862/3 ins Leben gerufen werden soll, bekannt zu geben.

Genehmigen Eure Exzellenz die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Wien, den 22. Februar 1862.

Für den Staatsminister
Helfert. ¹⁾

Das bezüglichliche Dienstschreiben der Bukowiner k. k. Landesregierung vom 8. März 1862, Zl. 3168, ²⁾ in welchem die näheren Modalitäten dargelegt wurden, hat folgenden Wortlaut:

„Seine k. k. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster EntschlieÙung vom 6. Februar d. J. allergnädigst zu bewilligen geruht, daß in Czernowitz neben der zweiklassigen, mit der Hauptschule verbundenen Realschule, welche fortzubestehen hat, eine griechisch nicht unierte selbständige dreiklassige Unterrealschule mit dem für Realschulen dritter Kategorie systemisierten Gebührenstatus errichtet und daß sämtliche, nach Abschlag der Anbote der Stadtkommune von Czernowitz und der

¹⁾ Arch. d. gr.-or. Kons.

²⁾ Calinescu, Normalien der Buk. gr.-or. Diözese, III. Bd., p. 1321–1323.

hiesigen israelitischen Gemeinde noch erübrigenden Kosten für diese Schule aus dem Bukowiner gr. n. u. Religionsfonde bestritten werden dürfen.“

„Zugleich geruhen Seine k. k. Apostolische Majestät anzubefehlen, daß Euerer Exzellenz das allerhöchste Wohlgefallen darüber auszudrücken sei, daß Euere Exzellenz auch bei diesem Anlasse den Absichten der Regierung Ihr Entgegenkommen betätigt haben, aus welchem Anlasse Euerer Exzellenz die erliegende Zuschrift des hohen k. k. Staatsministeriums übermittelt wird.“

„Bezüglich der Aktivierung dieser Schule hat das hohe Staatsministerium mit Erlaß vom 22. Februar l. J., Zl. 1529 C. U., nachstehende Modalitäten festgestellt:

1. Die Unterrealschule hat den Charakter einer gr. n. u. Lehranstalt zu tragen, demzufolge an derselben auch vorzugsweise Lehrer des gr. n. u. Bekenntnisses mit tunlichster Berücksichtigung landeseingeboener, befähigter Kandidaten zu bestellen sein werden.

Für die erste Zeit jedoch, und solange es an anstellungsfähigen Lehrern aus der Zahl der Angehörigen der gr. n. u. Kirche fehlt, werden, mit Ausnahme des gr. n. u. Religion Lehrers, katholische Lehrer angestellt werden müssen, wogegen es in dem Maße, als gr. n. u. Kandidaten sich die gesetzliche Lehramtsbefähigung erworben haben werden, keinem Anstande unterliegen wird, die katholischen Lehrer anderweitig unterzubringen.

2. Der Lehrerstatus hat aus sechs ordentlichen Lehrern mit Einschluß des Direktors und aus einem gr. n. u. Religionlehrer zu bestehen.

3. Die Gehalte des von dem hohen Ministerium im gewöhnlichen Wege zu besetzenden Lehrpersonales bestehen für die sechs ordentlichen Lehrer in jährlichen 630 fl. ö. W. nebst der Dezennalvorrückung in 840 fl. und 1050 fl. ö. W. nach zehn- und respektive zwanzigjähriger Dienstleistung in dieser Eigenschaft. Hiezu kommt für den anfänglich nur provisorisch zu bestellenden Direktor eine Funktionszulage (Remuneration) von jährlichen 210 fl. ö. W., welche bei der definitiven Anstellung des Direktors, die nach mehrjähriger ausgezeichnete Dienstleistung zu erfolgen hat, in definitiven Gehalt überzugehen hat. Der Gehalt des gr. n. u. Religion Lehrers wird, solange er sich nicht zugleich für einen anderen Lehrgegenstand vorschriftsmäßig befähigt und sohin die volle Stundenzahl eines ordentlichen Lehrers nicht übernimmt, auf fixe jährliche 525 fl. ö. W. festgesetzt.

Hiezu kommen in der Folge der Zeit jene Mehrauslagen, die durch allfällige Pensionierungen herbeigeführt werden.

4. Als weitere Auslagen ergeben sich als Entlohnung für den Diener	189 fl.
als Jahresdotation für Lehrmittel	630 „
für Mietzins für die Schullokalitäten, Beheizung, Beleuchtung, Reparaturen etc.	<u>2625 „</u>
was mit obigen Gehalten und Funktionszulage	7959 fl.

ausmacht.

5. Die eingangs genannten Anbote der Kommune bestehen in dem protokollarisch zugesicherten Betrage der Stadtkommune von Czernowitz mit jährlichen 1050 fl. ö. W. und in dem zugesicherten Betrage der hiesigen israelitischen Gemeinde mit jährlichen 525 fl. ö. W.

Diese beiden Summen sind an den gr. n. u. Religionsfond als Beitrag zu den Erhaltungskosten der Schule regelmäßig abzuführen.

Es ist ferner selbstverständlich, daß nachdem die zweiklassige mit der Hauptschule verbundene Realschule fortzubestehen hat, die Stadtkommune die bisher für letztere Schule beigetragenem jährlichen 630 fl. ö. W. auch fernerhin für dieselbe leiste.

Zieht man obige beide Beträge von 1050 fl. und 525 fl. in Summa	1575 fl. ö. W.
von dem obbenannten Erfordernisse von	<u>7959 „ „ „</u>
ab, so verbleibt die Summe von	6384 fl. ö. W.

welche mit dem Ministerialerlasse vom 13. Februar 1861, Zl. 1343, an die galizische Statthalterei von dem gr. n. u. Religionsfonde für die neu zu errichtende Schule in Anspruch genommen wurden.

6. Hiezu kommen noch eventuell die Remuneration für den italienischen oder französischen Sprachunterricht mit jährlichen 300 fl. und die einmaligen Kosten der ersten Einrichtung und Anschaffung der Lehrmittel mit 3000 fl., zu deren Übernahme auf den gr. n. u. Religionsfond sich Euere Exzellenz gleichfalls bereit erklärten.“

„Hievon hat man die Ehre Euere Exzellenz im Grunde hohen Staatsministerialerlasses vom 22. v. M., Zl. 1529 C. U., mit dem Beifügen in Kenntnis zu setzen, daß unter einem angeordnet wurde, nunmehr zur Aktivierung dieser Schule gemäß den Bestimmungen des Organisationsplanes für Gymnasien und Realschulen zu schreiten, so zwar, daß mit dem Schuljahre 1862/3 alle drei Jahrgänge eröffnet werden.“

„Schließlich hat das genannte hohe k. k. Ministerium noch bestimmt, daß die Aufnahmestaxe von den Schülern mit 2 fl. 10 kr. ö. W., jedoch nur einmal, nämlich bei der Aufnahme des Schülers in die Anstalt, zu entrichten sei.“

„Über die Höhe des abzunehmenden Schulgeldes wollen Euere Exzellenz zum Behufe der Antragstellung beim Staatsministerium die

geschätzte Wohlmeinung anher eröffnen. Sowohl die Aufnahmestaxe als das Schulgeld hätte in den gr. n. u. Religionsfond einzufließen.“

Wenige Tage nach Herablängung der kaiserlichen Willensäußerung, durch welche die gr.-or. Unterrealschule in Czernowitz errichtet wurde, überreichten zahlreiche angesehene Vertreter der rumänischen Nation an Seine k. k. Apostolische Majestät eine Bittschrift, in welcher die Einführung der rumänischen Sprache als Unterrichtssprache an der neuen Anstalt, ferner geeignete Maßnahmen zur Heranbildung von gr.-or. Kandidaten für die zu besetzenden Lehrstellen, die Einsetzung einer Kommission zur Ausarbeitung der notwendigen rumänischen Lehrbücher und bis zur Durchführung aller dieser Forderungen die entsprechende Vertagung der Eröffnung der Schule dringlich gebeten wurde. Eine ähnlich lautende, aber eingehender begründete Petition in rumänischer Sprache¹⁾ wurde auch an Seine Exzellenz den Bischof Hakman gerichtet, der dieselbe dem k. k. Staatsministerium vorlegte. Der Erfolg war nur ein teilweiser. Während das k. k. Staatsministerium in dem Seiner k. k. Apostolischen Majestät vorgelegten Berichte vom 13. Juli 1862, Zl. 6018/457, die Einführung der rumänischen Sprache als Unterrichtssprache an der zu eröffnenden Unterrealschule wegen Mangels an qualifizierten rumänischen Lehrern und rumänischen Lehrbüchern vorderhand ablehnte, empfahl es bloß die Heranbildung von Kandidaten des gr.-or. Glaubens für die zu besetzenden Lehrstellen durch Verleihung von Stipendien und die Einsetzung einer Kommission zur Prüfung und Ausarbeitung rumänischer Lehrbücher.

Unmittelbar nach Erhalt der oben erwähnten Bittschrift faßte Seine Exzellenz der Bischof Hakman einen denkwürdigen Entschluß. In einer vom 17./29. Mai 1862 datierten Eingabe an das h. k. k. Staatsministerium²⁾ bat er um die Umwandlung der neuen Unterrichtsanstalt in eine vollständige sechsklassige Oberrealschule. In längerer Erörterung führte er in dieser Eingabe aus, daß, um der Förderung der Industrie in der Bukowina zu entsprechen, vor allem die Errichtung einer technischen Schule in Czernowitz und als Vorbereitung dazu eine vollständige sechsklassige Realschule daselbst dringend notwendig sei. Durch die Errichtung einer vollständigen Realschule werde auch den Bewohnern der Bukowina die große Wohlthat erwiesen, daß sie ihre Kinder, welche sie nach beendeter Unterrealschule mit 13 oder 14 Jahren nur mit großen Kosten nach Lemberg, — denn eine näher gelegene Oberrealschule sei nicht vorhanden —, schicken müssen, nunmehr in Czernowitz mit großer Ersparnis und unter eigener Obsorge weiter studieren lassen können. Es stehe somit auch zu erwarten, daß eine

¹⁾ Arch. d. gr.-or. Kons.

²⁾ Arch. d. gr.-or. Kons. Akt. Nr. 49 v. 17./29. Mai 1862.

vollständige Oberrealschule auch einen um desto größeren Zuspruch haben werde, weil Eltern, die ihre Kinder nicht dem Gewerbebestande zuführen wollen, nunmehr Gelegenheit haben werden, dieselben für die technischen Berufe ausbilden zu können. Deshalb bitte er um die Erweiterung der zu eröffnenden Anstalt zu einer vollständigen sechsklassigen Oberrealschule, indem er sich unter denselben Abmachungen, wie sie früher bei der Errichtung der Unterrealschule zugunsten der Bekenner des gr.-or. Glaubens getroffen worden sind, beistimmend erklärt, daß die Kosten dieser Erweiterung und die weitere Dotation der Anstalt aus den Einkünften des gr.-or. Religionsfondes jedoch unter den nachfolgenden weiteren Bedingungen bestritten werden: 1. Daß die katholischen Lehrer nur im Falle des Mangels an Eingeborenen des gr.-or. Glaubens provisorisch allenfalls gegen Diäten und nur auf 3, höchstens 4 Jahre bestellt; 2. daß zur ehesten Gewinnung tüchtiger Lehrkräfte gr.-or. Lehramtskandidaten auf Kosten des gr.-or. Religionsfondes mit auf 500 fl. jährlich bemessenen Stipendien zur höheren Ausbildung nach Wien oder Prag entsendet werden und 3. daß auf Kosten desselben Fondes ein Gebäude für eine sechsklassige Realschule aufgeführt und mit dem Baue sogleich begonnen werde.

Darauf erfolgte die allerhöchste kaiserliche Entschliebung vom 4. September 1862, durch welche die allmähliche Erweiterung der zu errichtenden dreiklassigen Unterrealschule in Czernowitz in eine sechsklassige Oberrealschule, ferner die Kreierung von Stipendien im Betrage von je 500 fl. ö. W. für Kandidaten des Lehramtes an der genannten Realschule, die zugleich eingeborene Bukowiner und des gr.-or. Kultus sind, sowie der Bau des Schulhauses für diese Lehranstalt auf Kosten des gr.-or. Religionsfondes nach Maßgabe der Zulänglichkeit seiner Mittel allergnädigst genehmigt wurden.

Diese allerhöchste kaiserliche Entschliebung wurde durch den hohen Staatsministerialerlaß vom 24. September 1862, Zl. 9795/773 C. U., intimiert mit dem Erlasse der Bukowiner k. k. Landesregierung vom 22. November 1862, Zl. 18193,¹⁾ dem bischöflichen gr.-or. Konsistorium kundgemacht. Dieser Ministerialerlaß enthielt außerdem wichtige Bestimmungen. So erklärte das k. k. Staatsministerium in demselben hinsichtlich der vom Bischofe Hakman bedingungsweise geforderten Bestellung der katholischen Lehrer an der beschlossenen Oberrealschule, daß bereits vermöge der von Seiner Majestät am 6. Februar 1862 sanktionierten Verfügung, die nach dem augenblicklichen Bedürfnisse angestellten katholischen Lehrer in dem Maße, als gr.-or. Kandidaten sich die gesetzliche Lehramtsbefähigung erworben haben werden, *anderweitig zu verwenden, allen billigen Wünschen*

¹⁾ Arch. d. gr.-or. Kons.

entsprochen wurde und daß auch Seine Majestät die Maßregel über die Entfernung der katholischen Lehrer auch für die drei oberen Klassen der Realschule, wie selbe für die drei unteren bereits genehmigt worden ist, allergnädigst sanktioniert hat.

In demselben Ministerialerlaß heißt es weiter wörtlich: „Was die vom hochwürdigsten Herrn Bischof in der erwähnten Eingabe (vom 17./29. Mai 1862) besprochenen Fragen über das Schulgeld und die Einflußnahme des Bischofs auf die Besetzung der Lehrerstellen an der genannten Realschule betrifft, so wurde angeordnet, daß bei der Bemessung der Höhe des Schulgeldes im Hinblick auf die vorherrschende Beteiligung des gr. n. u. Religionsfondes an den Kosten des Realunterrichtes auch der gr. n. u. Bischof hierüber zu befragen sei. Ebenso hat den bestehenden Normen zufolge der Lehrkörper die Gesuche um Befreiung vom Schulgelde zu prüfen, seinen Antrag zu stellen oder denselben im vorliegenden Falle an den hochwürdigsten Herrn Bischof zu leiten, welcher sämtliche Akten mit Beifügung seiner Wohlmeinung an die Landesbehörde zur endgültigen Entscheidung zu übermitteln hat. Die Bemessung des Schulgeldes auf jährliche 4 fl. ö. W. erscheint ganz zweckentsprechend; hinsichtlich der Bemerkung des hochwürdigsten Herrn Bischofs jedoch, daß nebst dem Schulgelde kein anderes Honorar außer für die Gymnastik den Schülern zur Last fallen sollte, ist die Realschule in Czernowitz auch in dieser Beziehung den übrigen öffentlichen Realschulen gleichzustellen und sonach an ihr für alle freien Gegenstände, für welche keine Remunerationen aus dem zur Erhaltung der Schule berufenen Fonde bezahlt werden, von den Schülern, welche diese Gegenstände hören, Honorare zu bezahlen. Ebenso sind die Schüler bezüglich des Verlustes der Schulgeldbefreiung jenen Vorschriften zu unterwerfen, welche für alle derlei öffentliche Anstalten Geltung haben. Es hat ferner analog den Vorschriften für öffentliche Realschulen, deren Erhaltung Kommunen, Korporationen etc. obliegt, bei Besetzung der Lehrämter der Direktor der Anstalt seinen wohlbegründeten Besetzungsvorschlag an den hochwürdigsten Herrn Bischof samt allen Bittgesuchen zu leiten. Dieser hätte eine Terna zu stellen, in welche nur gesetzlich befähigte Kandidaten aufgenommen werden können, und dieser Antrag wird im Wege der Landesbehörde und mit dem Berichte derselben dem hohen Staatsministerium zur Ernennung der Lehrer vorzulegen sein.“

Ferner wurde in diesem Erlasse ausdrücklich gesagt, „daß außer den für den Realunterricht systemisierten Summen der gr.-or. Religionsfond ohne Beistimmung des hochwürdigsten Herrn Bischofs nicht mit anderweitigen Beträgen in Anspruch zu nehmen ist.“

Dann heißt es weiter: „Auch wurde die Einführung einer Kommission, welche die im Drucke erschienenen rumänischen Lehrbücher und andere

sich etwa hierzu eignenden Werke zu prüfen und mit Berücksichtigung des für Realschulen bestehenden Lehrplanes die geeigneten Anträge auf Annahme oder Änderung schon herausgegebener oder auf Verfassung neuer Lehrbücher zu machen hätte, allerhöchst genehmigt und ausgesprochen, daß es dem Zwecke dieser Anstalt, nämlich der Verbreitung und Förderung gewerblicher und industrieller Bildung in der Bukowina ganz entsprechend sein wird, einige Gegenstände, nachdem eingeborene Lehrer hervorgebildet sein werden, in der Muttersprache zu lehren, um so die Schüler in beiden Sprachen auf jene Stufe zu lieben, welche ihnen einen weiteren, außer der Schule gelegenen Fortschritt in industrieller Bildung möglich macht. Die Bestimmungen über diese Teilung der Gegenstände müssen jedoch dem erstbezeichneten Zeitpunkte überlassen und können in der Art durchgeführt werden, als es bereits an der böhmischen Oberrealschule in Prag und an einigen in den czechischen Bezirken Böhmens gelegenen Realschulen der Fall ist.“

„Das hohe k. k. Staatsministerium hat mit dem eingangs bezogenen Erlasse angeordnet, ungesäumt zur Aktivierung der gr.-or. Realschule und naturgemäß vorerst zur Errichtung der ersteren Jahrgänge derselben und zur Entwerfung eines Planes für das Realschulgebäude und zur Einleitung der geeigneten Maßregeln, um sowohl Kandidaten, welche sich für die Lehramter an der Realschule auszubilden hätten, als auch um geeignete Lehrbücher in rumänischer Sprache zu gewinnen, zu schreiten.“

Schließlich wurde bemerkt, „daß die Einflußnahme des gr.-or. Ordinariates auf die zu errichtende Realschule infolge der allerhöchsten Entschliebung vom 4. September l. J. genau normiert und in dem gegenwärtigen Erlasse näher bezeichnet wurde, wobei nur noch beizufügen ist, daß demselben in Hinsicht der religiösen Bildung der Jugend und der Überwachung des Unterrichtes in konfessioneller Beziehung dieselben gesetzlichen Rechte, wie den katholischen Ordinariaten, in deren Diözese sich Mittelschulen befinden, zustehe und welche durch die hohen Ministerialerlasse vom 16. Jänner 1854, Zl. 11851 ex 1853 und vom 28. Juli 1854, Zl. 11501, näher festgestellt sind.“

Schon bei der mit der allerhöchsten Entschliebung vom 6. Februar 1862 bewilligten Errichtung der gr.-or. Unterrealschule in Czernowitz trug sich die Bukowiner k. k. Landesregierung, an deren Spitze damals Wenzel Ritter von Martina als Landeschef stand, mit dem Gedanken, die vorbereitenden Einleitungen zur Aktivierung der neuen Lehranstalt mit dem 1. September 1862 sofort zu treffen. Als die wichtigste und dringendste Vorkehrung erschien die Sicherstellung einer zweckmäßigen Unterbringung dieser Schule. Zu diesem Ende wurden verschiedene Gebäude von einer eigens damit betrauten Kommission besichtigt. Es waren dies vor allem das

Lupulsche Haus (jetzt Gendarmeriekaserne) in der Siebenbürgerstraße, das Styllersche wie auch das Kulickische Haus in der Steingasse und das Taubersche Haus in der Bischofsgasse (jetzt Universitätsgasse). Das Lupulsche Haus wurde als „viel zu weit vom Zentrum der Stadt gelegen“ befunden, „um ein passendes Schullokale abzugeben“; das Styllersche Haus, welches vom k. k. Infanterieleutnant Gustav Styller v. Löwenwerth zum Kaufe angeboten wurde, war sehr reparaturbedürftig und das Kulickische Haus kam wegen seiner beschränkten Räume gar nicht in Betracht. Die Kommission fand die dem Bauunternehmer Josef Tauber in der Bischofsgasse sub Kons.-Nr. 323 gelegene noch nicht ausgebaute Realität als die zweckentsprechendste, sowohl mit Rücksicht auf ihre vorteilhafte Lage, als auch hauptsächlich deshalb, weil dieselbe erst ausgebaut werden sollte und sich darum am leichtesten im Innern die entsprechenden Adaptierungen, namentlich zur Gewinnung der benötigten großen Räume für den Zeichensaal und die drei Lehrzimmer sowie für die sonst schwierige Herstellung eines geeigneten Lokales für die chemischen Vorträge bewerkstelligen ließen. Die Bedingungen, welche der Bauunternehmer Josef Tauber stellte, erschienen der Kommission anstandslos annehmbar, da der geforderte Mietzins von 2200 fl. ö. W. jährlich als den Orts- und Preisverhältnissen entsprechend befunden wurde. Indem die k. k. Landesregierung dies Seiner Exzellenz dem Bischofe Hakman ¹⁾ mitteilte, wies sie darauf hin, daß, wenn von dem laut des Systemisierungsdekretes für Mietzins, Beheizung, Beleuchtung, Reparaturen u. dgl. bewilligten Beträge von 2625 fl. ö. W. jährlich die für die Anschaffung des Brennholzes, 25 Klafter à 15 fl. mit . . . 375 fl. für das Holzspalten mit 75 „ für die Beleuchtung mit 50 „ für kleinere Reparaturen mit 80 „ für das Kanzleipauschale mit 50 „

zusammen mit 630 fl.

reichlich veranschlagten Auslagen abgezogen werden, an Mietzins der Betrag von beinahe 2000 fl. erübrigt. Da aber zu ebener Erde des Gebäudes zwei Privatwohnungen noch disponibel seien, von denen die eine sehr gering gerechnet um 250 fl., die andere kleinere um 200 fl. ö. W. jährlich an den jeweiligen Direktor der Schule und einen der Lehrer vermietet werden könnte, würde eigentlich der Religionsfond an Schulmiete bloß den Betrag von 1750 fl. ö. W. zu zahlen haben. Da aber dem genannten Bestandgeber die Mittel fehlen, den Ausbau des bereits vor zwei Jahren unter Dach gebrachten Hauses zu bewirken, so hat derselbe die Bereitwilligkeit zur Vermietung dieses Hauses auf die Dauer von 6 Jahren

¹⁾ Arch. d. gr.-or. Kons.

an die Bedingung geknüpft, daß ihm zu diesem Zwecke auf die Hypothek seiner Realität ein Religionsfondsdarlehen bis zum Betrage von 10.000 fl. ö. W. bewilligt werde.

Dagegen erhob das bischöfliche gr.-or. Konsistorium Einspruch. Mit dem Berichte vom 4./16. Mai 1862¹⁾ setzte es die k. k. Landesregierung in Kenntnis, daß es aus vielen Gründen nicht in der Lage sei, in den diesbezüglichen Antrag einzugehen, sondern sich vielmehr bemüßigt sehe, auf die Ausmittelung eines geeigneteren Lokales zur Unterbringung der gedachten Schule, jedoch nur im Einverständnisse mit dem Konsistorium, zu dringen. Ebenso erklärte sich auch Seine Exzellenz der Bischof Hakman entschieden gegen die Miete der Tauberschen Realität.²⁾ Dessenungeachtet hat die Bukowiner k. k. Landesregierung bereits am 24. Mai 1862 diese Realität auf die Dauer von 6 Jahren um den jährlichen Mietzins von 2200 fl. ö. W. gemietet. Mit dem Erlasse vom 15. Juni 1862, Zl. 7987 setzte sie das Ordinariat hievon in Kenntnis mit der Bemerkung, daß diese Miete nicht mehr rückgängig gemacht werden könne. Gegen diese Verfügung der k. k. Landesregierung erhob das Konsistorium am 7./19. Juni 1862 Beschwerde an das k. k. Staatsministerium zur Wahrung seiner Rechte bezüglich der Leitung und Mitaufsicht der gr.-or. Realschule. Dieser Beschwerde konnte jedoch keine Folge gegeben werden. Mit dem oben erwähnten Staatsministerialerlasse vom 24. September 1862, Zl. 9795/773 C. U. wurden die von der Bukowiner k. k. Landesregierung getroffenen Verfügungen genehmigt. Sowohl diese Angelegenheit als auch die Durchführung der Umgestaltung der bereits beschlossenen gr.-or. Unterrealschule in eine Oberrealschule wie auch die dadurch bedingten neuen Stellenausschreibungen hatten zur Folge, daß die für den September 1862 geplante Aktivierung der Schule nicht möglich war und für das nächste Schuljahr aufgeschoben wurde.

Da es unerläßlich notwendig war, daß die erste Einrichtung der gr.-or. Oberrealschule einem Manne übergeben werde, der mit dem Wesen des Realschulinstitutes und dessen Leitung durch eigene Erfahrung auf das innigste vertraut ist, hatte das Staatsministerium mit der Leitung der gr.-or. Oberrealschule in Czernowitz zeitweilig den disponiblen Direktor der Kaschauer Realschule Dr. Hermann Tausch zu betrauen befunden und denselben angewiesen, sich mit tunlichster Beschleunigung nach Czernowitz zu begeben, der k. k. Landesbehörde vorzustellen und die ferneren Aufträge derselben entgegenzunehmen.³⁾

1) Arch. d. gr.-or. Kons. Akt Nr. 445/5 v. 4./16. Mai 1862.

2) Arch. d. gr.-or. Kons. Akt Nr. 49 Ord. v. 17./29. Mai 1862.

3) Calinescu, Normalien, III. Bd., p. 1327.

Mit dem Erlasse der Bukowiner k. k. Landesbehörde vom 28. November 1862, Zl. 18229 ¹⁾ wurde der Mietvertrag mit Josef Tauber endgiltig abgeschlossen und, da der Direktor Dr. Hermann Tausch in Czernowitz noch nicht eingetroffen war, dem k. k. Statthaltereikonzeptspraktikanten Ferdinand Syrzistie der Auftrag erteilt, das Taubersche Gebäude unter Zuziehung eines technischen Beamten und des Vertreters des Konsistoriums, des Konsistorial-Assessors Ioan Dimitrovici, inventarmäßig zu übernehmen und den Übergabsakt der Landesbehörde vorzulegen. Die Inventaraufnahme wurde am 15. Jänner 1863 vollendet und die Schlüssel des Gebäudes dem bis zur Ankunft des Direktors mit der Gebäudeaufsicht betrauten Amtsdieners Demeter Cocorean übergeben. Von den leerstehenden Räumlichkeiten des Realschulgebäudes wurden von der Landesbehörde ²⁾ im Einvernehmen mit dem Konsistorium ein Saal, ein Zimmer und ein Vorzimmer dem Vereine zur Förderung der Tonkunst in der Bukowina zur unentgeltlichen Benützung bis Ende Juli 1863 überlassen.

Als der Direktor Dr. Hermann Tausch nach Czernowitz kam und die Amtsgeschäfte übernahm, fand er die Räume des Gebäudes für Schulzwecke nicht ausreichend. Auf Grund seines Berichtes vom 11. April 1863, Zl. 11, fand die k. k. Landesbehörde die Herstellung eines Zubaus notwendig und verständigte hievon das Konsistorium.³⁾ Dieses sprach sich jedoch entschieden gegen die Ausführung eines Zubaus aus, da dadurch dem gr.-or. Religionsfond neue unnütze Auslagen aufgebürdet würden, forderte vielmehr die Ausmittelung eines geeigneten Bauplatzes und die baldmöglichste Inangriffnahme des Baues eines eigenen Realschulhauses und schlug eine zweckmäßige Verteilung der Lokalitäten vor, wodurch für die in den nächsten Jahren notwendigen Lehrzimmer Raum geschaffen werden würde.⁴⁾ Im Sinne dieser Vorschläge wurden auch die notwendigen Adaptierungen vorgenommen.

Mit dem Erlasse vom 23. Juli 1863, Zl. 9615 ⁵⁾ teilte die Bukowiner k. k. Landesregierung Seiner Exzellenz dem Bischofe Hakman mit, daß auf Grund seiner Zustimmung das hohe k. k. Staatsministerium laut Erlaß vom 10. d. M., Zl. 6890 C. U., im Hinblick auf die Aktivierung der gr.-or. Oberrealschule in Czernowitz bestimmt habe, daß der zur ersten Anschaffung der Lehrmittel ursprünglich bestimmte Betrag von 3000 fl. auf 4000 fl. und die jährliche Dotation für Lehrmittel von 840 fl. auf 1000 fl. ö. W. erhöht, daß die Remuneration für den französischen Sprachlehrer auf 400 fl. ö. W.

¹⁾ Arch. d. gr.-or. Kons.

²⁾ Arch. d. gr.-or. Kons. Erl. der k. k. Landesbeh. v. 20. Jänner 1863, Zl. 18677.

³⁾ Arch. d. gr.-or. Kons. Erl. d. Buk. k. k. Landesbehörde vom 27. Mai 1863, Zl. 6798.

⁴⁾ Arch. d. gr.-or. Kons. Bericht vom 1. 13. Juli 1863, Zl. 423.

⁵⁾ Arch. d. gr.-or. Kons.

testgesetzt und daß vorläufig bis zur Vervollständigung der Anstalt nur der Posten eines Schuldieners mit dem Gehalte jährlicher 400 fl. ö. W. und der freien Wohnung im Schulhause, nebstdem aber jener eines Aushilfsdieners mit dem Lohne jährlicher 200 fl. ohne Wohnungsgenuß systemisiert werde.

Somit waren alle Vorbereitungen zur Eröffnung der gr.-or. Oberrealschule getroffen. Die feierliche Eröffnung fand am 4. September 1863 statt. Darüber berichtet die in Czernowitz dreimal wöchentlich erscheinende „Bukowina“ in den Nummern vom 6. und 11. September 1863 ¹⁾ Folgendes: „Am 4. d. M. vormittags hat die feierliche Eröffnung der hiesigen gr.-or. Oberrealschule stattgefunden. Nach Abhaltung einer feierlichen Liturgie in der h. Paraskewakirche, welcher die höchsten Vertreter der geistlichen und weltlichen Behörden unserer Hauptstadt, sowie der Lehrkörper der Realschule, dann die Lehrkräfte der meisten übrigen Schulen von Czernowitz, endlich eine große Zahl von Schülern und eine Menge von Andächtigen aus allen Schichten der Bevölkerung beiwohnten, begab sich der stattliche Aufzug von geistlichen und weltlichen Teilnehmern und Gästen in das Realschulgebäude in der Bischofsgasse, wo in Gegenwart Seiner Exzellenz des hochwürdigsten Bischofs Eugen Hakman zuerst die feierliche Einsegnung der Schule durch Herrn Konsistorialrat Procopovici unter entsprechender Assistenz vorgenommen wurde. Hierauf hielt Seine Exzellenz Herr Bischof Hakman zwei längere Reden, eine in rumänischer und eine in deutscher Sprache.

Die rumänische Ansprache lautete wortgetreu folgendermaßen:

„O apriată dovadă a înțelepției statului este a nu trece cu vedere pretinderile timpului și a împlini precăt să poate cerințele alor cele neapărate. Cu uimire privesc zilele noastre la atât de repede rădicare a meseriilor, industriei, negoțului și pricep nevoița de a cultivă junimea și în privința aceasta. De această convingere pătruns fiind a Sa c. c. apostolească Maiestate al nostru Prealuminatul Împărat, a binevoit preamiloșivește a îngădui sprijinitele de Scaunul Țării cererile mele și a pozvoli întemeierea școalei reale în această capitală a țării. Astăzi dară este ziua, în care să înființează acea atot înaltă încuviințare, astăzi să făptuește fierbintea dorință a noastră, astăzi după chemarea ajutorului dumnezeesc deschidem noi cu adâncă mulțămire cătră Prea Înaltul Împărat acest nou institut. Supt auspiții așa de favorabile putem noi așteptă desigur, cumcă școala reală aceasta supt pronia dumnezească și supt scutul cărmuirii împărătești, prin neobosita răvnă și prin priințioasa lucrare a corpului învățătoresc să va rădică în scurtă vreme la înaltă înflorire și va lăți în lung și în lat rodurile sale

¹⁾ II. Jahrg. N. 99 u. 100.

cele binecuvântate și mănoase spre binele țărișoarei noastre Bucovina, spre fala lăcuiitorilor ei, spre sporirea meseriilor, industriei, negoțului, spre întărirea și creșterea virtuților omenești și cetățânești și spre câștigarea indetulării atot Înduratului nostru Împărat și Domn. Preamilostivul Dumnezeu să audă rugăciunea mea cea fierbinte! Și binecuvântarea lui cea sfântă să fie purure preste acest nou institut de învățare și de creștere!“

[Es ist ein untrüglicher Beweis der Staatsweisheit, die Ansprüche der Zeit nicht zu verkennen und ihren gebieterischen Forderungen so viel als möglich Rechnung zu tragen. Unsere Tage sehen mit Staunen den Aufschwung der Gewerbe, der Industrie, des Handels und begreifen die Notwendigkeit, auch die Jugend nach dieser Richtung hin auszubilden. Von dieser Überzeugung durchdrungen, haben Seine k. k. Apostolische Majestät unser allerdurchlauchtigster Kaiser meiner von der hohen Landesregierung unterstützten Bitte allernädigst zu willfahren und die Errichtung einer Realschule in dieser Landeshauptstadt zu bewilligen geruht. Heute ist nun der Tag, an dem die allerhöchste Genehmigung ins Leben tritt, heute wird unser sehnlischer Wunsch zur Tat, heute eröffnen wir nach Anrufung des göttlichen Beistandes und mit dem innigsten Dankgeföhle gegen den erhabenen Monarchen die neue Lehranstalt. Bei so günstigen Auspizien dürfen wir hoffen, daß die Realschule unter dem Schutze Gottes, unter der Ägide der kaiserlichen Regierung, durch den rastlosen Eifer und die aufopfernde Pflcht treue des Lehrkörpers in kurzer Zeit in hoher Blüte stehen und ihre segensreichen Früchte zum Besten unseres Ländchens Bukowina, zum Stolze seiner Bewohner, zum Gedeihen der Gewerbe, der Industrie, des Handels, zum Aufschwunge jeder Menschen- und Bürger-tugend, zur Befriedigung unseres allernädigsten Kaisers und Herrn in üppiger Reife, weit, recht weit verbreiten werde. Möge Gott der Allgütige mein heißes Gebet erhören! Möge Er stets über die neue Lehr- und Bildungsanstalt seinen heiligen Segen walten lassen!]

„Dieser Ansprache folgte unmittelbar die deutsche Rede. Sie lautete folgendermaßen :

„„Hochgeehrte Versammlung!

Wissenschaft ist Macht! — Diese Erkenntnis liegt auch der Lehranstalt, deren feierliche Eröffnung wir jetzt begehen, zu Grunde. Die Wissenschaft aber folgt dem gebieterischen Drange des jeweiligen Zeitgeistes, und dieser ist es, welcher sich jetzt insbesondere im Gebiete des Realistischen fast wunderbare Bahnen bricht.

Der mächtige Aufschwung der Naturwissenschaften in unserer Zeit, die staunenswerten Erfindungen und Vervollkommnungen im Maschinenwesen, die Beherrschung des Dampfes und des Lichtes durch die Berechnung des Menschen, die eisernen Bahnen, welche die Länder im Fluge

verbinden und die entferntesten Völker einander nachbarlich zusammenführen, der Blitz des Telegraphen und andere wunderbare Erfindungen mehr, sind die ergreifenden Wahrzeichen dieses Ehrfurcht gebietenden Zeitgeistes.

Von ihm konnte auch unser engeres Vaterland nicht lange unberührt bleiben, und es ist eine bemerkenswerte Erscheinung, daß zur selben Zeit, als der Telegraphendraht die Bukowina zu überspannen anfang, auch an die Verwirklichung des Planes zur Errichtung einer Realschule in der Hauptstadt des Landes tätig Hand angelegt wurde. Den gesegneten Mitteln des Bukowiner gr.-or. Religionsfondes, dieses ruhmwürdigen Vermächtnisses milder Landesfürsten und frommer Landesbewohner, ist es zu danken, daß der zur Errichtung dieser Schule zwar bereitwilligen aber schwachen Beitragskraft der Czernowitzer Stadtgemeinde ebenso mächtig als schnell aufgeholfen wurde und daß wir heute schon das vollendete Werk der Errichtung dieser Schule übersehen können.

Mit allerhöchster Entschliebung vom 6. Februar 1862 geruhte Seine k. k. Apostolische Majestät zu bewilligen, daß in Czernowitz neben der zweiklassigen mit der Hauptschule verbundenen Realschule eine gr.-or. selbständige Unterrealschule errichtet werde, welche sodann über meine alleruntertänigste Bitte mit der allerhöchsten Entschliebung vom 4. September 1862 unter Bezeugung des allerhöchsten Wohlgefallens zu einer vollständigen sechsklassigen Oberrealschule erweitert wurde.

Zufolge der Bestimmungen der h. Staatsverwaltung wurde zugleich festgesetzt, daß bei dem Umstande, als diese Schule den Charakter einer gr.-or. Lehranstalt trage, an derselben auch vorzugsweise Lehrer des gr.-or. Bekenntnisses mit tunlichster Berücksichtigung landeseingeborener, befähigter Kandidaten zu bestellen sein werden. Für die erste Zeit jedoch und solange es an anstellungsfähigen Lehrern aus der Zahl der Angehörigen der gr.-or. Kirche fehle, müssen mit Ausnahme des gr.-or. Religionslehrers Lehrer anderer Bekenntnisse angestellt werden, wogegen in dem Maße, als gr.-or. Kandidaten sich die gesetzliche Lehramtsbefähigung erworben haben werden, keinem Anstande unterliege, die ersten Lehrer anderweitig gehörig einzureihen.

Ich begrüße daher Sie, meine geehrten Herren, zuerst und heiße Sie als die ersten Leiter und Führer unserer Kinder an dieser Anstalt herzlich willkommen. Mit freundlichem Vertrauen kommt Ihnen das Land entgegen. Sie werden die hohe Sendung ihres Berufes treu und gewissenhaft erfüllen, und indem Sie die Ihnen anvertrauten Pfänder der Elternliebe innig an sich schließen und indem Sie dieselben mit den realen Kenntnissen zu ihrer besseren Lebensversorgung, zum weiteren Dienste der Wissenschaft und zum Wohle des Landes ausrüsten, werden Sie vor allem

deren allgemeine menschliche Entwicklung, ihre religiös sittliche Bildung gewiß nie aus dem Auge verlieren, werden vielmehr mit aller Treue darauf bedacht sein, daß die Ihnen anvertrauten Zöglinge körperlich und geistig gesund als gute brauchbare Menschen die Anstalt verlassen.

Ihr aber lieben Kinder, die ich, gedenkend der jetzigen und künftigen Zöglinge dieser Anstalt, als die ersten Besucher derselben hier begrüße, seid folgsam und aufrichtig ergeben euren Lehrern, achtet und ehret sie, werdet und bleibt gute Menschen und ringet rastlos nach den euch dargebotenen Kenntnissen, mit denen ausgerüstet ihr zu eurem und anderer Glücke, bald der Erde höhere Schönheit und reichlicheren Nutzen abgewinnen werdet, bald im Gewerbe, in der Industrie und im Handel vollkommenerer Ausbildung und Fertigkeit zu bringen berufen seid, bald endlich im Dienste der höheren Technik eure einstige Tätigkeit geltend zu machen haben werdet.

Wahrhaft, Heil dem Staate, in welchem Institute, wie das hier geschaffene, mit solcher Liebe gepflegt werden, Ruhm und Heil dem erhabenen Monarchen, unter dessen glorreicher Aegide solche Anstalten und Bestrebungen so herrlich gedeihen!

Ruhm und Heil der hohen Staatsverwaltung, deren Sorgfalt und Bemühen dem Dienste der Wissenschaft so redlich zugewendet ist!

Über Allen aber walte der Segen des allmächtigen Gottes. Seinem heiligen Schutze und Schirme empfehlen Wir mit kindlichem Vertrauen das ganze Werk, diese unsere Anstalt, die ich somit in dem heiligen Namen Gottes für eröffnet erkläre.““

„Nach Beendigung der beiden Reden wurde die Volkshymne in rumänischer Sprache gesungen, während auf dem freiem Platze hinter dem Schulgebäude zahlreiche Pöllerschüsse dem Publikum die feierliche Eröffnung der Schule verkündigten. Nach Absingung der Volkshymne hielt der Direktor der neuen Oberrealschule Herr Tausch gleichfalls eine längere Rede, in welcher das Wesen der Realstudien ausführlich erörtert und der Nutzen dieser Studien eingehend besprochen wurde. Schließlich wurde in dieser Rede Seiner Exzellenz dem Herrn Bischof für das geäußerte Vertrauen gedankt und das Gelöbniß ausgesprochen, daß die Jugend auf das fürsorglichste geleitet werden solle.“

„Mit gegenseitigen Beglückwünschungen schloß hierauf das Fest, während abermals zahlreiche Pöllerschüsse ertönten. Der Saal, in welchem diese Eröffnungsfeier abgehalten wurde, war mit dem Bildnisse Seiner k. k. Apostolischen Majestät unseres geliebten Kaisers Franz Joseph I. sowie mit einer Menge von schönen Zeichnungsmodellen zweckmäßig dekoriert. Wie wir hören beläuft sich die Zahl der bis gestern eingeschriebenen Schüler der neuen Realschule bereits auf nahezu hundert.

Möge diese Zahl bald wachsen und möge die neue Schule gedeihen und blühen zum Danke ihrer Gründerin und reichlichsten Spenderin: der gr.-or. Kirche der Bukowina, zum Wohle und Segen des Landes und zur Ehre der rumänischen Nation!“

So war also die gr.-or. Oberrealschule mit Beginn des Schuljahres 1863/4 ins Leben getreten. Die Zahl der in die vier eröffneten Klassen aufgenommenen Schüler, die teils von der Czernowitzer zweiklassigen und der Sniatyner selbständigen Unterrealschule, teils von den Gymnasien kamen, betrug 148. Diese Schülerzahl, die in dem folgenden Schuljahre nach Eröffnung der V. Klasse auf 263 stieg, bewies, daß die neue Realschule einem dringenden Bedürfnisse entgegenkam. Als im Schuljahre 1865/6 die VI. Klasse hinzukam, wurde die Anstalt vollständig und bestand als reine sechsklassige Realschule bis zum Beginne des Schuljahres 1869/70. Der Unterrichtsbeginn erfolgte am 5. September 1863.

Als die Schülerzahl von Jahr zu Jahr stieg, machte man die Wahrnehmung, daß die Räume der Realschule für dieselbe nicht mehr ausreichen. Schon am Beginne des Schuljahres 1864/5 berichtete die Realschuldirektion Seiner Exzellenz dem Bischofe Hakman, ¹⁾ daß sie im nächsten Schuljahre gezwungen sein werde, die Zahl der aufzunehmenden Schüler in allen Klassen zu beschränken, da in der Tauberschen Realität kein Raum mehr gewonnen werden könne. Es stellte sich die Notwendigkeit heraus, die unverzügliche Inangriffnahme des Baues eines eigenen Realschulgebäudes ernstlich in Erwägung zu ziehen.

Wie schon früher erwähnt wurde, hatte Seine Exzellenz der Bischof Hakman in seiner Eingabe vom 29. Mai 1862, Zl. 49, den Bau eines Realschulgebäudes auf Kosten des gr.-or. Religionsfondes verlangt, und mit allerhöchster Entschließung vom 4. September 1862 wurde sein Antrag bewilligt. Die Bukowiner k. k. Landesbehörde war unter Bezugnahme auf die allerhöchste Entschließung nun auch eifrig bestrebt, alle Verhandlungen für die Errichtung eines eigenen Realschulgebäudes einzuleiten. Sie verständigte sofort ²⁾ die Czernowitzer Stadtgemeinde von der erfolgten allergnädigsten Bewilligung einer gr.-or. Oberrealschule für Czernowitz und forderte unter Darlegung der segensreichen Wirkungen dieser Lehranstalt und der für die Stadt Czernowitz hieraus resultierenden Vorteile, besonders aber mit Hinweis auf die äußerst geringe Beitragsleistung der Stadtgemeinde dieselbe auf, durch unentgeltliche Überlassung eines geeigneten Bauplatzes ihrem Dankgeföhle gegen Seine k. k. Apostolische Majestät und ihrer Erkenntlichkeit gegen Seine Exzellenz den Herrn gr.-or. Bischof

¹⁾ Arch. d. gr.-or. Kons., Bericht v. 11. Nov. 1864.

²⁾ Arch. d. gr.-or. Kons., Erl. d. Buk. k. k. Landesbeh. v. 4. Okt. 1862, Zl. 15450.

Ausdruck zu verleihen. Am 10. Dezember 1862 erließ sie in dieser Angelegenheit neuerdings eine Aufforderung an den Stadtmagistrat, erhielt aber keine Antwort. ¹⁾

Da die Bemühungen der k. k. Landesbehörde, einen Bauplatz für die Erbauung des Realschulgebäudes von der Czernowitzer Stadtgemeinde unentgeltlich zu erlangen, keine Aussicht auf Erfolg zu haben schien, richtete sie an das gr.-or. Konsistorium die Anfrage, ²⁾ ob zum Zwecke der Aufführung eines Realschulgebäudes der durch die Übertragung der heiligen Dreifaltigkeitskirche frei werdende, dem Religionsfonde gehörige Platz, d. i. der Platz, auf welchem sich gegenwärtig die k. k. Lehrerbildungsanstalt befindet, verwendet werden könnte. Das Konsistorium erklärte, ³⁾ daß vorderhand und bis nicht der erforderliche Platz für die heilige Dreifaltigkeitskirche in Kłokuczka ausgemittelt sein werde, von der Übertragung derselben keine Rede sein könne, bestand aber darauf, daß die Verhandlungen mit der Stadtrepräsentanz wegen der unentgeltlichen Überlassung eines geeigneten Bauplatzes für die gr.-or. Oberrealschule fortgeführt werden, da diese Schule, deren Kosten größtenteils vom Bukowiner gr.-or. Religionsfonde getragen werden, mehr im eigenen Interesse der Stadt errichtet wurde, welche von derselben bedeutende Vorteile und den unmittelbaren Nutzen haben werde. Es lasse sich daher erwarten, daß die Stadtgemeinde aus Dankbarkeit sich geneigt zeigen werde, auch ihrerseits der Förderung dieser Lehranstalt jede Unterstützung mit der größten Bereitwilligkeit angedeihen zu lassen, umso eher, als nach der k. k. Verordnung vom 2. März 1851 (R.-G.-Bl. XX, 70) die Lokalitäten für selbständige Realschulen von den Gemeinden herzustellen sind.

Mit dem Erlasse vom 14. November 1864, Zl. 14956, ⁴⁾ teilte die k. k. Landesbehörde dem hochwürdigen Konsistorium mit, daß die Stadtkommune Czernowitz die Widmung des zum Baue des Realschulgebäudes erforderlichen Grundes laut des Magistratsberichtes vom 12. April 1864, Zl. 2437, entschieden abgelehnt habe.

Infolgedessen war man auf den Kauf eines entsprechenden Baugrundes angewiesen. Ein diesbezügliches Anbot machte der Landesausschuß des Herzogtums Bukowina. Mit der an das hochwürdige Konsistorium gerichteten Zuschrift vom 7. Juni 1864, Zl. 368 stellte der Landesausschuß den Antrag, den zum Baue eines Landtags- und Landesbibliotheksgebäudes

¹⁾ Arch. d. gr.-or. Kons., Erl. d. Buk. k. k. Landesbeh. vom 10. Dezember 1862, Zl. 19105 und vom 1. Februar 1863, Zl. 1126.

²⁾ Arch. d. gr.-or. Kons., Erl. d. Buk. k. k. Landesbeh. vom 15. Nov. 1863, Zl. 14893.

³⁾ Arch. d. gr.-or. Kons., Berichte vom 25. Nov. (7. Dez.) 1863 Zl. 961 und vom 15. 27. Jänner 1864, Zl. 1020.

⁴⁾ Arch. d. gr.-or. Kons.

bestimmt gewesenen Baugrund Nr. top. 566 in der oberen Herrengasse für die Erbauung des Realschulhauses käuflich zu erwerben. Nach wiederholten Betreibungen von Seite des Landesausschusses¹⁾ war die von der k. k. Landesbehörde eingesetzte Kommission erst nach geraumer Zeit in der Lage, die von dem Landesausschusse zum Ankaufe angebotene Grundparzelle für nicht geeignet zu erklären, weil dieselbe für das aufzuführende Gebäude keinen hinreichenden Raum bot.²⁾

Inzwischen hatte die k. k. Landesbehörde den mit Josef Tauber abgeschlossenen Mietvertrag auf zwei weitere Jahre, d. i. vom 1. September 1868 bis zum 1. September 1870 gegen die Vorausbezahlung des ganzen Mietzinses für diese zwei Jahre verlängert.³⁾

Während des Kriegsjahres 1866 und während der Zeit der darauffolgenden wichtigen politischen Ereignisse kam die Sache ins Stocken. Unterdessen waren die Unterkunftsverhältnisse der Realschule in dem Tauberschen Hause bei ihrem dem Unterrichte und der Schuljugend abträglichen Zustande unhaltbar geworden. Dieses Gebäude, welches für andere Zwecke berechnet war, bot eine in keiner Beziehung befriedigende Unterkunft dar, da es weder den Forderungen der Hygiene noch den Bedürfnissen des Unterrichtes genügen konnte. Den Schulzimmern fehlte größtenteils die erforderliche Beleuchtung. Dieselben waren für die Anzahl der Schüler zu eng.⁴⁾ Manche derselben waren für die darin zu unterbringende Schülerzahl so klein, daß z. B. mehrere Schüler bei den Vorträgen aus der Chemie um den Experimentiertisch und in dem schmalen Raume neben den Bänken stehen mußten.⁵⁾ Und im Jahre 1868 befanden sich einige Lokalitäten in einem so schlechten Bauzustande, daß durch das Lockerwerden und Herabfallen von Mörtel sogar Verletzungen vorkamen.⁶⁾ Wie sehr hatte das hochwürdige Konsistorium Recht behalten,

1) Arch. d. gr.-or. Kons., Zuschr. des Landesausschusses vom 6. Mai 1865, Zl. 270 und vom 14. Okt. 1865, Zl. 710.

2) Arch. d. gr.-or. Kons., Zuchrift des Kons. vom 10. 22. Okt. 1865, Zl. 1967 u. Erl. der k. k. Landesbeh. vom 2. Sept. 1868, Zl. 6074.

3) Arch. d. gr.-or. Kons., Zuschr. d. k. k. Landesbeh. vom 31. Aug. 1864, Zl. 11657.

4) Arch. d. gr.-or. Kons.

5) Arch. d. gr.-or. Kons., Anzeige der Realschuldirektion vom 11. Nov. 1864 Zl. 215.

6) Arch. d. gr.-or. Kons., Erl. der k. k. Landesreg. v. 28. Nov. 1868, Zl. 13610. Der noch lebende Professor J. Jonasch schreibt hierüber anlässlich des Jubiläums aus Graz am 11. Okt. 1912:

Für die Geschichte der Oberrealschule wäre es vielleicht von Interesse zu erwähnen, daß sie anfangs in einem Privatgebäude untergebracht war, welches sich schon im zweiten Jahre so auffällig gezeigt hat, daß die Decke im Zeichensaale gestützt werden mußte. An einem besonders kalten Wintertage fiel beim Anfange des Unterrichtes die Stütze selbst zusammen und nur meinem lauten Zurufe an die Schüler „Unter die Bänke“ war es zu danken, daß keiner von ihnen beschädigt wurde, denn die Rahmen für die Zeichenvorlagen waren größtenteils ganz zertrümmert. Ich selbst wurde von einem herabfallenden Balken an der Stirn gestreift und kam im wahren Sinne des Wortes mit einem blauen Auge davon.

als es noch im Jahre 1862 ¹⁾ sich entschieden gegen die Miete des un- zweckmäßigen Tauberschen Hauses ausgesprochen und das Ansuchen an die Lokalregierung um Ausmittlung eines geeigneteren Gebäudes gestellt hatte!

Endlich brachte das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 17. Mai 1868, Zl. 3508 ²⁾ die in Angriff zu nehmende Erbauung eines eigenen Realschulgebäudes in Erinnerung. Um den kostspieligen Ankauf eines Baugrundes zu vermeiden, empfahl die k. k. Landesregierung in Befolg dieses Ministerialauftrages dem Konsistorium abermals, den Dreifaltigkeitskirchenplatz in Benützung zu nehmen, da auf demselben nicht nur das zu erbauende Oberrealschulgebäude entsprechend aufgeführt, sondern auch ein kleiner botanischer Garten angelegt werden könnte. ³⁾

Seine Exzellenz der Bischof Hakman vertrat jedoch die Ansicht, ⁴⁾ daß nicht sofort ein eigenes Realschulgebäude auf Kosten des Religionsfondes zu erbauen wäre, denn der Religionsfond habe mit dem Baue des Residenzgebäudes solche schwere Auslagen zu tragen, daß laut des Fondspräliminaries ein jährliches Defizit vorhanden sei, und außerdem dürfe der bei der k. k. Landesregierung anhängige Bau von Kirchen und Pfarrhäusern keinen weiteren Aufschub erleiden. Aus diesem Grunde wolle er empfehlen, daß das mit dem bischöflichen Residenzgebäude im Jahre 1870 zu vollendende sogenannte Priesterhaus, welches in den ersten Jahren nach seiner Vollendung fast ganz leer stehen würde, zur Unterbringung der Realschule zu verwenden wäre. Erst wenn im Laufe der Jahre das Defizit des Religionsfondes behoben sein werde, könnte auch ein eigenes Realschulgebäude auf Kosten dieses Fondes hergestellt werden.

Auf diese angeregte Idee, das Priesterhaus zur Unterbringung der Realschule zu verwenden, erklärte die Regierung nicht eingehen zu können, indem sie sich darauf berief, daß das Priesterhaus einen Bestandteil des Residenzgebäudes bildet, über dessen Bestimmung bereits eine allerhöchste Entschliebung erflossen ist, welche als Norm zu gelten hat und die Möglichkeit der Inanspruchnahme des gedachten Hauses für die Oberrealschule ausschließt. Überdies wäre die Ortslage des Priesterhauses nicht günstig, das Dekorament des Residenzgebäudes würde durch die Aufnahme einer turbulenten Schuljugend verletzt und das Gebäude für sich Beschädigungen ausgesetzt sein. Das hochwürdige gr.-or. Konsistorium werde sonach

¹⁾ Ber. v. 4. 16. Mai 1862, Zl. 445.

²⁾ Arch. d. gr.-or. Kons.

³⁾ Arch. d. gr.-or. Kons., Erl. der Buk. k. k. Landesreg. v. 2. Sept. 1868, Zl. 6071.

⁴⁾ Arch. d. gr.-or. Kons., Zuschrift an die k. k. Landesreg. v. 21. Okt. (2. Nov.) 1868, Zl. 4664.

ersucht, die Frage der Unterbringung der gr.-or. Oberrealschule nochmals in Beratung zu ziehen und das Ergebnis derselben mit aller Beschleunigung zur Anzeige zu bringen. Der Bauaufwand für das Realschulgebäude werde sich voraussichtlich nicht viel über 40.000 fl. belaufen. ¹⁾

In seinem Antwortschreiben erklärte der Bischof, daß es nicht seine Absicht war, eine Umgestaltung des demnächst vollendeten, zu anderen Zwecken bestimmten Priesterhauses zu einer Realschule zu beantragen, sondern bloß eine einstweilige Unterbringung dieser Anstalt in dem erwähnten Gebäude, selbst mit Hintansetzung seiner eigenen Bequemlichkeit und der der internen Geistlichkeit, zu erlangen, da es dringend notwendig sei, daß die Realschule nach Ablauf der Miete untergebracht werde, aber bei weitem dringender sich die Notwendigkeit zeige, die Erbauung von Kirchen und Pfarrhäusern auf dem Lande mit den gegenwärtig unzulänglichen Mitteln des für Kultuszwecke vielfach in Anspruch genommenen, für dieselben vor allem berufenen Religionsfondes durchzuführen. Da aber gegen die beabsichtigte Verwendung des Priesterhauses die k. k. Landesregierung beachtenswerte Gründe vorbringe, und die sofortige Erbauung eines eigenen Realschulgebäudes unaufschiebbar erscheine, handle es sich nunmehr bloß um Ermittlung eines hiezu geeigneten Baugrundes. Da ferner die Beschaffung desselben bei der Errichtung dieser Schule nicht ausdrücklich dem Religionsfonde zur Pflicht gemacht wurde, sondern vielmehr von der Stadtkommune Czernowitz, welcher aus dieser Schule die meisten Vorteile erwachsen, im Grunde der kaiserlichen Verordnung vom 2. März 1851 die Beistellung der Lokalitäten für dieselbe erwartet werden mußte, die Stadtgemeinde aber trotzdem ohne Rücksicht auf die größtenteils nach Czernowitz zuständigen, die Realschule besuchenden Schüler die Widmung eines Baugrundes für die Realschule entschieden abgelehnt habe, bleibe ihm, dem Bischof, nichts mehr übrig, als zur Benützung des Dreifaltigkeitskirchengrundes zu dem besagten Zwecke seine Zustimmung zu geben. Doch knüpfte er daran die ausdrückliche Bedingung, daß mit Rücksicht auf die Bestimmungen der allerhöchsten Entschliebung vom 6. Februar und 4. September 1862 bei Verfassung des Bauplanes für das zu erbauende Schulgebäude und bei Bemessung der Räumlichkeiten der einzelnen Schulzimmer nur auf die gr.-or. Bevölkerung Rücksicht genommen werde. ²⁾

Die k. k. Landesregierung ließ die Baupläne entwerfen, wobei der ursprünglich bestimmte Platz der Dreifaltigkeitskirche als Baugrund ins Auge gefaßt wurde. Die approximativen Kosten für den Bau des Gebäudes auf diesem Grunde wurden mit 59.900 fl. veranschlagt. Bei diesem Bau-

¹⁾ Arch. d. gr.-or. Kons., Erl. d. Buk. k. k. Landesreg. v. 17. Nov. 1868, Zl. 12957.

²⁾ Arch. d. gr.-or. Kons., Zuschr. v. 22. Nov. (4. Dez.) 1868, Zl. 5845.

platze ergaben sich aber große Schwierigkeiten, die seine Benützung in Frage stellten, da sowohl seine große Unebenheit namhafte Mehrauslagen auf den Unterbau erfordern würden, als auch das Niveau der anstoßenden Gasse von der Kommunalverwaltung noch nicht definitiv geregelt war. Deshalb sah sich die k. k. Landesregierung gezwungen, von der Verwendung dieses Platzes Abstand zu nehmen, empfahl aber dem Konsistorium den bei der gr.-or. Kathedalkirche an der Siebenbürgerstraße gelegenen vormals Mustatzaschen, nunmehr dem Landesadvokaten Dr. Josef Rott gehörigen Baugrund, welcher höchstens 6—7000 fl. kosten dürfte, wobei aber die Baukosten bloß 56.700 fl. betragen würden. ¹⁾

Nachdem das hochwürdige Konsistorium den Beschluß gefaßt hatte, ²⁾ zum Ankaufe des Baugrundes am Cathedralplatze um den Maximalpreis von 7000 fl. aus den Mitteln des gr.-or. Religionsfondes die Zustimmung zu geben, aber unter der Bedingung, daß bei der Verfassung des Bauplanes und der Bemessung der Räumlichkeiten für die einzelnen Schulzimmer bloß auf die Bedürfnisse der gr.-or. Bevölkerung Rücksicht genommen werde, und nachdem Seine Exzellenz der Bischof Hakman in einer Zuschrift ³⁾ an die k. k. Landesregierung die Erklärung abgegeben hatte, daß er gegen einen von der k. k. Landesregierung für zweckmäßig erkannten Baugrund keinen Anstand erheben werde, jedoch wünsche, daß der Bau auf das unumgänglich Notwendige beschränkt und der Kirchenfond möglichst geschont werde, teilte das k. k. Landespräsidium demselben mit, ⁴⁾ daß das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht mit Erlaß vom 28. Jänner 1869, Zl. 510 den Ankauf der dem Landesadvokaten Dr. Josef Rott gehörigen, nächst der gr.-or. Kathedrale gelegenen Bauparzelle von 1080 Quadratklaftern für den Bau des Realschulgebäudes genehmigt habe. Auch habe der k. k. Landespräsident alle Vorkkehrungen getroffen, damit dieser Bau rechtzeitig, d. i. vor dem 15. August 1870 vollendet werden könne. Gleichzeitig halte er sich verpflichtet, Seiner Exzellenz dem Bischof für das bereitwillige Entgegenkommen in dieser Angelegenheit namens der Regierung den wärmsten Dank auszudrücken, zumal der Bestand und die fördernde Entwicklung der gr.-or. Oberrealschule zum großen Teile der Initiative und Zustimmung des Bischofs zuzuschreiben ist.

Die Ausführung des Baues wurde den Bauunternehmern Fiala und Gregor übertragen. Dieselben wurden verpflichtet, schon im Jahre 1869 das Mauerwerk bis zur obersten Gleiche aufzuführen und einzudecken,

¹⁾ Arch. d. gr.-or. Kons., Erl. d. Buk. k. k. Landesreg. v. 31. Dez. 1868, Zl. 14851.

²⁾ Arch. d. gr.-or. Kons., Sitzungsbeschluß vom 23. Dez. 1868 / 4. Jänner 1869.

³⁾ Arch. d. gr.-or. Kons., Zuschr. vom 28. Dez. 1868 / 9. Jänner 1869, Zl. 6492.

⁴⁾ Arch. d. gr.-or. Kons., Dienstschreiben vom 5. Februar 1869, Zl. 201 Präs.

bis 15. August 1870 aber den ganzen Bau zur Benützung zu übergeben. Bei einem so wichtigen und mit so bedeutenden Kosten verbundenen Bau handelte es sich um die sorgfältigste Überwachung der Ausführung. Die unmittelbare Detailaufsicht und Leitung der Bauführung wurde dem k. k. Ingenieur Wilhelm, welcher auch die Pläne entworfen hat, von der k. k. Landesregierung übertragen, zur Oberaufsicht und Entscheidung einzelner auf die Ausführung Bezug nehmender Fragen, insoweit dieselben im Rahmen des Bauplanes lagen, aber ein Komitee bestehend aus dem k. k. Regierungsrat Wazl, dem Konsistorialarchimandriten Bendella, dem k. k. Oberingenieur Baudisch und dem k. k. Ingenieur Wilhelm eingesetzt. ¹⁾

Ende August 1870 war der Bau, die erforderliche innere Einrichtung inbegriffen, so weit vollendet, daß das Schuljahr 1870/1 im neuen Gebäude eröffnet werden konnte. Das neue zwei Stock hohe Schulgebäude stellte ein ansehnliches und gefälliges Bauwerk dar, das sich vor allem durch solide Mauern, durch geräumige, hohe und lichte Klassenzimmer auszeichnet. Die Eröffnung desselben fand am 1. Oktober 1870 mit einer kirchlichen Feier statt. Am Eröffnungstage wurde um 10 Uhr vormittags in der Kathedralkirche die heilige Andacht verrichtet, an welcher sich der Lehrkörper und die gr.-or. Schuljugend beteiligten. Hierauf wurde vom Konsistorialrat Michael Comoroşan der feierliche Weihakt in dem neuen Schulgebäude vorgenommen. Der supplierende Katechet und Professor des kirchlichen Choralgesanges Isidor Worobkiewicz hielt in Gegenwart des Direktors Dr. Wenzel Korn und des Lehrkörpers an die versammelte Schuljugend Anreden in rumänischer und ruthenischer Sprache. Mit der Absingung der Volkshymne schloß diese einfache Eröffnungsfeier. ²⁾

Mit der Vornahme der Kollaudierung des neuen Realschulgebäudes wurde der k. k. Baurat Ohmann betraut. ³⁾ Nach Verlauf vieler Monate wurde die angeordnete Kollaudierung in Anwesenheit des seitens des gr.-or. Konsistoriums delegierten geistlichen Mitkommissärs, des Konsistorialrates Ioan Zurkan, vollzogen und das Kollaudierungsprotokoll der k. k. Landesregierung vorgelegt. Nach dem Ergebnisse der Kollaudierung beliefen sich die Kosten für den Bau des Realschulgebäudes auf 85.945 fl. 78 kr. ⁴⁾

Als bei dem großen Schülerandrang im Laufe der folgenden Jahre für die einzelnen Stammklassen Parallelabteilungen eingerichtet wurden, erwies sich dieses Gebäude für die große Schülerzahl bald zu klein. Viele Parallelklassen konnten kein eigenes Lehrzimmer erhalten und bildeten

¹⁾ Arch. d. gr.-or. Kons., Landesreg.-Erl. vom 1. April 1869, Zl. 3494.

²⁾ Arch. d. gr.-or. Kons., Akt. Nr. 4664 u. 4837.

³⁾ Arch. d. gr.-or. Kons., Landesreg.-Erl. v. 12. Dez. 1870, Zl. 11222.

⁴⁾ Arch. d. gr.-or. Kons., L. Sch. R. Erl. v. 29. Juli 1872, Zl. 1399, L. Sch. R.

sogenannte fliegende oder wandernde Klassen. Stärker besuchte Klassen mußten im geometrischen und Freihandzeichnen in zwei Parallelabteilungen geteilt werden. Die Parallelabteilungen in den Landessprachen (seit 1898) stellten weitere Ansprüche an die Unterbringung. Erst seit der Errichtung der Staatsrealschule im Jahre 1911 begann ein Abströmen der Schüler. Im Jahre 1905 wurden umfangreiche Adaptierungen des Schulhauses und eine Verbesserung der inneren Einrichtung nach den den modernen Bedürfnissen der Schulhygiene und des Unterrichtes entsprechenden Postulaten vorgenommen. Die Kosten dieser Adaptierungen betragen 90.000 K. Der seit vielen Jahren anhängige Bau einer Turnhalle wurde endlich in diesem Jahre (1913) begonnen.

Die mit der vierklassigen Hauptschule verbundene zweiklassige Unterrealschule in Czernowitz verblieb in diesem Verhältnis bis zum Jahre 1870 und wurde dann mit der in demselben Jahre errichteten k. k. Lehrerbildungsanstalt vereinigt. Diese zweiklassige Unterrealschule, welche im Schuljahre 1870/71 in der I. Klasse 17 und in der II. Klasse 14 Schüler und im Schuljahre 1871/72 in der I. Klasse 31, in der II. Klasse 5 Schüler zählte, verschwand schließlich im Jahre 1873 von der Bildfläche. Da sie nämlich eine so geringe Frequenz aufzuweisen hatte, daß ihr Bestand völlig zwecklos erschien, wurde sie mit dem Erlasse des Bukowiner k. k. Landes-schulrates vom 14. August 1873, Zl. 1511 über Antrag des Czernowitzer Gemeinderates aufgelassen. ¹⁾

¹⁾ Bericht der k. k. Lehrer- u. Lehrerinnenbildungsanstalt in Czernowitz über das Schuljahr 1870/71 bis 1895/96.

(Fortsetzung folgt.)

Schulnachrichten.

A. Betreffend das Äußere der Schule.

I. Lehrpersonale.

a) Veränderungen.

Aus dem Lehrkörper des vorigen Schuljahres schieden:

1. der Professor Leon Kirilowicz zufolge seiner mit Ende September 1912 erfolgten Versetzung in den dauernden Ruhestand (Min.-Erl. vom 18. September 1912, Zl. 40833).

2. der Professor Dr. Johanna Nistor zufolge seiner Ernennung zum außerordentlichen Professor an der k. k. Franz Joseph-Universität in Czernowitz (Mitteilung des Dekanates der philosophischen Fakultät vom 6. September 1912, Zl. 1330).

3. Schulrat Elias Bendas infolge Wiedereintrittes in den Dienst des Professors Demeter von Zopa.

4. der Nebenlehrer für den gr.-or. Kirchengesang Anton Koller infolge definitiver Besetzung dieser Gesangslehrerstelle (Lschr.-Erl. vom 28. Dezember 1912, Zl. 21277).

5.—6. die Probekandidaten Dr. A. S. Kimmelman und Arthur Rim infolge Absolvierung ihres Probejahres.

7.—11. Von den vorjährigen Supplenten wurden über eigenen Wunsch versetzt: Theodor Balan an das gr.-or. Gymnasium in Suczawa, Osias Lande und Maximilian Singer an die Staatsrealschule in Czernowitz, August Nibio an das Mädchenlyzeum in Radautz und Dr. Jakob Rosenberg an das Staatsgymnasium in Radautz.

12. Ebenso wurde der Supplent Adalbert Tremel in diesem Schuljahre nur mehr an der Staatsrealschule verwendet.

13. der Probekandidat Eduard Hessing verzichtete infolge anderweitiger Verwendung auf die Absolvierung des formellen Probejahres.

Dagegen traten in den Lehrkörper ein:

1. der provisorische Hauptlehrer an der Lehrerbildungsanstalt in Czernowitz, Georg Tofan, der aus Dienstesrücksichten der gr.-or. Realschule daselbst zunächst auf die Dauer des Schuljahres 1912/13 zur Dienstleistung zugewiesen wurde (Min.-Erl. vom 31. August 1912, Zl. 36351).

2. der Supplent am I. Staatsgymnasium Jakob David Friedmann zufolge seiner Bestellung zum Supplenten an der gr.-or. Realschule (Lschr. 12. September 1912, Zl. 13501).

3. der Probekandidat Dr. Moses Schechter, der über eigenes Ansuchen das Probejahr an dieser Anstalt wiederholt hat (Lschr.-Erl. vom 27. November 1912, Zl. 18997).

4. der Lehramtskandidat Leopold Suck zum Zwecke der Ablegung des formellen Probejahres (Lschr.-Erl. vom 27. November 1912, Zl. 19141).

5. am 1. Jänner 1913 der Supplent für den gr.-or. Kirchengesang am Klerikal-seminarium, Konstantin Š a n d r u, zufolge seiner Ernennung zum Lehrer für den gr.-or. Gesang an den Lehranstalten in Czernowitz (Min.-Erl. vom 6. Dezember 1912, Zl. 52137).

6. am 8. April 1913 der Lehramtskandidat Eisik F e u e r zum Zwecke der Ablegung des formellen Probejahres (Lschr.-Erl. vom 21. März 1913, Zl. 5041).

7. am 26. Mai 1913 der Supplent am gr.-or. Gymnasium in Suczawa Archip R o s c a, der zur Vertretung des erkrankten Professors Trajan B ä r g ä u a n dieser Anstalt zur Dienstleistung zugewiesen wurde (Lschr.-Erl. vom 2. Juni 1913, Zl. 9065).

b) Stand des Lehrkörpers und Fächerverteilung am Schlusse des Schuljahres 1912/13.

Direktor:

1. Regierungsrat Konstantin M a n d y c z e w s k i, Direktor der VI. Rangklasse, Mitglied des k. k. Landesschulrates, lehrte Geographie und Geschichte in V. b, wöch. 4 Stunden.

Professoren und wirkliche Lehrer:

2. Trajan B ä r g ä u a n, Professor, akad. Maler, krankheitshalber beurlaubt.

3. Dr. Klaudius B i l i n s k i, Professor, lehrte Ruthenisch für Ruthenen in III., V., VI. (je 3), für Nichtruthenen in I. (4), II., IV. und VII. (je 3), zus. wöch. 22 Stunden.

4. Theophil B r e n d z a n, Professor der VIII. Rangklasse, Kustos der Lehrerbibliothek, lehrte Ruthenisch für Ruthenen in I. (4), II., IV., VII. (je 3), für Nichtruthenen in III., V. und VI. (je 3), zus. wöch. 22 Stunden.

5. Dr. Wladimir B r e n d z a n, wirkl. Lehrer, Vorstand der III. Klasse c, lehrte Französisch in III. c (5), VI. a, b, c (je 3) und Deutsch in III. c (4), zus. wöch. 18. Stunden.

6. Eduard C s a t o, wirkl. Lehrer, Vorstand der IV. Klasse b, lehrte Französisch in IV. a, b (je 4), V. a und VII. a, b (je 3), zus. wöch. 17 Stunden.

7. Konstantin C z e c h o w s k i, Professor, Kustos des naturhistorischen Kabinetts, lehrte Naturgeschichte in VII. a, b (je 3), zus. wöch. 6 Stunden, war im übrigen der k. k. Staatsrealschule zur Dienstleistung zugewiesen.

8. Emil F o r g a c i, wirkl. Lehrer, Kustos der Schülerbibliothek, lehrte Deutsch in III. b (4), IV. c (3) und VII. a, b (je 4), zus. wöch. 15 Stunden.

9. Amand H e s s, Professor, der k. k. Staatsrealschule zur Dienstleistung zugewiesen, lehrte an der gr.-or. Oberrealschule Freihandzeichnen in III. c₂, wöch. 4 Stunden.

10. Emil H n i c k i, Professor der VIII. Rangklasse, k. k. gerichtl. beeideter Sachverständiger für das Schriftfach, Kustos des Kabinetts für darstellende Geometrie, Vorstand der II. Klasse, lehrte Kalligraphie in I. (1), darstellende Geometrie in IV. a, V. a, b und VI. a, b, c (je 3), Mathematik und geom. Zeichnen in II. (5), zus. wöch. 24 Stunden.

11. Georg K ö n i g, Professor der VIII. Rangklasse, lehrte Deutsch in II. (4), IV. a, b und VI. b, c (je 3), zus. wöch. 16 Stunden.

12. Dr. Erwin K r u p p a, Professor, Privatdozent an der k. k. Franz Joseph-Universität, Mitglied der Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen, Mitglied der wissenschaftlichen Prüfungskommission für das Lehramt an Mittelschulen, Vorstand der VII. Klasse b, lehrte darstellende Geometrie in IV. b, c (je 3) und VII. a, b (je 2), zus. wöch. 10 Stunden.

13. Josef L u c z k a, Professor, k. u. k. Artillerie-Leutnant i. d. R., Kustos des chemischen Kabinetts, Vorstand der IV. Klasse a, lehrte Chemie in IV. a, c, V. a (je 3), VI. b, c (je 2), leitete die Übungen im chemischen Laboratorium im I. Kurse Abt. a (2), im II. Kurse die Übungen der Schüler der VI. b, c (2) zus. wöch. 17 Stunden.

14. Viktor O l i n s c h i, Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der Programmsammlung, beurlaubt.

15. Emilian P o p e s c u l, Professor der VIII. Rangsklasse, Mitglied der Kommission zur Begutachtung rumänischer Lehrtexte, lehrte Rumänisch für Rumänen in I. (4), IV. bis VII. (je 3), zus. wöch. 16 Stunden.

16. Dr. Johann P r e l i p e z a n, wirkl. Lehrer, Kustos des geographisch-historischen Kabinetts und der Münzensammlung, Vorstand der V. Klasse a, lehrte Geographie und Geschichte in VI. a, c, V. a (je 4) und VI. b, c (je 3), zus. wöch. 18 Stunden.

17. Nikolaus S l u s s a r i u k, Professor der VIII. Rangsklasse, Mitglied der Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen, Kustos des physikalischen Kabinetts, Vorstand der VI. Klasse c, lehrte Mathematik in VI. c (3), Physik in VI. a, c (je 4), leitete die praktisch-physikalischen Schülerübungen im II. Kurse (2) und hospitierte bei dem Probekandidaten Dr. Moses S c h e c h t e r in VI. b (4), zus. wöch. 17 Stunden.

18. Laurint T o m o i a g a, wirkl. Lehrer, Vorstand der III. Klasse a, lehrte Naturgeschichte in I., II., V. a, b (je 2), VI. a, b, c (je 3) und Physik in III. a, c (je 3), zus. wöch. 23 Stunden.

19. Vojtěch T u č e k, Professor, Vorstand der VII. Klasse a, lehrte Mathematik in VII. a, b (je 5), Physik in VII. a, b (je 4) und leitete die praktisch-physikalischen Schülerübungen im III. Kurse (2), zus. wöch. 20 Stunden; dem Direktor zur Aushilfe in Administrations- und Kanzleigeschäften zugewiesen.

20. Demeter V a s i l o v i c i, Professor, Verwalter der Schülerlade, Vorstand der IV. Klasse c, lehrte Mathematik in IV. a, V. a, b (je 4), VI. a (3) und hospitierte bei dem Probekandidaten Dr. Moses S c h e c h t e r in IV. c (4), zus. wöch. 19 Stunden.

21. Alexander V i t e n c o, Professor, Vorstand der I. Klasse, lehrte Französisch in I., II., III. b (je 5), IV. c (4) und Rumänisch für Nichtrumänen in VII. (3), zus. wöch. 22 Stunden.

22. Basil V i t e n c o, wirkl. Lehrer, der k. k. Staatsrealschule zur Dienstleistung zugewiesen.

23. Ludwig W i n t e r, Professor der VIII. Rangsklasse, weltlicher röm.-kath. Priester, lehrte röm.-kath. Religion in I. bis VII. (je 2) und hielt zwei Exhorten (4) zus. wöch. 18 Stunden.

24. Demeter Ritter v. Z o p a, Professor der VIII. Rangsklasse, gr.-or. erzbischofl. Exarch, lehrte gr.-or. Religion in I. bis VII. (je 2) und hielt zwei Exhorten (4) zus. wöch. 18 Stunden.

Dieser Anstalt zur Dienstleistung zugewiesen:

25. Georg T o f a n, prov. Hauptlehrer an der k. k. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt, lehrte Geographie und Geschichte in III. a, b, c und IV. b (je 4), zus. wöch. 16 Stunden.

Turnlehrer:

26. Johann R a d o m s k j, k. k. Oberleutnant im n. a. Stande der Landwehr, Leiter der Jugendspiele, Kustos der Sammlung von Spielgeräten, lehrte Turnen in I., III. b₁, c₁, VI. a, b₁, c₁, V. a₁, b₁, VI. b₁, c₁ (je 2) und VII. a, b (je 1), zus. wöch. 22 Stunden.

Supplenten:

27. Adrian B o e c a, Seminarpräfekt, gr.-or. Weltpriester, lehrte Rumänisch für Rumänen in II. und III. (je 3), zus. wöch. 6 Stunden.

28. Heinrich B r ü c k n e r, Vorstand der VI. b, lehrte Mathematik in IV. b (4), VI. b (3), Mathematik und geometr. Zeichnen in III. a, b, c (je 4), zus. wöch. 22 Stunden.

29. Schloima Drimmer, Vorstand der VI. a, lehrte Deutsch in I., III. a, IV. a, b (je 4) und VI. a (3), zus. wöch. 19 Stunden.

30. David Friedmann, lehrte Geographie und Geschichte in I., II. (je 4), VI. a und VII. a, b (je 3), zus. wöch. 17 Stunden.

31. Friedrich Kettner, Vorstand der V. Klasse b, lehrte Französisch in III. a (5) und VI. b (3), zus. wöch. 8 Stunden.

32. Ilarion Nastasi, lehrte Rumänisch für Nichtrumänen in IV., V. und VI., (je 3), zus. wöch. 9 Stunden.

33. Leon Tokaryk, Vorstand der III. Klasse b, lehrte Physik in III. b (3), IV. a, b, c (je 2), Chemie in IV. b, V. b (je 3), lehrte Mathematik in I. (3), leitete die Übungen im chemischen Laboratorium in I. Kurse b (2) und die praktisch-physikalischen Übungen in I. Kurse (2), zus. wöch. 22 Stunden.

34. Dr. Hilarion Verencea lehrte Rumänisch für Nichtrumänen in I. (4), II., III., IV., und VI., (je 3), zus. wöch. 16 Stunden.

35. Julius Zlamal, akad. Maler und Bildhauer, Ritter des F.-J.-O., lehrte Freihandzeichnen in III. a, b₁, c₁ (je 4), IV. b₂, c₁, V. a₂, b₂ und VII. a (je 3), zus. wöch. 27 Stunden.

Zur Dienstleistung zugewiesen:

36. Archip Roşca, Supplent am gr.-or. Obergymnasium in Suczawa, lehrte in Vertretung des Prof. Trajan Bărgăuan Freihandzeichnen in I., II. (je 4), IV. a, V. a₁, b₁, VII. b (je 3) und VI. a, b₂, c₂ (je 2), zus. wöch. 26 Stunden.

Supplierender Turnlehrer:

37. Stanislaus v. Przewdziecki lehrte Turnen in I., II., III. a, b₂, c₂, IV. b₂, c₂, V. a₂, b₂, VI. a, b₂, c₂ (je 2), zus. wöch. 24 Stunden.

Religionslehrer:

38. Konstantin Balyckyj, gr.-kath. Weltpriester, lehrte gr.-kath. Religion in I., II., III. (je 2), in der Gruppe IV. bis VII. (2) und hielt eine Exhorte (2), zus. wöch. 10 Stunden.

39. Dr. Isak Menscher lehrte mosaische Religion in I. bis VII. (je 2) und hielt eine Exhorte (1), zus. wöch. 15 Stunden.

Nebenlehrer:

40. Dr. Pinkas Hilferding lehrte Englisch in drei Kursen (je 2), zus. wöch. 6 Stunden.

41. Isidor Pochmarski, k. k. Professor am III. Staatsgymnasium, lehrte Stenographie in zwei Kursen (je 2), zus. wöch. 4 Stunden.

42. Konstantin Şandru, Lehrer für den gr.-or. Kirchengesang an den Lehranstalten von Czernowitz, lehrte gr.-or. Kirchengesang in zwei Kursen (je 1), zus. wöch. 2 Stunden.

43. Alfred Schlichter, Musikdirektor-Stellvertreter des Vereines zur Förderung der Tonkunst in der Bukowina, Kustos der Lehrmittelsammlung für Gesang, lehrte weltlichen Gesang in zwei Kursen (je 1), zus. wöch. 2 Stunden.

44. Anton Zarzyski, Volksschullehrer, lehrte röm.-kath. Kirchengesang in einem Kurse, wöch. 1 Stunde.

Assistent:

45. Julius Helzel lehrte Freihandzeichnen in I., III. b₂ (je 4), IV. b₁, c₂ (je 3) und VI. b₁, c₁ (je 2), zus. wöch. 18 Stunden.

Probekandidaten :

46. Eisik F e u e r, geprüft für Deutsch und Französisch als Hauptfächer mit deutscher Unterrichtssprache, dem Prof. Alexander V i t e n c o zugewiesen.

47. Dr. Moses S c h e c h t e r, geprüft für Mathematik und Physik als Hauptfächer mit deutscher Unterrichtssprache (wiederholte freiwillig das Probejahr), dem Prof. Nikolaus S l u s s a r i u k zugewiesen, lehrte selbständig Mathematik in IV. a (4) und Physik in VI. b (4), zus. wöch. 8 Stunden.

48. Baruch S c h w a r z, geprüft für Chemie als Hauptfach, Mathematik und Physik als Nebenfächer mit deutscher Unterrichtssprache (wiederholte freiwillig das Probejahr), dem Prof. Josef L u c z k a zugewiesen, lehrte selbständig Chemie in VI. a (2) und leitete die chemischen Übungen der Schüler der VI. a im zweiten Kurse (2), zus. wöch. 4 Stunden.

49. Leopold S u c k, geprüft für Chemie als Hauptfach, Mathematik und Physik als Nebenfächer mit deutscher Unterrichtssprache, dem Prof. Josef L u c z k a zugewiesen.

c) Beurlaubungen.

Urlaub erhielten :

krankheitshalber :

der supplierende Turnlehrer Stanislaus v. P r z e z d z i e c k i für die Zeit vom 2. November 1912 bis Ende Jänner 1913 (Min.-Erl. v. 11. Jänner 1913, Zl. 85534 ex 1912) und der Professor Trajan B ä r g a u a n für die Zeit vom 2. Mai bis Ende August 1913 (Lschr.-Erl. v. 2. Juni 1913, Zl. 9065);

zum Zwecke der Abfassung rumänischer Lehrbücher für Mittelschulen :

der Professor Viktor O l i n s c h i für die Dauer des I. und dann auch des II. Semesters des Schuljahres 1912/13 (Min.-Erl. v. 23. September 1912, Zl. 33451 und 11. Februar 1913, Zl. 3529), und

mit Rücksicht auf seine Ernennung zum außerordentl. Universitätsprofessor :

der Professor Dr. Johann N i s t o r für den Monat September 1912 (Lschr.-Erl. vom 25. September 1912, Zl. 14217).

II. Lehrmittel.

Zur Anschaffung von Lehrmitteln standen der Anstalt außer dem Reste vom Vorjahre im Betrage von 105 K 61 h die im Kapitel III, 2 (Statistik) ausgewiesenen Lehrmittelbeiträge, Aufnahme- und Taxen für Zeugnisduplikate, im ganzen 2709 K 41 h zur Verfügung. Der Lehrmittelbeitrag wurde im Grunde Ministerialerlasses vom 25. Mai 1908, Zl. 20686, mit 4 K eingehoben. Die Erhöhung des Lehrmittelbeitrages um 2 K wurde durchschnittlich jedem 10. Schüler nachgesehen.

Die Sammlungen erfuhren durch Kauf oder Schenkung nachstehenden Zuwachs :

I. Lehrerbibliothek.

a) Durch Kauf :

1. Zeitschrift für den Zeichen- und Kunstunterricht, Jg. 39. — 2. Österreichische Mittelschule, Jg. 1913. — 3. Zeitschrift für das Realschulwesen, Jg. 38. — 4. Candela, Foarte bisericeasca-literară, Jg. 32. — 5. Mitteilungen der k. k. Geographischen Gesellschaft, Bd. 56. — 6. Convorbiri literare, Jg. 47. — 7. Vergangenheit und Gegenwart, 3. Jg. — 8. Monatshefte für Pädagogik und Schulpolitik, Jg. 5. — 9. Zeitschrift für den physikalischen und

chemischen Unterricht, Jg. 26. — 10. Internationales Archiv für Schulhygiene, Bd. 9. — 11. Jorga, Geschichte des osmanischen Reiches, Bd. I.—V. — 12. Bielschowsky, Goethe, Bd. I. u. II. — 13. Schnitzler, Erzählende Schriften, Bd. I.—III. — 14. Schönherr, Glaube und Heimat. — 15. Bartsch, Vom sterbenden Rokoko und Schwammerl, 2 Bde. — 16. Kahlenberg, Spielzeug und Ahasvera, 2 Bde. — 17. Spielhagen, Was will das werden und Opfer, Freigeborn, 2 Bde. — 18. Halbe, Der Ring des Lebens. — 19. Mereschkowsky, Leonardo da Vinci. — 20. Hearn, Das Japanbuch. — 21. Sudermann, Das Blumenboot, Rosen, Der Bettler von Syrakus und Das Hohe-Lied, 4 Bde. — 22. Bauschinger-Peters, Logarithmisch-trigonometrische Tafeln, II. Bd. — 23. Chwolson, Lehrbuch der Physik, III. Bd. u. IV. Bd. (1. Hälfte). 24. Твори Котляревського, Артемовського Гулака і Гребінки. — 25. Твори Іввіки. — 26. Твори Метлицького і Костомарова. — 27. Твори Шевченка, Bd. I. u. II. — 28. Твори Куліша, Bd. I.—VI. — 29. Твори Глібова, Климовича і В. Шашкевича. — 30. Твори Стороженка. — 31. Грушевський М., Люстрована історія України. — 32. Ефремов, Історія українського шевченства. — 33. Твори Руданського, Bd. I.—VII. — 34. Langl, Methodik des Unterrichtes im Zeichnen. — 35. Lucaşăru, Jg. XII. — 36. Scheindler, Praktische Methodik für den höheren Unterricht. — 37. Tikin, Rumänisch-deutsches Wörterbuch, Heft 17.—20. — 38. Turba, Die Pragmatische Sanktion.

q) Durch Schenkung:

1. Von Frau Leinweber: Leinweber, Die Dotalimpfen. — 2. Von derselben: Leinweber, Zur Reform des Erbschaftserwerbes. — 3. Von Frau M. Zurkan: Zurkan, Die Bukowiner Landesheil- und Pflegeanstalt in Czernowitz. — 4. Vom Herrn Axelrad Hermann seine Werke: Beitrag zur Geschichte des Wasserbaues in Ägypten und Otisaufzüge im Elbtunnel Hamburg. — 5. Vom k. k. Ministerium für Kultus u. Unterricht: Schriften des literarischen Vereines, Bd. 15. u. 16. — 6. Von der kaiserl. Akademie: Anzeiger der Akademie der Wissenschaften, Jg. 49, 2 Bde. — 7. Vom Herrn Reg.-Rat K. Mandyczewski: Jahrbuch des Bukowiner Landesmuseums, 19. Jg. — 8. Vom Herrn Mauler: Supplentenliste zu seinem Jahrbuch. — 9. Von Herrn Fried Alfred, sein Buch: Der Weg zum Weltfrieden im Jahre 1912. — 10. Vom Herrn Sokoll Eduard, seine Schrift: Der Ausbau der Realschule. — 11. Von der Zeitschrift für das Realschulwesen: Berichte über den mathematischen Unterricht in Österreich, Heft 11. u. 12. — 12. Vom Bukow. Landesausschuß: Das rumänische Bauernhaus in der Bukowina.
Th. Brendzan.

2. Schülerbibliothek.

Durch Kauf:

1. Грушевичева, Легенди і оповідання. — 2. Вовчок, Інститутка. — 3. Мордовець, Сагайдачний. — 4. В. Лебедева, Малі герої. — 5. Гринченко, Народні казки. — 6. Глібів, Байки. — 7. Гребінка, Українські твори. — 8. Гринченко, Байки. — 9. Коцюбинський, Ялинка. — 10. Кащенко, Запорозька Слава. — 11. Гауер, Казки. — 12. Гайчук, Над чорним морем. — 13. Білоусенко, Вінок. — 14. Верх, Через б'юваду. — 15. Олесь, Арабські казки. — 16. Березовський, Пригоди малого Петрика. — 17. Барвінський, Оповідання з рідної історії. — 18. Гринченко, Оповідання. — 19. Старшівський, Байка. — 20. Чайченко, Оповідання. — 21. Мрійний, Морозенко. — 22. Чайченко, Книга Казок. 23. Старшівський, Облога Буши. — 24. Коваленко, Рідна хата. — 25. Мордовець, Оповідання. — 26. Куліш, Оповідання. — 27. Бодієвський, Казки. — 28. Селянський, Англійські казки. — Freytags Schulausgabe: 29. Rosegger, Erzählungen I. u. II. — 30. Dichter der Freiheitskriege. — 31. Handel-Mazzetti, Meinrad Helmpferger. — 32. Jesse und Maria. — 33. David, Der Übergang. — 34. Gotthelf, Hans

Joggeli. — 35. Die deutschen Romantiker. — 36. Der Göttinger Dichterbund. — 37. Ertl, Die Leute vom blauen Guguckshaus. — 38. Ertl, Ausgewählte Novellen. — 39. Der schwäbische Dichterkreis. — 40. Lyrische und epische Dichtung des 19. Jahrhunderts. — 41. Deutsche Dichtung in Österreich im XIX. Jahrhundert. — 42. Grillparzer, Weh' dem, der lügt. — 43. Ein Bruderzwist in Habsburg. — 44. Goethe, Faust II. — 45. Shakespeare, Sommernachtstraum. — 46. Shakespeare, Der Kaufmann von Venedig. — 47. Shakespeare, König Richard der Dritte. — 48. E. Th. A. Hoffmann, Der goldene Topf. — 49. E. Th. A. Hoffmann, Meister Martin, der Kühner und seine Gesellen. — 50. Immermann, Der Oberhof mit Proben aus dem Roman „Münchhausen“. — 51. Platen, Ausgewählte Dichtungen. — 52. R. H. Bartsch, Zwölf aus der Steiermark. — 53. Uhland, Gedichte. — 54. Droste-Hülshoff, Die Judenbuche. — 55. Bisson, Die Dynamomaschine. — 56. Kolbe-Abelganz, Leitfaden für die qualitative chemische Analyse. — 57. Dannemann, Wie unser Weltbild entstand. — 58. Sieberg, Wetterbüchlein. — 59. Arnold, Die Ankerwicklung der Gleichstromdynamomaschinen. — 60. Ruhmer, Neuere elektro-physikalische Erscheinungen. — 61. Richarz, Neuere Fortschritte auf dem Gebiete der Elektrizität. — 62. Arldt-Flamm, Die Funkentelegraphie. — 63. Schopp, Handbuch der elektrischen Akkumulatoren. — 64. Musmayer, Kurze Biographien berühmter Physiker. — 65. Korn, Elektrische Fernphotographie. — 66. Thurston, Die Dampfmaschine. — 67. Blaserna, Die Theorie des Schalles. — 68. Gruner, Die radioaktiven Substanzen und die Theorie des Atomzerfalles. — 69. Ruhmer, Drahtlose Telephonie. — 70. Mobius, Astronomie. — 71. Günther, Physische Geographie. — 72. Trabert, Meteorologie. — 73. Wislicenus, Astrophysik. — 74. Günther, Astronomische Geographie. — 75. Mahler, Physikalische Formelsammlung. — 76. Nippoldt, Erdmagnetismus, Erdstrom und Polarlicht. — 77. Galilei, Unterredungen und mathematische Demonstrationen über Mechanik und die Fallgesetze. — 78. Carnot, Betrachtungen über die bewegende Kraft des Feuers. — 79. Galvani, Abhandlung über die Kräfte der Elektrizität bei der Muskelbewegung. — 80. Oersted und Seebeck, Zur Entdeckung des Elektromagnetismus. — 81. Schillers Philosophische Schriften. — 82. Kahl, Deutsche mundartliche Dichtungen. — 83. Schiller-Büchlein für Schule und Haus. — 84. Mein Österreich, I. Jahrgang. — 85. Mein Österreich, II. Jahrgang. — 86. Lippert, Kulturgeschichte, 3 Bde. — 87. Blaumer, Leben und Sitten der Griechen, 2 Bde. — 88. Jung, Leben und Sitten der Römer in der Kaiserzeit, 2 Bde. — 89. Meyer v. Waldeck, Rußland, Einrichtungen, Sitten und Gebräuche, 2 Bde. — 90. Lehmann, die Erde und der Mond. — 91. Becker, die Sonne und die Planeten. — 92. Sven Hedin, Von Pol zu Pol. — 93. Leisching, die Wege der Kunst. — 94. Collins-Günther, Flugmaschinenbuch für unsere Jugend. — 95. Zöhler, Am Lagerfeuer. — 96. W. du-Nord-Huschal, Aus der Kaiserstadt. — 97. Zöhler-Huschal, Unter dem Kaiseradler. — 98. Österreichisches Seebuch. — 99. v. Zdeekauer, Von der Adria und aus den schwarzen Bergen. — 100. Floericke, der kleine Gärtner. — 101. Der kleine Botaniker in Garten und Feld. — 102. Der kleine Botaniker auf Wiese, Flur und Heide. — 103. Der kleine Botaniker in Busch und Wald. — 104. Ferien im Gebirge. — 105. Herzog, der Nibelungen Fahrt ins Hunnenland. — 106. Ernst, Gulliver in Liliput. — 107. v. Wolzogen, des Freiherrn v. Münchhausen wunderbare Reisen und Abenteuer. — 108. v. Zobeltitz, der Kampf um Troja. — 109. Falke, die neidischen Schwestern. — 110. Herzog, Siegfried, der Held. — 111. Ewald, Mutter Natur erzählt. — 112. Proschko, Geschichtsbilder aus den Kronländern Österreich-Ungarns. — 113. Pinner, die Gesetze der Naturerscheinungen. — 114. Hartmann, die Nilländer. — 115. Taschenberg, die Insekten nach ihrem Schaden und Nutzen. — 116. Bilder aus dem Tierleben. — 117. Waßmuth, die Elektrizität und ihre Anwendungen. — 118. Elsas, der Schall. — 119. Gerland, Licht und Wärme. — 120. Valentiner, die Kometen und Meteore. — 121. Klein, Allgemeine Witterungskunde. — 122. Egli, die Schweiz. — 123. Roja-Paw-

lowsky, Einjähriger Präsenzdienst. — 124. Mylius, die Türken vor Wien 1683. — 125. Brüning, Leben und Weben in Wald und Feld. — 126. Tierleben in der Heimat. — 127. Anzengruber, Seegeschichten und andere Gaben für die Jugend. — 128. Alecsandri, Opere complete, 4 Bde. — 129. M. Eminescu, Lumina de luna, poezii.

Emil Forgaci.

3. Geographisch-historische Lehrmittelsammlung.

a) Durch Kauf:

1. Aneroid-Barometer (Höhenmesser). — 2. Sydow H., Wandkarte der Britischen Inseln. — 3. Sydow H., Frankreich. — 4. Rothaug, Schulwandkarte von Europa. — 5. Umlauf, Entwicklung des römischen Reiches. — 6. Kiepert, Wandkarte von Alt-Griechenland.

b) Geschenk:

1. Längsschnitt des Hamburger-Dampfers „Imperator“.

Dr. J. Preliczau.

4. Physikalisches Kabinett.

a) Durch Kauf:

1. The rainbow cup. — 2. Grimsehl, Didaktik und Methodik der Physik. — 3. Hanneke, Diapositive. — 4. Schmidt, die Projektion. — 5. Eder, Handbuch der Photographie, Band 1 3, I. — 6. Freybe, Wetterkartenatlas. — 7. Physikaische Zeitschrift, Jahrg. 1912. — 8. Astronomische Nachrichten, Jahrg. 1912 13.

b) Durch Schenkung:

1. Arbeitstisch (vom Kustos).

N. Slussariuk.

5. Kabinett für darstellende Geometrie.

Durch Kauf:

1. Staudacher, Kombinatorik. — 2. Bobik, Wahrscheinlichkeitsrechnung. — 3. Schüssler, Axonometrie. — 4. Kohn-Papperitz, Darstellende Geometrie. — 5. Greve, Logarithmentafel. — 6. Schlömilch, Logarithmentafel. — 7. Wittstein, Logarithmentafel. — 8. Rohrbach, Logarithmentafel. — 9. Rühlmann, Logarithmentafel. — 10. Schmellinger, Logarithmentafel. — 11. Göschel, Logarithmentafel. — 12. Weber, Analytische Geometrie. — 13. Weber, Algebr. Analysis. — 14. Weber, Praktische Arithmetik. — 15. Weber, Math. Geographic. — 16. Weber, Differentialrechnung. — 17. Weber, Astronomie. — 18. Weber, Trigonometrie. — 19. Weber, Schreibunterricht. — 20. Weber, Raumberechnung. — 21. Weber, Perspektive. — 22. Weber, Logarithmen. — 23. Weber, Räumliche Geometrie. — 24. Weber, Planimetrie. — 25. Weber, Stereometrie.

E. Hnicksi

6. Zeichenkabinett.

Durch Kauf:

1. Büste der Psyche (2 Exemplare). — 2. Schalle, Benvenuto Cellini. — 3. Männlicher Torso. — 4. Totenmaske der Königin Luise. — 5. Beethoven nach dem Leben. — 6. Weibliches Porträt von Donatello. — 7. Heilige Cäcilie von Donatello (2 Exmpl.). — 8. Kopf eines Wickelkindes von Andrea della Robia. — 9. Maske der Königin Luise. — 10. Madonna mit dem Kinde. — 11. Lachender Kinderkopf (Büste). — 12. Kopf eines Wickelkindes. — 13. Johannes

von Donatello (Relief). — 14. Vestalin (Büsten). — 15. Brunnenmaske. — 16. David von Verocchio (Halbfigur).

Für den Kustos: Julius Zlamal.

7. Chemisches Kabinett.

Durch Kauf:

1. Österreichische Chemikerzeitung, 2. Verbrauchsartikel.

J. Luczka.

8. Naturhistorisches Kabinett.

a) Durch Kauf:

1. Rhizostoma pulmo. — 2. Salpa bikandata. — 3. Hololuria tubulosa. — 4. Pontobdella muricata. — 5. Corallium rubrum. — 6. Beroe ovata. — 7. Spirographis spalanzani. — 8. Tereido navalis. — 9. Euspongia officinalis. — 10. Solpuga. — 11. Ophiotrix fragilis. — 12. Limulus polyphemus. — 13. Pseudopus apus. — 14. Julus redemanni. — 15. Kuckuk. — 16. Nebelkrähe.

b) Durch Schenkung:

1. Lachmöve (2 Stück). — 2. Tigerfinken, von Hukal VIIa.

K. Czechowski.

9. Lehrmittel für den Gesangunterricht.

Durch Kauf:

1. Kantate zur 50. Jahrfeier der gr.-or. Oberrealschule. Nach Worten der heiligen Schrift für Schülerchor, Solis und Orchester komponiert von Dr. Eusebius Mandyczewski.

10. Programmsammlung.

Dieselbe vermehrte sich im abgelaufenen Schuljahre auf 7989 Nummern.

III. Schüler.

Das „Namenverzeichnis der Schüler des Schuljahres 1912/13“ und die „Statistik der Schüler“ sind am Schlusse dieses Jahresberichtes, unmittelbar vor der „Kundmachung betreffend das Schuljahr 1913/14 zu finden.

IV. Unterstützungswesen.

a) Stipendien.

Für die Schüler dieser Anstalt sind gegenwärtig nachstehende Stipendien bestimmt: 8 Stipendien aus dem Bukowiner gr.-or. Religionsfonde für in der Bukowina zuständige, dem gr.-or. Religionsbekenntnisse angehörige Realschüler.

14 sogenannte technische Stipendien der Stadt Czernowitz für Schüler, die in dieser Gemeinde heimatberechtigt sind, ohne Unterschied der Nationalität und Konfession und des Standes der Eltern. Diese Stipendien können auch an Schüler anderer Realschulen

verliehen werden, die Czernowitzer sind. So waren im abgelaufenen Schuljahre 2 Schüler der Staatsrealschule in Czernowitz und 1 Schüler der Staatsrealschule in Graz im Genusse solcher Stipendien.

2 Stipendien der Moses und 2 der Israel Steiner'schen Stiftung für Schüler dieser Anstalt ohne Unterschied der Konfession und Nationalität. Ein Stipendium der Israel Steiner'schen Stiftung wurde im Schuljahre 1912/13 nicht verliehen.

3 Stipendien der Leib Achner'schen Stiftung, wovon 2 an Realschüler mosaischer und 1 an solche christlicher Konfession zu verliehen sind. Anspruchsberechtigt sind vor allem solche Bewerber, welche in Sereth geboren und daselbst heimatberechtigt sind; in Ermangelung solcher können die Stipendien auch anderen in einer Gemeinde der Bukowina heimatberechtigten Bewerbern, jedoch diesen immer nur für ein Jahr verliehen werden. Im abgelaufenen Schuljahre wurden 2 dieser Stipendien nicht verliehen.

2 Stipendien der Isak Rubinstein'schen Stiftung, für in der Bukowina geborene Schüler (ohne Unterschied der Konfession) der unteren vier Klassen dieser Anstalt, welche ihren Studien mit Auszeichnung obliegen und irgend ein Gewerbe oder einen Handel zu ihrem künftigen Berufe erwählen.

1 Stipendium der Klaudius Ritter von Jasiński'schen Stiftung für eine Realschule in der Bukowina besuchende Schüler ohne Unterschied der Nationalität und Religion, welche nach der Bukowina zuständig, mittellos, von beiden Eltern verwaist oder mindestens vaterlos sind und in den Studien vorzügliche oder doch wenigstens gute Fortschritte nachweisen.

2 Kaiser Franz Joseph-Jubiläumsstipendien des Kronprinz Rudolf-Vereines aus den Jahren 1898 und 1908, das eine für einen Schüler dieser Anstalt, ohne Unterschied der Nationalität und Konfession, der kein Ausländer ist, das andere ebenso für einen in der Bukowina heimatberechtigten Schüler.

1 Stipendium der Stefan und Karolina Samborski'schen Stiftung für einen der gr.-kath. Konfession angehörenden Schüler dieser Anstalt.

1 Stipendium des Beamtenvereines, das seit dem Allerhöchsten Jubiläum Seiner Majestät des Kaisers vom Jahre 1898 alljährlich einem würdigen, in der Bukowina heimatberechtigten Schüler ohne Unterschied der Nationalität und Konfession verabfolgt wird, dessen Elternteil Mitglied des hierortigen Konsortiums jenes Vereines ist oder war.

1 Stipendium aus dem Vermögen der ehemals hierorts bestandenen Bauinnung für Söhne der Maurer oder Steinmetze von Czernowitz oder in Ermangelung solcher für Söhne der anderen hierortigen Gemeindeglieder.

Außerdem hatten im abgelaufenen Schuljahre noch 5 Schüler solche Stipendien inne, die nicht ausschließlich für diese Anstalt gestiftet wurden.

Die jährlichen Beträge der Stipendien sind aus der folgenden Tabelle betreffend die diesjährigen Stiftlinge zu ersehen:

Lauf. Zahl	Name des Stipendisten	Schulklasse	Name des Stipendiums	Datum und Zahl des	Jahres- betrag
				Verleihungsdekretes	
1	Stroicz Aurel	II.	Jubiläums-Stipendium des Beamtenvereines	Realschule v. 7. Nov. 1912, Zl. 993	120
2	Baranowski Viktor . .	III. a	Stipendium aus dem Fonde der Gefälls strafgelder- Überschüsse	Finanzdir. v. 24. Dez. 1910, Zl. 37048	200
3	Kocko Basil	III. a	dto.	Finanzdir. v. 18. Febr. 1911, Zl. 4136	200
4	Nastasi Dimitrie . . .	III. a	Leib Achner'sche Stiftung	Landesreg. v. 22. Nov. 1911, Zl. 47154	240
5	Percec Erast	III. a	Gr.-or. Religionsfonds- Stipendium	Landesreg. v. 29. Nov. 1911, Zl. 54652	160
6	Kussik Tadaüs	III. b	Isak Rubinstein'sche Stiftung	Landesreg. v. 30. März 1912, 14294	100
7	Naser Wilhelm	III. c	Techn. Stipendium der Stadt Czernowitz	Stadtmag. v. 8. März 1912, Zl. 511/32 ex 1911 I	100
8	Schlüter Kurt	III. c	Basil Ritter v. Wolan'sche Stiftung	Landesreg. v. 18. Mai 1912, Zl. 24006	258
9	Stugodzki Ludwig . .	III. c	Kaiser Franz Joseph-Jub.- Stipendium des Kronprinz Rudolf-Vereines, 1898	Realschule v. 26. Nov. 1912, Zl. 1050	142 80
10	Uhrich Johann	III. c	Techn. Stipendium der Stadt Czernowitz	Stadtmag. v. 9. Juni 1911, Zl. 511/27	100
11	Uziębło Reinhold . . .	III. c	dto.	Stadtmag. v. 24. Okt. 1911, Zl. 511/31 I	100
12	Hlaşcu Nicolai	IV. a	Stipendium der Bauinnung	Stadtmag. v. 7. Juni 1910, Zl. 259/46 ex 1909	100
13	v. Zopa Ipolit	IV. a	Gr.-or. Religionsfonds- Stipendium	Landesreg. v. 9. Nov. 1910, Zl. 52064	160
14	Rubel Moritz	IV. c	Isak Rubinstein'sche Stiftung	Landesreg. v. 18. April 1912, Zl. 18567	100
15	Babiuk Miron	V. a	Gr.-or. Religionsfonds- Stipendium	Landesreg. v. 30. Mai 1913, Zl. 2926	160
16	Burdeine Georg	V. a	dto.	Landesreg. v. 9. Nov. 1910, Zl. 52064	160
17	Dąbrowski Stanislaus .	V. a	Techn. Stipendium der Stadt Czernowitz	Stadtmag. v. 34. Okt. 1911, Zl. 511/31 I	100
18	Lanivski Stefan	V. a	Gr.-or. Religionsfonds- Stipendium	Landesreg. v. 19. Dez. 1910, Zl. 60209	160

Lauf. Zahl	Name des Stipendisten	Schulklasse	Nsme des Stipendisten	Datum und Zahl des Verleihungsdekretes	Jahresbetrag	
					K	h
19	Striszka Ilarion . . .	V. a	Klaudius Ritter von Jasinski'sche Stiftung	Landesreg. v. 26. Okt. 1909, Zl. 42625	300	—
20	Zachariuk Michael . . .	V. a	Samborski'sche Stiftung	Stadtmag. v. 6. Jänner 1911, Zl. 1623/3 ex 1910 I	120	—
21	Linker Nuchem . . .	V. b	Mark. Zucker'sche Stiftung	Landesausschuß v. 30. Nov. 1910, Zl. 21876	137	76
22	Stasiuk Franz . . .	V. b	Techn. Stipendium der Stadt Czernowitz	Stadtmag. v. 24. Okt. 1911, Zl. 511/31 I	100	—
23	Brailean Nikolaus . . .	VI. a	dto.	Stadtmag. v. 8. Dez. 1909, Zl. 26/29	100	—
24	Focşan Stefan . . .	VI. a	Gr.-or. Religionsfonds-Stipendium	Landesreg. v. 16. April 1908, Zl. 43828	150	—
25	Iwanowicz Elias . . .	VI. a	Andreas v. Gaffenko'sche Stiftung	Landesausschuß v. 10. Febr. 1913, Zl. 54/13	100	—
26	Prelicz Erwin . . .	VI. a	Techn. Stipendium der Stadt Czernowitz	Stadtmag. v. 13. Mai 1913, Zl. 217/65 ex 1913 I	100	—
27	Brettschneider Leo . . .	VI. b	dto.	Stadtmag. v. 24. Okt. 1911, Zl. 511/31 I	100	—
28	Gelber Heinrich . . .	VI. b	Israel Steiner'sche Stiftung	Landesreg. v. 24. Juni 1911, Zl. 29737	100	—
29	Hallenberg Josua . . .	VI. b	Moses Steiner'sche Stiftung	Landesreg. v. 24. Nov. 1911, Zl. 55470	100	—
30	Reichmann Adam . . .	VI. c	dto.	Landesreg. v. 24. Juni 1911, Zl. 29757	100	—
31	Righetti Ricardo . . .	VI. c	Techn. Stipendium der Stadt Czernowitz	Stadtmag. v. 8. März 1912, Zl. 511/32 ex 1911 I	100	—
32	Bolhatr Diomedie . . .	VII. a	Gr.-or. Religionsfonds-Stipendium	Landesreg. v. 12. Nov. 1908, Zl. 43828	160	—
33	Hattel Karl . . .	VII. a	Techn. Stipendium der Stadt Czernowitz	Stadtmag. v. 24. Okt. 1911, Zl. 511/31 I	100	—

Lauf. Zahl	Name des Stipendisten	Schulklasse	Name des Stipendisten	Datum und Zahl des Verleihungsdekretes	Jahresbetrag	
					K	h
34	Jäger Julius jun.	VII. a	Gr.-or. Religionsfonds-Stipendium	Landesreg. v. 9. Dez. 1907, Zl. 41251	160	--
35	Januszewski Jagiełło	VII. a	Techn. Stipendium der Stadt Czernowitz	Landesreg. v. 1. Juni 1908, Zl. 70819 ex 1907	100	--
36	Prajer Rudolf	VII. b	Kaiser Franz Joseph.-Jub.-Stipendium des Kronprinz Rudolf-Vereines, 1908	Realschule v. 30. Nov. 1910, Zl. 1277	168	--

Hinsichtlich des Fortgenusses der Stipendien gelten die Bestimmungen des Min. Erl. v. 17. Jänner 1909, Zl. 2010, XI.V. Jahresbericht (1908/9), S. 45; Halma-Schilling, S. 238, 2.

b) Lokales Unterstützungswesen.

1. Kronprinz Rudolf-Verein.

Kurator:

Seine Hochgeboren der Herr k. k. Landespräsident Dr. Rudolf Graf von Meran.

Ausschußmitglieder:

Vorstand: Reg.-Rat Konstantin Mandyczewski, Realschuldirektor.

Vorstand-Stellvertreter: Herr Dr. Eugen Lauer, Advokat.

Sekretär: Herr Viktor Olinshi, Realschulprofessor.

Kassier: Seine Hochwürden Herr Ludwig Winter, Realschulprofessor.

Aus dem in der Generalversammlung vom 13. Jänner 1913 vorgetragenen und genehmigten Rechenschaftsberichte des Ausschusses wird über das

Vereinsjahr 1911/12

Nachstehendes mitgeteilt:

Das Stammkapital von 4900 K in Wertpapieren und 3439 K 92 h in Sparkassaeinlagen wurde um die Sparkassazinsen im Betrage von 132 K 56 h vermehrt.

Die reellen Barcinnahmen betragen, wie aus der weiter unten bekannt gegebenen Rechnung hervorgeht, 941 K 89 h. Davon wurden 632 K 80 h für die Unterstützung der Schüler, 8 K 72 h für Medikamente, 21 K 01 h für Regieauslagen und 15 K 90 h für Inkasso verwendet, so daß ein Rest von 263 K 46 h übrig bleibt.

Das gegenwärtige Vermögen am Schlusse des Vereinsjahres 1911/12 besteht demnach aus 4900 K in Wertpapieren, 3572 K 48 h in Sparkassaeinlagen und 263 K 46 h bar, zusammen 8735 K 94 h.

Die Rechnung über das „Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstipendium 1898“ (Stiftungskapital 3400 K), betreffend das Schuljahr 1911/12 wurde der k. k. Landesregierung vorgelegt. Das Stipendium genoß der Schüler der VII. Klasse Georg Coşara.

Das „Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstipendium 1908“ (Stiftungskapital 4200 K) bezog im Schuljahre 1911/12 der Schüler der VII. Klasse Rudolf Prajer. Die Erträgnisse dieser

Stiftung für das Jahr 1911 wurden zufolge Landesreg.-Erl. vom 5. März 1912, Zl. 2216, anstandslos verrechnet.

Der Verein zählte im Berichtsjahre 97 Mitglieder und erfreute sich des Wohlwollens und der Unterstützung seiner bisherigen Gönner. Allen Wohltätern wird hiemit der geziemende Dank ausgesprochen und an dieselben zugleich die Bitte gerichtet, dem Vereine auch im kommenden Jahre beizustehen.

Die spezifizierte Rechnung über das Vereinsjahr 1911/12 wird Raummangels wegen nicht abgedruckt; sie wurde von den Rechnungsprüfern des Vereines, den Herren Rechnungs-räten der Bukow. Sparkasse A. Mayer und N. Penteleyczuk, geprüft und richtig befunden.

Vereinsjahr 1912/13.

In diesem Jahre sind an Subventionen und Spenden eingeflossen: Vom h. Landtag des Herzogtums Bukowina 300 K; vom hochlöbl. Gemeinderate der Landesbaupfistadt Czernowitz und von der wohlhöbl. Bukow. Landesbank je 50 K, von der wohlhöbl. israelitischen Kultusgemeinde 30 K, vom Herrn Stadtbaumeister Franz H o s b e i n in W i z n i t z 30 K, von den löbl. Instituten: Krakauer wechsels. Versicherungsgesellschaft (Repräsentanz Czernowitz), Wiener Bankverein, Bukow. Kreditverein für Handel und Gewerbe und Galiz. Hypothekenbank (Filiale Czernowitz) je 20 K, Eskomptgesellschaft und Ústřední banka českých spořitelén (Filiale Czernowitz) je 10 K.

Den edlen Spendern und Förderern des Vereines wird hier der wärmste Dank der Vereinsleitung zum Ausdruck gebracht.

Außer den zwei Jubiläumstipendien im Betrage von 142 K 80 h und 168 K wurden noch 715 K 06 h für die Unterstützung der Schüler verausgabt.

Die Generalversammlung vom 13. Jänner 1913 hat auch mit besonderer Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß das Komitee der Absolventen und ehemaligen Schüler der gr.-or. Oberrealschule, das sich die Veranstaltung einer würdigen Feier aus Anlaß des 50jährigen Bestandes der Anstalt zum Ziele gesetzt hatte, dem größten Bedürfnisse der Schülerschaft entgegenzukommen und ein Stipendium für Absolventen zum Zwecke des Betriebes akademisch-technischer Studien zu gründen beschlossen hat. Da im Verein sich bereits die Anfänge für eine derartige Unterstützung der Schüler finden, hat die Generalversammlung beschlossen, den im Sparkassabüchiel Nr. 93757 hinterlegten, zur Unterstützung von Absolventen dieser Anstalt von dem Kollegentag des Jahres 1905, d. i. den Abiturienten des Schuljahres 1879/80 gewidmeten Betrag von 400 K samt dem für einen gleichen Zweck im Jahre 1907 von der Frau Rosa W e i d e n f e l d gespendeten Betrag von 200 K und den einstweilen aufgelaufenen und noch nicht verausgabten Zinsen, im ganzen jedoch nicht mehr als 700 K dem Jubiläumstiftungsfonde zu überlassen.

Sämtliche Spenden und Subventionen sowie die Ausgaben im Vereinsjahre 1912/13 werden im nachstjährigen Berichte rechnungsmäßig ausgewiesen werden.

2. Schülerlade 1912/13.

Dieselbe wurde vom Direktor sowie den Professoren E. H n i e k i (als Kassier) und D. V a s i l o v i c i (als Bibliothekar) verwaltet.

Rechnung über das Schuljahr 1912/13.

E i n n a h m e n :

1. Rest vom Vorjahre	K	5:93
2. Verkauf von 200 Aufnahmeheften	"	16:02
3. Schadenersätze einzelner Schüler	"	16:30
4. Die Schülersammlung ergab		823:30
Summe der Einnahmen	K	861:55

Ausgaben:

1. Für Bücher	K	584.75
2. Handunterstützungen	"	85.—
3. Blocks, Reißzeuge und Hefte	"	168.92
Summe der Ausgaben	K	838.67

Rechnungsabschluß:

Einnahmen	K	861.55
Ausgaben	"	838.67
Verbleibt mithin ein Rest von	K	22.88

Geprüft und mit den Rechnungsthegen übereinstimmend befunden.

Czernowitz, 6. Juli 1913.

Theophil Brendzan m. p.

Adrian Bocca m. p.

Die Bücherei der Schülerlade.

Wegen der Einführung neuer Lehrbücher und neuer Auflagen, sowie infolge starker Abnützung mußte eine große Anzahl von Büchern ausgeschieden werden. Gegenwärtig zählt die Büchersammlung 2500 Bände (gegenüber 2450 im Vorjahre). Im abgelaufenen Schuljahre wurden 243 neue Lehrbücher angekauft. Als Geschenke erhielt die Bibliothek 128 Bände, und zwar: von den Verlagsbuchhandlungen: k. k. Schulbücher - Verlag in Wien 40, F. Tempsky in Wien 30, Alfred Holder in Wien 15, Fr. Denticke in Wien 10, K. Graeser und Co. in Wien 10, Engel in Leipzig 6; vom Herrn Regierungsrat K. Mandyczewski 1; von der Privatistin Stefanie Slussariuk 5; von den Schülern der Anstalt: Jawitz 3, Kermisch 2, Corne 1, Zemek 1, Guber 1, Freitag 1, Schramm 1, Schreiner 1. Die löbliche Buchhandlung Romuald Schally gewährte einen 10%⁰/₁₀ Rabatt. In diesem Schuljahre wurden an 361 Schüler 2002 Bücher verliehen (gegen 2010, die im Schuljahre 1911/12 an 439 Schüler verliehen worden waren).

Die Beiträge der Schüler im Schuljahre 1912 13.

I. Klasse: Ancel K 4.00, Andrievici 1.60, Ast 2.00, Blasenstein 0.50, Boberski 1.50, Bohatir 1.00, Borowec 2.00, Cârdei 2.00, Chodan 1.00, Colbazi Sever 2.00, Colbazi Viktor 2.00, Costineanu 0.50, v. Cuparencu 2.00, Doležel 1.10, Elias 4.00, Gruca 2.00, Halip Konstantin 2.00, Halip Taras 6.00, Hnatiuc 2.00, Jones 2.00, Klein 1.10, Krča 2.00, Löbenschöb 0.50, Lowczynski 4.00, Lukasiewicz 2.00, Manescul 1.20, Meyerhofer 0.70, Neuberger 1.00, Onciulencu 1.60, Pissate 1.50, Prodan 1.10, Rosenblatt 0.50, Sawczuk 2.00, Schreier 0.50, Semencu 1.20, Seybold 2.00, Silesianu 2.00, Sireteanu 1.00, Sorocean 1.00, Ştain 4.00, v. Tarangul 2.00, Tesliuc 1.20, Traub 2.90, Weissmann 4.00, Wessely 1.00, Wolf 2.00, Zagorodnikow 2.00, Zopa 1.20, Dworżak Elisabeth 2.00, Rudeiciuc Silvia 2.00, Seybold Augusta 2.00, Effenberger 0.50, zusammen 94.00.

II. Klasse: Baranowski K 1.50, Burg 0.60, Czerwonka 1.10, Dutka 1.00, Fedorciuc 0.60, Filipp 2.00, Grünberg 2.00, Harmatiuk 0.60, Hughur 1.40, Igel 1.00, Kaplun 0.50, Kisslinger 1.60, Kopaczynski 0.50, Manescul 1.00 Nowolny 3.00, Paszko 0.50 Postalny 1.00, Romanowski 0.50, Sawula 0.50, Schmidt 1.20, Strafulat 0.50, Striszka 1.00, Stroici 0.90, Wlad 1.00, Draczynski 4.00, Hostiuk 3.00, Pihuliak 4.00, Scholley 4.00, Seybold 2.00 Oppelt 1.00, zusammen 43.50.

III. Klasse A: Albota 1.00, Baranowski 2.00, Bodnar 2.00, v. Cuparencu 2.00, Demczuk 2.00, Fialka 2.00, Gorduna 2.00, Halip 2.00; Haszko 3.00, Janovici 1.00, Jäger 2.00.

Kocko 2:00, v. Kossowski 5:00, Mintici 1:00, Mudreac 1:00, Nastasi 2:00, Percec 1:00, Petroskiewicz 2:00, Popowicz 3:00, Sain 2:00, Scripniciu 2:00, Silvian 10:00, Spenul 2:00, Ștefchi 1:00, zusammen 55:00.

III. Klasse B: Andruchowicz K 0:80, Appenzeller 0:50, Augenblick 0:40, Beutler 0:50, Brettschneider 1:00, Gottesmann 1:00, Guber 0:50, Gwozdowski 0:80, Hack 1:00, Herzberg 2:00, Kipp 1:50, Kirsch 0:60, Klein 1:00, Krca 1:60, Kulpi 1:00, Kunzelmann 0:40, Kusik 4:00, Liebsch 1:00, Löffler 0:20, Lozinski 0:90, Main 0:90, Manaș 5:00, Czuczewicz 0:30, zusammen 26:90.

III. Klasse C: Marcovici K 5:00, Markus 5:00, Mauer 1:00, Miclniewicz 1:00, Müller 1:50, Naser 1:00, Neid 1:00, Neumann 2:00, Novák 2:00, Palatnik 1:10, Pustelniak 1:00, Renowicz 1:00, Rippel 2:00, Scharf 1:30, Schattner 1:00, Schlüter Kurt 1:00, Schlüter Walter 1:00, Schreyer 1:10, Segda 2:00, Skotnicki 1:00, Slawnicki 1:00, Slugotzki 1:00, Spindel 1:00, Storper 2:00, Thiel 4:00, Ulrich 1:00, Uzieblo 1:00, Wender 3:00, Wirth 2:00, zusammen 49:00.

IV. Klasse A: Botezat K 2:00, Cilievici 2:00, Danilewicz 2:00, Dobzranski 0:50, Dylski 1:00, Enclat 1:50, Hawryliuk 1:00, Hladiuk 1:00, Hluscu 1:00, Ilca 2:00, Iwasik 1:00, Koller 1:60, Koszarycz 1:00, Kowerdowicz 1:60, Krasnianski 2:00, Kwaszynski 2:00, Marcu 2:00, Melenka 1:00, Nastasi Melanic 2:00, Nastasi Trajan 1:20, Ohera 1:70, Onciul 1:50, Petruc Adrian 2:00, Petruc Trajan 2:00, Proț 0:70, Rybka 2:00, Schindelar 1:00, Scalat 2:00, Slussariuc 2:00, Strasser 1:20, Tarnavski 1:20, Tesliuk 1:00, v. Zopa 4:00, Gherman 2:00, zusammen 53:70.

IV. Klasse B: Achner K 3:00, Aspelmayer 0:50, Avramovici 1:50, Axentowicz 1:00, Bayer 2:00, Beutel 1:50, Buchsbaum 1:50, Bulinski 1:00, Danzker 1:50, Ebner 2:00, Ehrenkranz 1:00, Falkenflick 1:00, Fischer 2:00, Frank 0:50, Freytag 0:50, Frendel 1:50, Garfunkel 3:50, Gerber 1:00, Göres Jakob 1:00, Göres Johann 0:50, Guttmann 3:00, Haber 1:50, Harman 1:00, Hedzel 0:50, Hellenberg 2:00, Hertmann 1:50, Hruszka 1:00, Kahn 1:00, Kamil 1:50, Körbl 0:50, Liebsch 1:50, Lilian 2:00, Markes 2:00, Neumann 1:50, Sternberg 5:00, zusammen 53:50.

IV. Klasse C: Kriegsmann K 1:20, Ledwinka 1:60, Liquornik 1:00, Maurer 1:50, Münz 2:00, Neuberger 1:50, Poletin 0:50, Redler 1:00, Reiner 1:00, Righetti 1:00, Rubel 1:50, Rudolf 0:50, Schnapp 1:10, v. Scholey 4:00, Schreiber 1:10, Schreiner 1:00, Semmler 1:20, Silezianu 2:00, Singer Schloma 1:00, Singer Wilhelm 1:00, Söwy 1:00, Sperer 1:80, Srułowicz 1:50, Sternberg 4:00, Storper 1:00, Tisch 1:00, Turtel 2:00, Ulrich 1:00, Weintraub 1:50, Wirth 2:00, Wischniowsky 1:00, Zalkovici 1:50, Zawadowsky 1:40, Dylski 1:00, zusammen 49:40.

V. Klasse A: Albota K 0:30, Babiuk 0:70, Baum 0:30, Bendak 1:00, Bernhard 0:60, Bieber 0:60, Blank 1:00, Blitz 0:60, Burdeine 0:80, Czerwonka 0:70, Dąbrowski 0:80, Diazuk 1:50, Dylski 2:00, Engster 2:30, Fernhof 0:60, Filippi 7:00, Flinker 2:00, Gheorghidjanu 0:80, Goian 0:30, Hartung 0:30, Heuchert 0:70, Horowitz 0:80, Hosbein 2:50, Kędzior 1:00, Klein 0:80, König 1:20, Kottek 1:30, Kreissel 0:60, Lanivski 1:30, Lewandowski 0:30, Nikiforowicz 1:00, Pietrzkiwicz 1:00, Portal 1:50, Romanowski 0:30, Rychlo 0:90, Striszka 2:00, Waniewicz 1:00, Więckowski 1:00, Wintonyk 2:00, Zachariuk 0:30, Zagorodnikow 2:00, zusammen 47:70.

V. Klasse B: Linker K 1:00, Löbel 1:00, Löwenberg 0:50, Marhoffer 0:50, Münz 2:00, Nusse 2:00, Rosengarten 1:00, Rößler 1:00, Ruckenstein 0:50, Salter 0:70, Schapira 2:00, Scharfstein 2:00, Schechter 1:00, Segal 3:00, Seidner 1:00, Starosta 0:50, Tijan 1:00, Tirst 0:50, Ulrich 2:00, Vaismann 3:00, Weich Chaim 2:00, Weich Eduard 5:00, Weißbrot 2:00, Wessely 0:50, Żarowski 2:00, Zeller 2:00, Ziemba 0:50, Zlamal 2:00, Schajowicz 1:00, Mühlendorf 0:50, zusammen 43:70.

VI. Klasse A: Abager K 4:00, Bocca 2:00, Brailean 2:00, Dospil 1:00, Fedorowicz 1:00, Focșan 2:00, Gürtler 1:60, Iwanowicz 2:50, Kaczorowski 1:50, Kautesch 1:00, Kirstiuk 1:00,

Kisielewski 2·00, Kukielka 4·00, Kupezanko 2·00, Lenkowski 1·00, Maltek 6·00, Miciński 3·50, Mihaiciuc 2·00, Mihalescu 2·00, Ostaficzuk 2·00, Prelicz 2·00, Railean 1·80, Rybka 2·00, Schneider 2·00, Toderowicz 2·00, Totojescul 2·00, von Tyszkiewicz 4·00, Weigel 2·00, Zubrzycki 1·00, Nandriş 2·00, zusammen 67·90.

VI. Klasse B: Adler K 1·00, Bauer 1·00, Berger 2·00, Brettschneider 2·00, Černý 7·00, Eberhardt 2·00, Edelstein 1·00, Frimet 2·00, Flocker 1·00, Fuhrmann 4·00, Gärtner 5·00, Gauer 2·00, Gelber 4·00, Glaser 2·00, Goldstein 2·00, Greif 2·00, Grün 2, Guber 1·00, Guminski 10·00, Haber 1·00, Hallenberg 2·00, Heitner 2·00, Himmer 10·00, Hoffmann Erwin 2·00, Hoffmann Hans 10·00, Hörnes 4·00, Hubich 2·00, Ilsovay 2·00, Kimmelmann 1·00, Kleinrok 2·00, zusammen 91·00.

VI. Klasse C: Jirku K 1·00, Kos 1·00, Luftmann 0·50, Mandelbaum 3·00, Mayer Alfred 0·60, Mayer Jakob 0·90, Mück 1·00, Müller 1·00, Muschinski 0·50, Pauk 1·00, Reichmann 0·50, Renowicz Eduard 1·00, Renowicz Karl 0·90, Rieber 1·50, Righetti 1·10, Rosenbaum 1·10, Ruif 1·00, Rubhalter 1·00, Rybczyński 1·00, Salomon 0·90, Schäfer 1·00, Schmucker 1·00, Seeburg 0·70, Spiegel 0·50, Teodorowicz 0·50, Tropp 0·20, Tutnauer 0·60, v. Unczowski 4·00, Wacher 0·30, Weißglas 1·10, v. Wielmanns 2·00, Woiciehowski 0·40, Zibermann 6·00, Zlamal 1·00, zusammen 39·80.

VII. Klasse A: Artman 1·10, Bohatir 2·00, Czanerle 2·00, Donner 4·00, Gauer 1·00, Goldenberg 0·50, Grill 0·50, Hattel 1·00, Herzog 1·00, Hruschka 0·50, Hukal 3·00, Jäger jun. 1·00, Jäger sen. 2·00, Januszewski 1·00, Kahn 2·00, Kahne 1·00, Kowar 1·00, Kramczyński 1·60, Kuzara 2·00, Landau 4·00, Winkelhöfer 3·00, Zaharowski 1·00, zusammen 39·20.

VII. Klasse B: Lehner K 2·00, Lerch 2·00, Lukasiewicz 1·50, Markowicz 3·00, Maschler 7·00, Moldauer 1·00, Morgenstern 1·00, Olszewski 4·00, Orlowski 2·00, v. Pfeifer 7·00, Poppe 2·00, Prajer 3·00, Pretsch 2·00, Reh 0·50, Reisberg 2·00, Romanowski 3·00, Rosenrauch 1·50, Salter 6·00, Schally 2·50, Schulbaum 2·00, Schulbojm 2·00, Schummer 2·00, Thiele 1·00, Totojescul 3·00, Trichter 1·00, Weißmann 1·00, Wittner 1·00, zusammen 69·00.

C. Sonstige Unterstützungen.

Aus den zutolge Ministerialerlasses vom 3. März 1905, Zl. 4759 behufs Verteilung an arme Schüler gr.-or. Konfession zur Verfügung stehenden Betragen erhielten im ersten Semester von 500 K 56 Schüler Handunterstützungen von 8 bis 20 K, im zweiten Semester von 500 K 52 Schüler Handunterstützungen von 6 bis 30 K.

Die k. k. Betriebsleitung der Staatsbahnen gewährte für Schülerausflüge, ebenso wie allen bedürftigen und würdigen Schülern für die Ferienreisen in den Heimatsort und retour eine 50prozentige Ermäßigung.

Der Verwaltungsrat der Czernowitzer Elektrizitätswerk- und Straßenbahngesellschaft hat auch in diesem Jahre für arme Schüler zum Zwecke des Schulbesuches ermäßigte Fahrkarten bewilligt.

Unbemittelte Schüler finden im Erkrankungsfalle über Empfehlung der Direktion unentgeltliche ärztliche Behandlung. Im abgelaufenen Schuljahre wurden 22 Empfehlungsschreiben ausgestellt. Die Herren Ärzte haben jedesmal der Jugend ihren Rat und ihre Hilfe angedeihen lassen.

Notwendige Krankheitsauslagen bestreitet für arme Schüler der Kronprinz Rudolf-Verein. Die Apotheken gewähren einen 25^oigen Nachlaß.

Im ganzen haben die Schüler im abgelaufenen Schuljahre an bar auszurechnenden Unterstützungen erhalten: in Form von Stipendien 4966 K 56 h, aus dem Kronprinz Rudolf-

Verein 715 K 06 h, durch die Schülerlade 838 K 67 h und an Handunterstützungen für gr.-or. Schüler 1000 K, zusammen 7520 K 29 h.

Die Direktion spricht hiermit allen Wohltätern im Namen der studierenden Jugend für die den Schülern zugewendeten Unterstützungen den geziemenden Dank aus.

V. Schulhygiene.

1. Bericht des Schularztes.

Die Institution der Schularzte gehört zu den sozialen Fürsorgen für die heranwachsende Jugend und bezweckt die Fürsorge für die Schulhygiene und die Prophylaxe der Schülerkrankheiten.

Im Berichtsjahre waren der ärztlichen Fürsorge das Lehrgebäude und seine Einrichtungen sowie die Überwachung der Schülergesundheit unterstellt. Die Gebäudehygiene ist in mancher Beziehung als mustergiltig zu bezeichnen.

Auch in diesem Jahre war das Bestreben des Schularztes, auf die Verhütung der Krankheiten gerichtet. In diesem Bestreben wurde der Schularzt von der Direktion der Anstalt tatkräftig unterstützt.

Hierbei wird hervorgehoben, daß dank dieser Förderung und der günstigen Hygiene der Schulräume der Gesundheitszustand der Schüler ein günstiger war. Bis auf sporadische Masernerkrankungen und vereinzelte Fälle von parasitären Hautkrankheiten, waren keine übertragbaren Krankheiten zu verzeichnen.

Die erkrankten Schüler wurden zeitweilig vom Schulbesuche ferngehalten und erst nach Beibringung des schularztlichen Gesundheitscheines zum Unterrichte zugelassen.

Im Einvernehmen mit der Direktion wurden erkrankte Schüler vom Schularzte unentgeltlich behandelt und stand die Sprechstunde täglich denselben zur Verfügung. In wichtigen Fällen wurden die Eltern der kranken Schüler in Kenntnis gesetzt und, falls die Krankheit es erforderte, die spezialärztliche oder Spitalsbehandlung eingeleitet.

Im Falle einer ungerechtfertigten Absentierung wurden über Weisung der Direktion die Schüler in ihrer Wohnung vom Schularzte untersucht.

Die Befreiungen vom Turnunterrichte wurden rigoros gehandhabt und nur in Fällen von konstatierten körperlichen Gebrechen befürwortet.

Die schularztliche Behandlung wurde in zahlreichen Fällen in Anspruch genommen. Anlaßlich dieser Behandlung wurden die Schüler über die Wichtigkeit der Zahnpflege und die Pflege des ganzen Körpers belehrt, auf eine rationelle Ernährung, auf die Vermeidung alkoholischer Getränke, sowie auf die Schädlichkeit des Rauchens aufmerksam gemacht und die älteren Schüler zum Zwecke der Verhütung der Geschlechtskrankheiten sexuell aufgeklärt.

Dr. Eugen Kobryński, k. k. Oberbezirksarzt, als Schularzt.

2. Das Schulgebäude und die Maßnahmen zur Pflege der körperlichen Entwicklung.

Über die Hygiene des Schulgebäudes s. den XLIV. Jahresbericht, S. 50.

Für die Einrichtung des Schulbades konnte hener aus den Jugendspielbeiträgen wegen dringenderer Auslagen nichts bei Seite gelegt werden, doch betragen die Zinsen am 30. Juni 1913: 105 K 98 h, so daß mit den vorjährigen 2623 K 57 h zusammen 2729 K 55 h zur Verfügung stehen.



Mit besonderer Freude verzeichnet der Berichtersteller die Tatsache, daß im Frühjahr 1913 mit dem Aufbau der Turnhalle begonnen worden ist, die ohne Zweifel noch im Laufe dieses Jahres der Benützung übergeben werden wird.

Soweit es die Witterung zuließ, wurden Jugendspiele, Ausflüge, Übungsmärsche, Skilaufen, Rodeln und dergleichen unter Leitung des Turnlehrers der Anstalt, Johann Radomski, und zwar die Jugendspiele zweimal in der Woche (Dienstag und Freitag von 5 bis 8 Uhr nachmittags) und die Ausflüge und Übungsmärsche, sowie andere sportliche Unternehmungen nur an Sonn- und Feiertagen teils vor- teils nachmittags veranstaltet. In diesem Schuljahre konnten Übungsmärsche, sowie auch andere Veranstaltungen infolge des regnerischen Wetters nicht so oft veranstaltet werden wie in den Vorjahren.

Zu den Jugendspielen erschienen am Dienstag die Schüler der vier unteren Klassen, während die der Oberrealschule am Freitag spielten. Auch die Übungsmärsche, Ausflüge und andere Unternehmungen wurden mit den einzelnen Abteilungen abwechselnd unternommen. Der Spielplatz war gewöhnlich die Sturmweise.

Die Beteiligung an diesen Veranstaltungen war eine rege.

Die prozentuelle Durchschnittszahl der zu den Jugendspielen und zu den Ausflügen erschienenen Schüler ist aus der nachstehenden Übersichtstabelle zu ersehen.

Neuangeschafft wurden: 5 Fußbälle, 12 Gummischlagbälle, 3 Paar Ski.

Im Winter wurden einige Schüler, die sich dazu freiwillig meldeten, durch den Turnlehrer Johann Radomski in 2 Stunden wöchentlich zu Spielwarten ausgebildet, andere wurden in einer Stunde wöchentlich am Sonntag von 11 bis 12 Uhr im Trommelschlagen und Hornblasen unterrichtet.

Die Schüler Tesliuk Johann (IV. a) und Dyliński Siegmund (V. a) erhielten, da sie sich als Spielwarte und Spielleute besonders auszeichneten, Prämien aus den Jugendspielgeldern.

Das Skilaufen und Rodeln wurde auch heuer unter der Leitung des Turnlehrers Johann Radomski mit den Schülern aller Klassen an Sonn- und Feiertagen sehr fleißig geübt. Das Rudern konnte an der Anstalt noch nicht unterrichtet werden, da hiezu weder ein Teich, noch ein geeigneter Platz am Pruthflusse vorhanden ist. Auch eine Bade- und Schwimmanstalt, einen ständigen Spielplatz, einen Eisplatz, sowie einen Turnplatz hat die Anstalt bisher noch nicht erlangen können. Die Schüler der Anstalt benützten in diesem Winter gegen Entrichtung eines geringen Betrages den Eisplatz des allgemeinen Sportklubs.

Das Trockenschwimmen und die Lungengymnastik (tiefes Einatmen) wurde am Ende der Turnstunden geübt.

In diesem Schuljahre wurde weder Kürturnen betrieben, noch Fechtunterricht erteilt.

Der Badehausbesitzer Herr Gedalli gestattete den Schülern der Anstalt zu jeder Zeit um den ermäßigten Preis von 40 h pro Karte zu baden. Es wurden aus den Jugendspielgeldern 143 Badekarten für arme Schüler angekauft und unter dieselben verteilt.

Der Raseurstubenbesitzer Herr Saller spendete für arme Schüler 50 Haarschneidekarten, wofür ihm hier gedankt wird.

Ausflüge, Übungsmärsche und dergleichen wurden sowohl im Sommer als auch im Winter bei günstiger Witterung unternommen, wobei je nach der Jahreszeit entweder gespielt oder gerodelt wurde. Siehe Tabelle I. und II. auf Seite 61 und 62.

Für die Erholung in den Ferien gewährte einige Unterstützungen der Kronprinz Rudolf Verein und drei Freiplätze im Ferienheim in Gurahumora der Verein „Ferienheim für israelitische Mittelschüler“. Diese drei Freiplätze erhielten: Mauer Isidor (III. b), Danzker Emanuel (IV. b) und Kahn Mendel (IV. b).

Tabelle I.

Post-Nr.	Benennung des Sportes	K i a s s e																					Zusammen
		I.		III.			IV.			V.			VI.			VII.							
		II.	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c						
1.	Turner- richt Zahl der Turner Befreiten	50 2	28 1	27 1	28 2	29 1	26 1	29 5	27 3	29 4	33 4	40 1	22 6	30 4	31 3	24 3	25 2	448 38					
2.	Sommer- sportliche Übungen, u. zw. Jugendspiele Ausflüge Radsahrer	35 68 ⁵ 38 74 ⁵ 3	20 71 22 78 8	21 75 23 82 11	25 83 20 66 4	23 76 20 66 9	21 77 20 66 14	23 67 25 73 10	24 80 21 70 14	23 80 20 70 14	23 62 26 70 20	23 187 18 56 21	10 35 14 52 12	19 55 18 52 17	20 58 22 64 7	8 29 7 25 8	9 33 6 22 10	301 61 ⁹ 303 62 ³ 168					
3.	Winter- sportliche Übungen, u. zw. Eislaufen Ski laufen Rodeln Märsche	20 15 14 20	14 3 20 19	20 6 28 20	14 10 23 18	15 4 28 19	21 10 24 17	12 4 26 20	8 5 30 23	12 4 26 20	23 15 31 25	24 18 32 28	13 8 20 18	18 13 30 20	7 2 14 11	19 8 7 10	13 10 16 8	241 131 343 276					
4.	Wassersport Schwimmen Rudern	8 2	15 10	15 9	10 6	14 9	16 5	14 6	15 8	15 8	25 20	14 10	13 12	16 21	10 7	13 4	10 13	208 142					
5.	Andere Maßnahmen Kürtnnen Schießübungen ¹⁾ Fechten ²⁾ Reiten ³⁾	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	— 122 39 3					
6.	Zahl der Eingeschriebenen Ausgetretenen Verbliebenen	65 14 51	37 9 28	30 9 28	36 6 30	36 6 30	35 8 27	39 5 34	38 8 30	43 6 37	43 6 41	43 2 37	31 3 28	37 3 34	36 2 34	27 — 27	27 — 27	560 74 486					

1) Es haben sich 122 gemeldet, aber nur 74 den Unterricht tatsächlich frequentiert. — 2) In dieser Rubrik sind solche Schüler ausgewiesen, die keinen Fechtunterricht in der Schule genossen haben, aber doch fechten können. — 3) Dazu fehlten die notwendigen Bedingungen.

Tabelle II.

Post-Nr.	Datum	Klasse	Zahl der Teilnehmer	Art der Veranstaltung und wohin ?	Leiter	Dauer in Stunden	Anmerkung
1	1. Dez. 1912	II.	12	Übungsmarsch Rohozna	Johann Radomski	3 1/2 St.	Naßkaltes Wetter
2	1. Jänner 1913	I.	20	Übungsmarsch Horeczaer Wald	Johann Radomski	3 St.	Naßkaltes Wetter
3	12. Jänner 1913 vorm.	III a, b, c	35	Ski- und Rodelpartie, Sturmweise	Johann Radomski	2 St.	Kaltes, trockenes Wetter
4	12. Jänner 1913 nachm.	IV. a, b, c	30	Ski- und Rodelpartie nach Horecza	Johann Radomski	3 St.	Trockenes Winterwetter
5	19. Jänner 1913	V. a, b	33	Ski- und Rodelpartie, Horecza	Johann Radomski	2 St.	Schneefall
6	2. Febr. 1913	VI. a, b, c	14	Ski- und Rodelpartie, Sturmweise	Johann Radomski	2 St.	23° R. Kälte
7	23. Febr. 1913	I, II, III	40	Rodelpartie, Sturmweise	Johann Radomski	1 1/2 St.	Sehr schönes Wetter
8	Im März 1913	VII.	20	Marschübung nach Czernawka und zur Austerbank nach Scheroutz	David Friedmann	12 St.	

Post-Nr.	Datum	Klasse	Zahl der Teilnehmer	Art der Veranstaltungen und wohin ?	Leiter	Dauer in Stunden	Anmerkung
9	6. April 1913	I. . . II. . .	30) 45) 15)	Geländespiele im Horeczaer Wald	Johann Radomski	5 St.	Frühlingswetter
10	Im April 1913	VI.A VII.C	79	Einübung der Zug-Schwarmlinie und andere militärische Übungen	Hauptmann E. Kutschera (Johann Radomski)	5 St.	Frühlingswetter
11	24. April 1913	IV.—VI.	43	Geländespiele im Cccina-Walde	David Friedmann	14 St.	
12	Im Mai 1913	VI.A VII.C	80	Gefechtsübung am Okruh	Hauptmann E. Kutschera (Johann Radomski)	6 St.	
13	Im Herbst und Frühlinge bei schönem Wetter	Dienstag von 4 bis 7 Uhr (IV.—VII.) Freitag v. 4—7 Uhr (I.—IV.)	wechselsnd	Jugendspiele auf der Sturmweise	Johann Radomski	annähernd 200 St.	

3. Die Schießübungen.

Wie im vorigen so wurden auch in diesem Schuljahre mit den Schülern der sechsten und siebenten Klasse freiwillige Schießübungen betrieben. Der Unterricht begann in der ersten Hälfte des Monats Oktober 1912, wurde an jedem Samstag von 2 Uhr 30 Minuten bis 5 Uhr nachmittags erteilt und dauerte bis zum 14. Juni 1913.

Leiter der Übungen war der k. k. Hauptmann im Landwehriinfanterieregiment Nr. 22, Herr Emil Kutschera. Als derselbe infolge außerordentlicher dienstlicher Pflichten den Unterricht eine Zeitlang nicht erteilen konnte, erklärte sich der Turnlehrer, Herr Johann Radomski, zur zeitweiligen Leitung derselben bereit und vertrat Herrn Hauptmann Kutschera jedesmal im Verhinderungsfalle. Herr Turnlehrer Radomski stand auch sonst als inspizierendes Organ des Lehrkörpers dem Herrn Übungsleiter in dankenswerter Weise zur Seite.

Beim Unterrichte wurden anfangs die wichtigsten Bestimmungen des Exerzierreglements, namentlich jene welche die Stellung des Schützen, die wichtigsten Gewehr- und Handgriffe, das Schießen des Einzelnen selbst und endlich das Signalisieren mit

Fahnen betreffen, durchgenommen und eingeübt. Während dieser Zeit wurde bald mit einer bald mit der anderen Klasse partienweise das Kapselschießen geübt und dadurch der Schütze für das Scharfschießen vorbereitet. Im allgemeinen wurde nach der vereinfachten Schießausbildung vorgegangen, welche auf dem Prinzipie des Flachenschießens beruht: es wurde daher gefordert, daß der Schütze jede Fläche trifft, die der 11-fachen 100^o, Höhenstreuung des Gewehres M 95 auf die verschiedenen Distanzen zukommt.

Auch die Sicherheitsmaßnahmen, das Verhalten auf dem Schießplatze und die Einrichtung der Scheiben wurden erklärt und der erzielte Erfolg jedem einzelnen in sein Trefferheft eingetragen. Die Schüler der sechsten und einige Schüler der siebenten Klasse verwendeten das Trefferheft der ersten, die besseren Schützen der siebenten Klasse das Trefferheft der zweiten Schießklasse.

Für das Scharfschießen wurde der Anstalt die hierortige Militärgarnissionsschießstätte zur Verfügung gestellt. Das Programm konnte leider nicht vollständig absolviert werden, da mit dem Scharfschießen erst Ende April begonnen wurde und auch diese Zeit infolge vieler Feiertage nicht voll ausgenützt werden konnte.

Trotz aller Hindernisse, die sich in diesem Jahre dem Schießunterrichte in den Weg legten, war das Resultat ein recht gutes. Von 122 eingeschriebenen Schülern haben 76 bis zum Schlusse teilgenommen. Alle Teilnehmer haben ein sehr reges Interesse und einen ganz besonderen Fleiß und Eifer an den Tag gelegt.

Um in der Jugend die Liebe und Lust zum Soldatenstande einerseits und taktisches Verständnis andererseits zu wecken und zu fördern, wurden im April und Mai 1913 kleine militärische Übungen gegen Markierung mit Exerzierpatronen auf der Sturmwiese und auf der Stinka durchgeführt und besprochen; Besichtigungen militärischer Einrichtungen aber konnten Zeitmangels wegen nicht mehr vorgenommen werden.

Schließlich wurde zur Förderung des Wettseifers am 14. Juni 1913 ein Preisschießen auf eine kleine 7-kreisige Schulscheibe 300 m frei liegend veranstaltet, an dem außer der gr.-or. Oberrealschule auch das k. k. II. und das k. k. III. Staatsgymnasium sich beteiligten. Diesem Bestschießen wohnten bei der Herr Landespräsident Dr. Rudolf Graf von Meran, der Herr Oberst des 22. Landwehrinfanterieregimentes Konrad Kriesch mit mehreren Offizieren, die Direktoren der genannten Anstalten und mehrere Mitglieder der Lehrkörper sowie einige Damen.

Nach dem Schießen hielt der Herr Oberst und Regimentskommandant Konrad Kriesch eine kernige patriotische Ansprache an die versammelte Jugend, die mit einem dreimaligen begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß, worauf namens der drei beteiligten Anstalten Herr Regierungsrat K. Kozak der Militärverwaltung, den Herrn Offizieren sowie den übrigen Leitern der Schießübungen für die Förderung derselben den schuldigen Dank aussprach und auf den Organisator der Schießübungen in der Bukowina Herrn Obersten Kriesch ein Hoch ausbrachte. *) Dann fand die Verteilung der Preise statt. Von diesen hatte für die gr.-or. Realschule die ersten zwei Ehrenpreise das k. k. Landwehrkommando in Lemberg, einen dritten Herr Generalmajor a. D. Romulus R. v. Unczowski und einen vierten Herr Hauptmann Emil Kutschera gespendet, Außerdem kamen noch 17 andere Preise zur Verteilung.

Die Namen der mit den Preisen ausgezeichneten Schüler in der Reihenfolge der Gewinner sind: 1. Weißmann Leiser, Schüler der VII. Klasse b, 130 Einheiten, 2. Lerch Josef, VII. b, 130, 3. Righetti Riccardo, VI. c, 125, 4. Tutnauer Arthur, VI. c, 120, 5. Hoffmann Erwin, VI. b, 115, 6. Foeşan Stefan, VI. a, 115, 7. Brettschneider Leo VI. b, 110, 8. Hattel Karl VII. a, 110, 9. Kaczorowski Josef, VI. a, 105, v. Unczowski Roman VI. c, 100.

*) Sieh hierüber auch den XVI. Jahresbericht (1912/13) des II. Staatsgymnasiums, S. 121.

11. Bajlean Ilija, VI. a, 100, 12. Donner Adolf, VII. a, 95, 13. Landau Alexander, VII. a, 85, 14. Salomon Enoch, VI. c, 85, 15. Hoffmann Hans, VI. b, 84, 16. Mihajezuk Eugen, VI. a, 84, 17. Tofojescul Wladimir, VII. b, 80, 18. Lukasiwicz Eduard, VII. b, 80, 19. Orlovski Valerian, VII. b, 76, 20. Tofojescul Nestor, VI. a, 75, 21. Ruhalter Simon, VI. c, 75.

VI. Chronik.

1. Erlässe und Verfügungen von allgemeinem Interesse.

Lschr. 18. Mai 1912, Zl. 8005: betreffend die Belehrung über das „Alpine Notsignal.“

16. Juli 1912, Zl. 10506: betreffend die Einführung der sog. „fortlaufenden Schreibweise“ im schriftlichen Dienstverkehr.

22. Juli 1912, Zl. 10986: betreffend die Beachtung des Marinewesens beim Unterrichte an den mittleren und niederen Schulen.

3. Oktober 1912, Zl. 15248: betreffend die Betrauung von Absolventen des Schießinstruktionskurses mit der Leitung der Schießausbildung an den Mittelschulen.

11. Jänner 1913, Zl. 529: intimiert den Min.-Erl. vom 2. Jänner 1913, Zl. 26512 ex 1912, wornach bei der Realschulreifeprüfung die Forderungen aus der darstellenden Geometrie dahin ergänzt werden, daß in Hinkunft die Prüflinge auch die Kenntnis der Grundlehren der schiefen Projektion, der Axonometrie und der Zentralprojektion in einem dem Lehrplane entsprechenden Ausmaß nachzuweisen haben.

29. Jänner 1913, Zl. 1733: intimiert den Min.-Erl. vom 21. Jänner 1913, Zl. 25158 ex 1912, wornach für die israelitischen Schüler vom II. Semester 1912/13 angefangen bis auf weiteres wöchentlich eine Exhorte abzuhalten ist.

27. März 1913, Zl. 5330: intimiert den Min.-Erl. vom 15. März 1913, Zl. 52335 ex 1912, betreffend die Mitwirkung aktiver Offiziere bei der Durchführung der Geländespiele.

15. März 1913, Zl. 4290: intimiert den Min.-Erl. vom 26. Februar 1913, Zl. 7638, betreffend die Herausgabe eigener Formulare von Mittelschulreifezeugnissen für Frauen.

Im Sinne des Erlasses des k. k. Landesschulrates vom 15. Juli 1912, Zl. 9854, bleiben auch nach der Errichtung der Staatsrealschule hinsichtlich der Erteilung des Religionsunterrichtes für die gr.-or. Realschule die Bestimmungen des Gesetzes vom 20. Juni 1872, R.-G.-Bl. Nr. 86, beziehungsweise des Gesetzes vom 17. Juni 1888, R.-G.-Bl. Nr. 99, maßgebend, so daß also bei einer entsprechenden Anzahl von Schülern für alle Konfessionen ein Religionsunterricht zu erteilen ist. Ebenso wird an der gr.-or. Realschule auch in der zweiten Landessprache bei einer entsprechenden Anzahl von Schülern für alle Gruppen Unterricht erteilt, also in Rumanisch für Rumänen und in Rumanisch für Nichtrumänen, in Ruthenisch für Ruthenen und Ruthenisch für Nichtruthenen.

2. Die Parallelklassen und die Auflassung der an diesen bestehenden wirklichen Lehrstellen.

Im Schuljahre 1912/13 wurde zur ersten gleichwie zur zweiten Klasse keine Parallelabteilung mehr eröffnet.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat im Hinblick auf das allmähliche Eingehen der vom Staate erhaltenen Parallelklassen mit dem Erlasse vom 24. Juli 1912, Zl. 26066 eröffnet, daß von den an den Parallelklassen auf Staatskosten systemisierten Lehrstellen ab 1. September 1912 und ab 1. September 1916 je eine, am 1. September 1913, 1914 und 1915 je zwei wirkliche Lehrstellen werden aufgelassen werden.

So bestanden denn im abgelaufenen Schuljahre noch je zwei Abteilungen in der V. und VII., je drei in der III., IV. und VI. Klasse. Es gab also im ganzen 15 Klassen. In je zwei Untergruppen wurden geteilt Rumänisch für Nichtrumänen in IV. und VI., Freihandzeichnen und Turnen in I., III. b, III. c, IV. b, IV. c, V. a, V. b, VI. b und VI. c und die chemischen Übungen im I. Kurs. Es gab noch immer zwei fliegende Klassen und 28 fliegende Abteilungen in Religionen und Landessprachen. An den genannten Klassen und Abteilungen, deren Schülerzahl aus dem Kapitel III (Statistik) zu entnehmen ist, wurden an der Anstalt von 45 Lehrkräften wöchentlich in den obligaten Lehrgegenständen 605 (normal 213), in den nicht obligaten 27, zusammen 632 Unterrichtsstunden erteilt.

3. Personalmeldungen.

Mit Beginn des Schuljahres 1912/13 schied nach Erreichung des 70. Lebensjahres, aber in voller geistiger und körperlicher Frische infolge seiner Pensionierung aus dem Lehrkörper dessen Senior, der Professor der VII. Rangklasse, Herr Leon Kirilowicz. Er hat dem Dienste an dieser Anstalt volle 42 Jahre gewidmet. Als gründlicher Kenner mehrerer, insbesondere der slavischen Sprachen, als Verfasser mehrerer Abhandlungen und Herausgeber ruffenischer Kirchen- und Lehrbücher, als Lehrer und Kollege erfreute er sich großer Wertschätzung und vieler Sympathien. Die herzlichsten Glückwünsche des Lehrkörpers und seiner Schüler begleiteten ihn beim Übertritte in den dauernden Ruhestand.

Nicht minder herzlich konnte die Anstalt auch den scheidenden Professor Dr. Johann Nistor beglückwünschen, der sich trotz kurzer Wirksamkeit an dieser Anstalt die allgemeine Hochachtung seiner Kollegen und Zuneigung seiner Schüler erworben hatte und dem ehrenvollen Rufe zum Professor für osteuropäische Geschichte an der hierortigen k. k. Franz Joseph-Universität folgte.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat

mit dem Erlasse vom 8. Oktober 1912, Zl. 36175 den Landeschulinspektor in Lemberg Anton Stefanowicz mit den Funktionen eines Fachinspektors für den Zeichenunterricht an Mittelschulen (einschließlich der Mädchenlyzeen) sowie Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten in der Bukowina für die Schuljahre 1912/13, 1913/14 und 1914/15 betraut;

mit dem Erlasse vom 28. Juli 1912, Zl. 32843 die Professoren an der gr.-or. Realschule in Czernowitz Georg König und Emilian Innicki mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Oktober 1912 in die VIII. Rangklasse befördert;

mit dem Erlasse vom 17. Juli 1912, Zl. 20897 die Lehrverpflichtung des Professors an der gr.-or. Realschule in Czernowitz und Privatdozenten an der Universität daselbst Dr. Erwin Kruppa auch im Schuljahre 1912/13 auf 10 Stunden in der Woche herabgesetzt;

mit dem Erlasse vom 2. März 1913, Zl. 7361 dem an den vom Staate erhaltenen Parallelklassen angestellten Professor Emilian Popescu eine wirkliche Lehrstelle an den Stammklassen der gr.-or. Realschule verliehen;

mit dem Erlasse vom 20. Juni 1912, Zl. 22708 den Supplenten an der gr.-or. Realschule in Czernowitz Dr. Wladimir Brendzan zum wirklichen Lehrer an dieser Anstalt mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1912 ernannt;

mit dem Erlasse vom 31. August 1912, Zl. 34321 den wirkl. Lehrer Emil Forgaci wieder der gr.-or. Realschule, u. zw. auf die Dauer des Schuljahres 1912/13 zugewiesen, bezw. daselbst belassen, und

mit dem Erlasse vom 7. Jänner 1913, Zl. 50045/1912, gestattet, daß der k. k. Oberbezirksarzt Dr. Eugen Kobrynski zum provisorischen Schularzte an der gr.-or. Realschule bestellt werde.

Der wirkl. Realschullehrer Laurent Tomoiaga, der durch zwei Jahre dem gr.-or. Gymnasium in Suczawa zur Dienstleistung zugewiesen war, hat am 1. September 1912 den Dienst an dieser Anstalt angetreten (Lschr.-Erl. vom 25. Juli 1912, Zl. 11589).

Die für die Parallelklassen an der gr.-or. Realschule in Czernowitz ernannten wirklichen Lehrer Konstantin Czechowski, Amand Heß und Basil Vitenco wurden bis auf weiteres der Staatsrealschule in Czernowitz zur Dienstleistung zugewiesen (Lschr.-Erl. vom 12. September 1912, Zl. 13735; Min.-Erl. vom 1. Oktober 1912, Zl. 43341).

Der erkrankte supplierende Turnlehrer Stanislaus v. Przedzicki wurde in den Monaten Dezember 1912 und Jänner 1913 in zehn wochentl. Stunden durch den Turnlehrer Josef Babiuik vertreten (Lschr.-Erl. v. 19. Jänner 1913, Zl. 978).

Der k. k. Landesschulrat hat schließlich

den wirkl. Lehrer Dr. Johann Prelicpzan im Lehramte bestätigt (12. März 1913, Zl. 3113):

den Probekandidaten Friedrich Katz (nunmehr Kettner genannt) zum Supplenten bestellt (12. September 1912, Zl. 13501), und

dem Probekandidaten Baruch Schwarz die Wiederholung des Probejahres an dieser Anstalt gestattet (3. Dezember 1912, Zl. 19303).

4. Die religiösen Übungen

fanden in der vorgeschriebenen Weise statt und bestanden in dem Hochamte zu Beginn und am Schlusse des Schuljahres, in der Exhorte und dem Gottesdienste an allen Sonn- und Feiertagen, den Osterexerzitien, der dreimaligen Verrichtung der heiligen Beichte und dem Empfange der heiligen Kommunion.

5. Von einzelnen Tagen des Schuljahres ist noch zu verzeichnen:

1912. 2. bis 4. September: Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen des Schuljahres 1911/12 und Aufnahmsprüfungen für das Schuljahr 1912/13.

5. September: Eröffnungsgottesdienst; Beginn des regelmäßigen Unterrichtes.

Am 10. September fanden feierliche Trauerandachten der verschiedenen Riten für weiland Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Elisabeth unter Beteiligung des Lehrkörpers und der Schuljugend statt.

4. Oktober: Gottesdienst aus Anlaß des Allerhöchsten Namensfestes Sr. k. und k. Apostolischen Majestät.

An diesem Tage erschienen sämtliche Mittelschuldirektoren bei Sr. Hochgeboren dem Herrn Landeschef Dr. Rudolf Grafen v. Meran, um denselben zu seiner Ernennung zum Landespräsidenten zu beglückwünschen.

Am 11. Oktober veranstaltete der Lehrkörper aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Geburtstages des großen rumänischen Patrioten und Historikers und des ersten Landeshauptmannes der Bukowina, Eudoxius Freiherrn von Hormuzaki, eine interne Schulfeyer, bei der Professor Emilian Popescu die Festrede hielt, in der er die literarischen, nationalen und patriotischen Verdienste des Verewigten beleuchtete.*)

Am 27. November 1912 starb der Schüler der III. Klasse b Ladislaus Hutter, am 1. April 1913 der Schüler der VI. Klasse c Eugen Jirku und am 30. April 1913 der Schüler der II. Klasse Orest Harmatiuc. Friede ihrer Asche!

*) Abgedruckt in der Zeitschrift „Școala“, Jahrgang III, Nr. 12, S. 298 ff.

Am 21. Dezember 1912 wurde in grunde Ministerialerlasses vom 9. November 1912, Zl. 49675 der Schulunterricht vor den Weihnachtsferien geschlossen, so daß der 23. Dezember (ein Montag) schon ein Ferihtag war.

1913. 29. Jänner bis 1. Februar: Privatistenprüfungen für das 1. Semester 1912/13.

31. Jänner: Zeugnisverteilung, 1. Februar: Beginn des II. Semesters; doch war dieser Tag noch schulfrei.

31. Jänner und 1. Februar: Teilnahme der Anstalt an den feierlichen Trauerandachten für weiland Se. k. u. k. Hoheit den durchl. Herrn Erzherzog Rainer († 27. Jänner 1913).

Am 13. und 14. Februar fanden im Landesschulrate unter dem Vorsitze Sr. Hochgeborenen des Herrn k. k. Landespräsidenten Dr. Rudolf Grafen v. Meran die ersten Direktorenkonferenzen in der Bukowina statt. Bei diesen wurden nachstehende Gegenstände verhandelt:

1. Die Überfüllung der Mittelschulen (Referent: Direktor K. Wolf, Korreferent: Regierungsrat Th. Bujor).
2. Der Utraquismus (Referent: Direktor Dr. A. Artymowicz, Kotzman, Korreferent Direktor K. Prokopowicz, Suczawa).
3. Die Wohnungsverhältnisse unserer Mittelschulen (Referent: Reg.-Rat G. v. Mor, Radautz, Korreferent [unter besonderer Berücksichtigung der Internate] Reg.-Rat K. Mandyczewski).

Am 19. und 20. April wurde aus Anlaß des 200jährigen Bestehens der „Pragmatischen Sanktion“ gelegentlich des Geschichtsunterrichtes in Anwesenheit des Direktors und anderer Lehrpersonen seitens der Geschichtslehrer in geeigneter und der Fassungsgebe der Schüler angepaßten Weise auf die große Bedeutung hingewiesen, welche jenem geschichtlichen Faktum von jeher und bis auf den heutigen Tag für die Dynastie und das ganze staatliche Leben unseres Vaterlandes zukommt. Auch patriotische Schülervorträge fanden aus diesem Anlasse in den einzelnen Klassen statt. Das im Auftrage Sr. Exzellenz des Herrn Ministerpräsidenten Karl Grafen Stürgkh von Dr. G. Turba herausgegebene Werk „Die pragmatische Sanktion“ wurde für die Lehrer- und Schülerbibliothek angeschafft.

Am 17. und 18. Mai beging die Anstalt die Feier ihres 50jährigen Bestandes (siehe weiter unten). Aus diesem Anlasse war der 19. Mai ein Ferihtag (Direktorstag).

Über das Bestschießen am 14. Juni siehe oben Kapitel V, 3.

14. Juni: Beginn der Versetzungsprüfungen.

26. bis 28. Juni: Privatistenprüfungen.

Am 28. Juni besuchten die Schüler der VII. Klasse unter Leitung des Professors Tuček, dem sich auch die Professoren Dr. W. Brendzan und Dr. J. Preliczan anschlossen, das neue Elektrizitätswerk.

29. Juni: Schlußgottesdienst und Zeugnisverteilung.

30. Juni und 1. Juli: Aufnahmeprüfungen in die I. Klasse des Schuljahres 1913/14 (Sommertermin).

1. bis 5. Juli: Mündliche Reifeprüfungen.

6. Die Feier des 50-jährigen Bestandes der Anstalt.

Der Umstand, daß die gr.-or. Realschule mit dem Schuljahre 1912/13 das fünfzigste Jahr ihres Bestandes vollendet hat, war nicht allein schon bestimmend für Veranstaltung einer Feier. Unter den Kulturinstituten des Landes hat die gr.-or. Realschule ihre eigene Stellung. Sie ist hervorgegangen aus einer großen, wichtige Lebenskreise und das ganze Reich umfassenden Bewegung auf dem Gebiete des österreichischen Schulwesens. Zu einer Zeit, da weder der Staat noch das Land oder die Kommune so leistungsfähig waren um eine solche Anstalt in der Bukowina zu erhalten, aus den Mitteln des Bukowiner gr.-or.

Religionsfondes gegründet, war und blieb sie doch allen Nationalitäten und Konfessionen offen, wurde eine der bedeutenderen Einrichtungen der kulturellen Angliederung des Landes an das Reich und behauptete sich auch als bisher einzige lebensfähige Schule dieser Art in diesem Lande trotz der denkbar ungünstigsten Umstände insbesondere des mangelnden Anschlusses an eine technische Hochschule, bei unverkennbarem Streben hinter den Schwesteranstalten des Westens nicht zurückzustehen und unter anerkanntem Erfolg. Sie ist endlich in ihrer Organisation ebenso wie in ihrer Entstehung und Entwicklung ein Werk der Regierung Sr. Majestät, Kaiser Franz Joseph I. und es muß jeden Patrioten, der an ihrem Bestehen ein Interesse hat, mit Freude und Genugtuung erfüllen, daß es ihr gegönnt war, auch noch das 50. Jahr ihres Bestandes in der glorreichen Regierungszeit Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät vollenden zu können, gerade in einem Jahre, da dieser edle Fürst Europa den Frieden erhalten und in seinem Reiche die Früchte kultureller Mühen vor Verkümmern und Verderben geschützt hat.

Von diesen Betrachtungen ausgehend haben der Lehrkörper in der Konferenz vom 11. Oktober 1912 und die Versammlungen von ehemaligen Schülern und Absolventen der Anstalt vom 27. Oktober und 8. Dezember 1912, beschlossen eine Jubiläumsfeier zu veranstalten, die nach folgendem Programm stattgefunden hat:

Samstag, am 17. Mai 1913 fand um 10 Uhr vormittags in der arm.-kath. Pfarrkirche eine Seelenandacht für die verstorbenen Direktoren der Anstalt Dr. Hermann Tausch und Schulrat Dr. Wenzel Korn statt. Am Grabe dieser Männer in Seletin und Czernowiz wurden Kranze niedergelegt.

8 Uhr abends im Musikvereinssaale: Konzert zugunsten des Jubiläumsstiftungsfondes. Bei diesem gelangten zur Aufführung:

1. Kantate zur 50. Jahrfeier der gr.-or. Oberrealschule nach Worten der heil. Schrift für Schülerchor, Solis und Orchester komponiert von Dr. Eusebius Mandyczewski. Die Solis wurden freundlichst übernommen von den Herrn A. Pawlowski, L. Tomoiaga, V. Tuček und E. Forgaci. Das Orchester bildeten aus besonderer Gefälligkeit Mitglieder des Musikvereines und der Militärmusik. Dirigent: Musikvereins-Direktor-Stellvertreter A. Schlüter.

2. Gesänge einer griechischen Messe nach orientalischem Ritus für Chor- und Solostimmen komponiert von Dr. Eusebius Mandyczewski. Vorbereitet von Dr. Marie Verenca, Absolventen der Musikakademie in Wien. Unter persönlicher Leitung des Komponisten gesungen von einem gemischten Chor bestehend besonders aus Mitgliedern der hierortigen Gesangsvereine. Die Solis hatten freundlichst übernommen die Damen Frau A. Negrusz-Grillitsch und Frau A. Eigermann und die Herren L. Tomoiaga und E. Fedorowicz.

Sonntag, am 18. Mai wurden vormittags Festgottesdienste in den Gotteshäusern der einzelnen Konfessionen abgehalten. In der gr.-or. Kathedrale folgte auf den Festgottesdienst eine Seelenandacht für den Stifter der Schule, weiland Bischof (später Erzbischof und Metropolit) Eugen Hakman, und die Doxologie. Bei diesem Gottesdienst hielt Religionsprofessor Demeter R. v. Zopa in rumänischer und ruthenischer Sprache, beim Gottesdienst im israelitischen Tempel Herr Oberrabbiner Dr. J. Rosenfeld die Gedenkrede.

Um 12 Uhr mittags versammelten sich die gegenwärtigen und ehemaligen Schüler der Anstalt, der Lehrkörper und eine große Anzahl von Gästen im festlich geschmückten Schulgebäude zur Feier der Enthüllung der von ehemaligen Schülern und Absolventen der Anstalt gewidmeten Gedenktafel. Die Feier eröffnete der löbliche Männergesangsverein mit dem weihervollen Chor Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, worauf Herr Baurat Karl Brvič als Obmann des Festkomitees der Absolventen und ehemaligen Schüler nach Begrüßung der Gäste und einer die Bedeutung der Gedenktafel würdigenden

Ansprache die Enthüllung vornahm. Der Direktor, Regierungsrat Konstantin Mandyczewski, sprach in seiner Erwiderrungsrede den Spendern den geziemenden Dank aus, übernahm die Gedenktafel in die Obhut der Anstalt und brachte ein Hoch aus auf Se. Majestät den Kaiser als den obersten Schöpfer der gegenwärtigen Realschule Österreichs und obersten Gründer dieser Anstalt insbesondere. Begeistert beschloß die Versammlung ein Huldigungs-telegramm an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen, worauf der Männergesangsverein die Volkshymne intonierte.

Nummehr wurden die Gäste eingeladen, die Lehrmittelsammlungen und die Ausstellung von Schüler-Zeichnungen zu besichtigen. In den Kabinetten haben die Kustoden und Fachlehrer den überaus zahlreichen Besuchern wichtige Lehrmittel erläutert und interessante Experimente demonstriert. In der Ausstellung von Schülerzeichnungen fielen besonders auf die Zeichnungen und Bilder der Schüler Wladimir Zagorodnikow, Leo Hruschka, Riccardo und Otilio Righetti, Alexander Landan, Otto und Viktor Zaklinski u. a. Auch das Gemälde „Der Kaiser vor 50 Jahren“, das der ehemalige Schüler und Professor dieser Anstalt, Herr Justin Pihuliak, zum Andenken an dieses Jubiläum der Anstalt gewidmet hat, war in dieser Ausstellung zu sehen. *)

Beim Verlassen des Gebäudes wurden die Gäste gebeten, die Urkunde zu unterschreiben, die aus Anlaß der Errichtung und Enthüllung der Gedenktafel abgefaßt und hinter derselben eingemauert worden ist.

Nachmittags um 4 Uhr fand die eigentliche Schulfeyer im Synodalsaal der erzbischöflichen Residenz statt. An den Zug der gegenwärtigen Schüler, die sich zu dieser Zeit aus dem Schulhaus in das erzbischöfliche Residenzgebäude begaben, hatten sich die meisten der teilnehmenden ehemaligen Schüler und Absolventen angeschlossen. Unter diesen bemerkte man auch die verehrungswürdigen Gestalten der ältesten Jahrgänge.

Ein auserlesenes Publikum hatte den großen Synodalsaal dicht gefüllt, dessen Gallerien von Damen der Gesellschaft besetzt wurden. Mitglieder des hochw. Konsistoriums und der Generalität, der staatlichen und autonomen Behörden, der Universität, des Offizierskorps und des k. k. Landesschulrates, der Lehrkörper der Mittel- und höheren Fachschulen, die vornehmsten Vertreter der industriellen Handelswelt u. s. f. waren erschienen. Die Feier wickelte sich in folgender Ordnung ab:

1. Begrüßung der Erschienenen und Begründung der Feier: Direktor Regierungsrat K. Mandyczewski.

2. Ansprache des Herrn Vertreters des k. k. Landesschulrates Hofrates Görtz von Astein.

3. Festrede gesprochen:

- a) in deutscher Sprache von Prof. E. Forgaci (Historischer Rückblick);
- b) in rumänischer Sprache von Professor A. Vitenco (Bedeutung der Realschulstudien für die Bevölkerung der Bukowina);
- c) in ruthenischer Sprache von Prof. Th. Brendzan (Bedeutung des Studiums der modernen und insbesondere auch der Landessprachen).

4. Vorträge und Ansprachen ehemaliger Schüler der Anstalt:

- a) Herr Baurat Karl Barvič: Über den Wert der technischen Wissenschaften;
- b) Herr Redakteur S. Welt: Steigende Bedeutung der Realschulstudien. Danksagung namens der Andersgläubigen an die Adresse des hochwürdigsten gr.-or. Konsistoriums;
- c) Herr Landesbankdirektor S. Eijermann: Widmung von rund 12.000 K seitens

*) Diese Ausstellung fand warme Worte der Anerkennung und erfreute sich eines so zahlreichen Besuches, daß sie eine ganze Woche offen gehalten wurde.

der ehemaligen Schüler, Absolventen und Wohltäter der Anstalt für ein Jubiläums-Technikerstipendium.

5. Schüfervorträge:

- a) Festgedicht von Merwart-Drimmer (Danksagung der Abiturienten für das Jubiläumsstipendium). Gesprochen vom Schüler der VII. Klasse Oskar Maschler;
- b) Festlied zur 50jährigen Bestandsfeier der gr.-or. Oberrealschule in Czernowitz von J. Wiedmann. Gesprochen vom Schüler der III. Klasse Isidor Mauer;
- c) Moštenire din străbuni. Poezie festivă de profesorul Vasile Vitenco. Gesprochen vom Schüler der VII. Klasse Alexander Zaharovschi;
- d) Hayka von Stefan Rudanski. Gesprochen vom Schüler der IV. Klasse Arkadius Danilewicz.

6. Schlußwort an die Schüler. Ein Memento der durch die Erhaltung der Schule für die Jugend gebrachten Opfer). Gesprochen vom Direktor Regierungsrat Konstantin Mandyczewski.

Huldigung der Schüler für Seine Majestät den Kaiser. Volkshymne in allen drei Landessprachen.

Ein Festbankett der ehemaligen Schüler und Absolventen sowie des Lehrkörpers um 9 Uhr abends im Hotel Zentral beschloß die Feier. Bei dieser Gelegenheit sprachen noch insbesondere: Baurat K. Barvič auf Seine Majestät den Kaiser, Baurat L. Fuchs (Suczawa) auf die Anstalt und den Lehrkörper, Professor Drimmer auf das Komitee der ehemaligen Schüler und Absolventen und Regierungsrat Konstantin Mandyczewski auf die Jugend.

Der glänzende Verlauf der Feier füllt ein Ehrenblatt in der Chronik der Anstalt.

Für die Loyalitätskundgebung vom 18. Mai 1913 wurde dem Festkomitee und den Festteilnehmern mit dem Präsidialerlasse vom 28. Mai 1913, Zl. 2366 zuhanden des Berichterstatters der Allerhöchste Dank ausgesprochen.

Seine Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht richtete an die Direktion das nachstehende Telegramm:

„Anläßlich der Feier des 50-jährigen Bestandes der gr.-or. Oberrealschule in Czernowitz entbiete ich dieser bewährten für die kulturelle Entwicklung der Bukowina so wichtigen, jederzeit in österreichisch-patriotischem Sinne wirkenden Lehr- und Erziehungsstätte meine besten Wünsche für ihr weiteres Blühen und Gedeihen. Hussarek.“

Seine Exzellenz der hochwürdigste Herr Erzbischof und Metropolit Dr. Vladimir von Repta zelebrierte persönlich beim Festgottesdienste, beehrte die Anstalt bei allen Veranstaltungen mit seinem Besuche, gestattete gütigst, daß die Schulfeier im Synodalsaal der erzbischöflichen Residenz abgehalten werde und spendete für den Jubiläumsstiftungsfond 200 Kronen.

Seine Hochgeborenen der Herr k. k. Landespräsident Dr. Rudolf Graf von Meran, der in den Festtagen außer Landes weilte und einen Betrag von 200 K für den Jubiläumsstiftungsfond gespendet hat, wurde bei den Feierlichkeiten durch Seine Hochwohlgeborenen den Herrn Hofrat der k. k. Landesregierung Oswald Görtz von Astein vertreten.

Seine Hochwohlgeborenen der Herr Landeshauptmann Alexander Baron Hormuzaki, der ebenfalls verreist war, hat auf schriftlichem Wege seine herzlichsten Wünsche für das Gedeihen und Blühen der Anstalt übermittelt.

Persönlich beehrten die Anstalt aus diesem Anlasse auch Seine Exzellenz der Herr F. M. L. Schmidt von Georgeneq, Seine Magnifizenz der Rektor der Universität Dr. F. R. Kaindl u. v. a.

Der überaus zahlreiche Besuch der Veranstaltungen, die Teilnahme so vieler hervorragender Männer des Landes sowie die wohlwollende Aufnahme seitens der Presse sind

wohl ein Beweis, daß die Anstalt sich der Sympathien der Bevölkerung und der Wertschätzung ihrer Führer erfreut.

Der Lehrkörper hat aus diesem Anlasse namhafte Opfer gebracht, aber er sah sich reich belohnt durch die schönen Leistungen der Schüler im Zeichnen, im Gesang und in der Deklamation sowie durch ihre musterhafte Haltung.

Mit Stolz kann die Anstalt ihrer ehemaligen Schüler und Absolventen gedenken. Hunderte von ihnen haben wegen der Schwierigkeit von hier aus eine Technik aufzusuchen, auf akademische Studien verzichtet. Ohne dem Schicksale zu grollen, haben sie aus Anlaß des Jubiläums die Schaffung eines Stipendiums für einen der kommenden Absolventen zwecks Betriebes akademisch-technischer Studien beschlossen und bei aller Ungunst der Verhältnisse in patriotischer Opferwilligkeit ein unerwartetes Ergebnis herbeigeführt. Aus Nah und Fern, aus der Provinz, aus anderen Ländern Österreichs, aus Wien, Bukarest und Berlin sind sie zur Feier der Anstalt herbeigeeilt, aus dem In- und Auslande, aus Deutschland, Spanien und Amerika haben sie sich gemeldet, haben sie ihren Beitrag geleistet. An der Spitze des Festausschusses standen die Herren Oberbaurat Ludwig West, Baurat Karl Barvič, Landesbankdirektor Sigmund Eigermann, Redakteur Sigmund Welt und Professor Emilian Hniewski.

Im Laufe des Jahres 1913 wird von dem Festkomitee eine Gedenkschrift herausgegeben werden; dieselbe soll unter anderem enthalten: einen ausführlichen Bericht der Veranstaltungen aus Anlaß dieses Jubiläums, die Anteilnahme der ehemaligen Schüler und Absolventen der Anstalt in eingehenderer Weise gewürdigt als es an dieser Stelle geschehen konnte, das Verzeichnis der Spender für den Jubiläumsfond und den Rechenschaftsbericht über die eingeflossenen Beiträge; ferner den Lehrkörper des abgelaufenen Semesters, die Statistik der Schüler und die Namen sämtlicher Abiturienten sowie deren Beruf.

Im Laufe des Jahres 1913 soll auch noch die Jubiläumsstiftung aktiviert werden, das dauernde und schönste Denkmal dieses Jahres.

Der Berichtersteller spricht auch an dieser Stelle allen, die aus diesem Anlasse der Anstalt durch Opfer an Mühe, Zeit und Geld eine Aufmerksamkeit erwiesen und zur Ehrung dieser Schule beigetragen haben, den ehrerbietigsten und geziemenden Dank aus.

B. Betreffend das Innere der Schule.

1. Obligate Lehrgegenstände.

a) Lehrplan.

Im abgelaufenen Schuljahre wurde der Unterricht in allen Klassen nach dem Normallehrplane vom 8. April 1909, jedoch mit jenen Abänderungen desselben erteilt, die infolge des Gesetzes vom 3. Mai 1898 notwendig waren und durch den Min.-Erl. vom 3. August 1909, Zl. 27307, dieser Anstalt vorgeschrieben worden sind.

Das gegenwärtige Realschulgesetz ist im XXXVIII. Jahresberichte, S. 4 bis 10, der Lehrplan vom 8. April 1909 in der für diese Anstalt normierten Fassung im ersten Teile des XLVI. Jahresberichtes abgedruckt.*)

*) Eine Separatausgabe dieses Lehrplanes ist beim Schuldienere der Anstalt um 40 h erhältlich.

Die obligaten Lehrgegenstände nach ihrer wöchentlichen Stundenzahl im Schuljahre 1912/13.

Obligate Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl in der							Zu- sammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	
	K l a s s e							
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2 ^{*)}	14 ^{*)}
Deutsche Sprache	4	4	4	3 ^{*)}	4 ^{*)}	3	4	26
Französische Sprache	5 ^{*)}	5	5	4 ^{*)}	3	3	3	28
Zweite Landessprache	4 ^{*)}	3 ^{*)}	3 ^{*)}	3 ^{*)}	3 ^{*)}	3 ^{*)}	3 ^{*)}	22 ^{*)}
Geographie und Geschichte	4	4	4	4	4	3	3	26
Mathematik	3	3	3	4	4	4 ¹⁾	5	26 ²⁾
Naturgeschichte	2	2	—	3	2	2 ¹⁾	3	11 ²⁾
Chemie	—	—	—		3	2	—	
Physik	—	—	3	2	—	4	4	13
Geometrisches Zeichnen	—	2	2	3	3	3	2	15
Freihandzeichnen	4	4	4	3	3	2	3	23
Schönschreiben	1	—	—	—	—	—	—	1
Turnen	2	2	2	2	2	2	1 ^{*)}	13 ^{*)}
Zusammen	31 ^{*)}	31 ^{*)}	32 ^{*)}	33 ^{*)}	33 ^{*)}	33	33	227 ^{*)}

Der Lehrstoff.

Der im Lehrplan für die einzelnen Klassen und Gegenstände vorgeschriebene Lehrstoff wurde absolviert und das Lehrziel erreicht. Der Lehrplan ergänzte und modifizierte sich im abgelaufenen Schuljahre noch folgendermaßen:

1. Lehrstoff in der Religionslehre.

- a) Gr.-o.r. I. Klasse: Altes Testament. II. Klasse: Neues Testament. III. Klasse: Glaubens- und Sittenlehre. IV. Klasse: Liturgik. V. Klasse: Allgemeine und spezielle Glaubenslehre. VI. Klasse: Sittenlehre. VII. Klasse, 1. Semester: Kirchengeschichte; 2. Semester: Apologetik.
- b) Röm.-kath. Zuzufolge Min.-Erl. vom 16. Jänner 1906, Zl. 47887 ex 1905 ist vom Schuljahre 1906/7 angefangen sukzessive der folgende teilweise abgeänderte Lehrplan in Kraft getreten. I. und II. Klasse: Der Katechismus mit den einschlägigen liturgischen Erklärungen. III. Klasse, 1. Semester: Zusammenfassende Liturgik als besonderer Gegenstand; 2. Semester: Die Offenbarungsgeschichte des alten Bundes. IV. Klasse: Die Offenbarungsgeschichte des neuen Bundes. — Darnach wurde im

*) Abweichend vom Normallehrplan. — ¹⁾ Im 2. Sem.: 3. — ²⁾ Im 2. Sem.: 25, bzw. 12.

abgelaufenen Schuljahre nachstehender Lehrstoff absolviert: I. Klasse: Glaubenslehre nach dem neuen großen Katechismus samt liturgischen Erklärungen. II. Klasse: Sittenlehre nach dem neuen großen Katechismus samt liturgischen Erklärungen. III. Klasse, 1. Semester: Liturgik; 2. Semester: Geschichte der Offenbarung des alten Bundes. IV. Klasse: Geschichte der Offenbarung des neuen Bundes. V. Klasse: Glaubenslehre. VI. Klasse: Sittenlehre. VII. Klasse: Kirchengeschichte.

- c) **Gr. kath.:** Der gr.-kath. Religionsunterricht wurde den Schülern dieser Konfession in 4 Gruppen und zusammen 8 wöchentlichen Stunden nach dem Lehrplan für den röm.-kath. Unterricht erteilt. Lehrbücher waren: I. und II. Klasse: Katechismus mit den liturgischen Erklärungen. III. Klasse: Liturgik und Biblische Geschichte. IV. Klasse: Allgemeine Glaubenslehre. V. Klasse: Besondere Glaubenslehre. VI. Klasse: Ethik.

Auf Grund Erlasses des k. k. Min. f. Kult. u. Unterr. vom 15. April 1909, Zl. 3188 wurde für die gr.-kath. Schüler der Anstalt auch eine eigene Exhorte abgehalten.

- d) **Evangelische:** Der evangelische Religionsunterricht wurde den Schülern der gr.-or. Oberrealschule gemeinsam mit jenen der drei k. k. Gymnasien in 4 Abteilungen mit zusammen 8 wöchentlichen Stunden erteilt. I. Abteilung (2 St.): Luthers kleiner Katechismus, erklärt von Ernesti, I. und II. Hauptstück. Bibl. Geschichte des alten und neuen Testaments. — II. Abteilung (2 St.): Kirchengeschichte bis zur Reformation. Heinrich Palmer, der christliche Glaube und das christliche Leben. — III. Abteilung (2 St.): Bibelkunde nach Brudniok. — IV. Abteilung (2 St.): Evangelische Glaubenslehre, II. Teil. Robert Fronius, evangelische Glaubenslehre. Den Unterricht erteilte Pfarrer Viktor Gondys.

- e) **Mosaische:** Imgrunde Erlasses des k. k. Landesschulrates vom 29. Jänner 1912, Zl. 16990 ex 1911 wird der mosaische Religionsunterricht fortan nach folgendem Lehrplan erteilt:

- I. Klasse (2 St.): Biblische Geschichte (nach Wolf, Geschichte Israels, 1. Heft): Von der Erschaffung der Welt bis zur Offenbarung am Sinai. Hebräisch: Ausgewählte Gebete, und zwar Mahtowu, Adon-olan, Segensspruch über die Thora, Priestersegen, Neschomoh-schenossatto, Schemä, Achtzehngebet samt Kedescha.
- II. Klasse (2 St.): Biblische Geschichte (nach Wolf Geschichte Isr. 1. u. 2. Teil). Von der Offenbarung bis zur Teilung des Reiches. Hebräisch: Ausgewählte Gebete, und zwar: Alenu, die gebräuchlichsten Segenssprüche, das Tischgebet zur Hälfte, das Nachtgebet (Auswahl), die Schemoneh-esreh für den Sabbat-Vorabend. Kidusch und Schemoneh-esreh für den Sabbath Morgengottesdienst.
- III. Klasse (2 St.): Biblische Geschichte (nach Wolf, Geschichte Isr., 3. Heft): Von der Teilung des Reiches bis zur Zerstörung des ersten Tempels. Hebräisch: Ausgewählte Stellen aus dem 1. Buche Moses, und zwar: Kap. 12, 1—9, K 13, 1—18, K 14, 13—24, K 22, 1—19, K 28, 10—22, K 42, K 45. Ausgewählte Stellen aus dem Gebetbuch, und zwar: Schemoneh-esreh fürs Sabbat-Mittaggebet und Sabb.-Nachmittaggebet und Schemoneh-esreh fürs Morgengebet am Neujahrsfest.
- IV. Klasse (2 St.): Jüdische Geschichte (nach Braun, Jüdische Geschichte 1. Teil). Von der Zerstörung des ersten bis zur Zerstörung des zweiten Tempels. Hebräisch: Aus II. Buch Moses ausgewählte Kapitel, und zwar: K 13, 17—22, K 14, 1—14, 29—31, K 15, K 16, 11—32, K 19, 1—9, K 20, 1—17, K 23, 1—20, K 32, K 34. Ausgewählte Stellen aus dem Gebetbuch, und zwar: Schemoneh-esreh für Morgen- und Neilahgebet am Versöhnungstag und Owinu-malkenu.
- V. Klasse (2 St.): Jüdische Geschichte (nach E. Hecht und Dr. M. Kayserling neu bearbeitet in Verbindung mit Dr. M. Doktor von Dr. A. Biach.) Hebräisch: Ausgewählte Stellen aus dem V. Buche Moses, und zwar: K 5, 1—18, K 6, 4—19, K 11

8–25, K 15, 1–19, K 16, K 22, 1–13, K 24, 10–22, K 26. Ausgewählte Stellen aus dem Gebetbuch, und zwar: Gebete beim Auslieben und Einstellen der Thora, Lecho-dodi (Gottesdienst für den Sabbath-Vorabend) und die Schemonch-esreh für den Mittagsgottesdienst des Neujahrsfestes.

VI. Klasse (2 St.): Jüdische Geschichte (Lehrbuch wie in V.) Vom Ende des Gaonats bis zur Vertreibung der Juden von der pyrenäischen Halbinsel. Hebräisch: Ausgewählte Stellen aus dem Propheten Jesaias, und zwar: K 1, 1–27, K 2, 1–18, (K 3, 1–15), K 5, K 6, K 9, 1–16, K 11, 1–10, (K 14, 3–22), K 40, K 42, 1–21, K 50, 1–10, K 51, 1–9, K 55, K 56, 1–9, K 57, 15–21, K 58. Ausgewählte Stücke aus den Gebeten für die Feiertage.

VII. Klasse (2 St.): Erstes Semester: Systematische Religionslehre (Philippsohn, Israel. Religionslehre): Die Offenbarung, das Gebet, die Eigenschaften Gottes an sich und in seinem Verhältnisse zum Menschen, die Heiligung des Lebenswandels, die Heiligung des Menschen in seinen Verhältnissen zum Nebenmenschen (Nächstenliebe), Pflichten gegen den Staat. — Zweites Semester: Jüdische Geschichte (Lehrbuch wie in V.) Von der Vertreibung der Juden von der Pyrenäischen Halbinsel bis zur Wiederherstellung ihrer Rechte in den Kulturstaaten. Wiederholung der biblischen Geschichte. Hebräisch für beide Semester: Sprüche der Väter (Gebetbuch).

2. Lektüre in den modernen Sprachen.

Im Deutschen: Obligate Schul- u. Privatlektüre: V. Klasse: Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts; Chamisso, Peter Schlehmihs wundersame Geschichte; Lessing, Minna von Barnhelm. — VI. Klasse A: Lessing, Minna von Barnhelm; Shakespeare, Julius Cäsar; Goethe, Götz v. Berlichingen; Heyse, Andrea Delfin; Goethe, Egmont; Schiller, Die Räuber, Kabale und Liebe, Maria Stuart, Die Jungfrau von Orleans; Grillparzer Weh dem, der lügt; Schiller, Wilhelm Tell. — VI. Klasse B und C: Schillers Gedichte, Don Carlos, Wallenstein; Goethes Gedichte, Götz, Egmont, Iphigenie auf Tauris; Grillparzers Ahnfrau, Sappho; Lessings Minna von Barnhelm, Emilia Galotti. — VII. Klasse: Schiller, Wallensteintrilogie, Don Carlos (priv.); Goethe, Iphigenie auf Tauris, Faust I. (priv.), Hermann und Dorothea, Torquato Tasso (priv.); Grillparzer, Die Ahnfrau, Sappho, Der Traum ein Leben (priv.), König Ottokars Glück und Ende, Das goldene Vlies (priv.); Kleist, Prinz von Homburg, Käthchen von Heilbronn (priv.); Emil Ertl, Die Leute vom blauen Guguckshaus (Roman); Friedrich Heibel, Maria Magdalena, ein bürgerl. Trauerspiel, Gyges und sein Ring (priv.); Anzengruber, Der Meineidbauer (priv.).

Nichtobligate Privatlektüre.

V. Klasse A und B: Alpharts Tod (1); Anzengruber, Der Erbonkel (1), Der Meineidbauer (1); Droste-Hülshoff, Die Judenbuche (2); Ebner-Eschenbach, Krambambuli (17); Eichendorff, Ahnung und Gegenwart (1); Freytag, Soll und Haben (1); Goethe, Reinecke Fuchs (1); Grillparzer, Der arme Spielmann (12); Hamerling, Aspasia (1); Kleist, Michael Kohlhaas (10); Körner, Zriny (1); Korolenko, Der blinde Musiker (1); Lessing, Philotas (3); Ludwig, Zwischen Himmel und Erde (3); Raabe, Else von der Tanne (1); Rosegger, Novellen (12); Saar, Innocens (1), Tambi (2); Shakespeare, Richard II. (2), Richard III. (3), Sommernachtstraum (1); Scheffel, Ekkehard (1); Sudermann, Frau Sorge (2); Wolff, Der Rattenfänger von Hameln (1).

VI. Klasse A: Baumbach, Zlatorog (2); Freytag, Die Journalisten (1), Soll und Haben (3); Fouqué, Undine (1); Grillparzer, Die Ahnfrau (2), Sappho (1), König Ottokars Glück und Ende (1), Des Meeres und der Liebe Wellen (1), Der Traum ein Leben (1);

Hauptmann, Vor Sonnenaufgang (1); Ludwig, Der Erbfürster (1); Shakespeare, Hamlet (2), Der Kaufmann von Venedig (2), Romeo und Julia (3), Macbeth (1), Sommernachtstraum (2). Othello (2); Sudermann, Frau Sorge (7).

D r i m m e r .

VI. Klasse B und C: Wieland, Oberon; Schiller, Räuber, Kabale und Liebe, Geisterseher; Stifter, Bunte Steine: Spielhagen, Sturmflut: Shakespeare, Macbeth.

G. K ö n i g .

VII. Klasse A und B: Hauff, Lichtenstein (3); Kleist, Familie Schroffenstein (2), Der zerbrochene Krug (3), Michael Kohlhaas (4), Die Hermannsschlacht (1); Gustav Freytag, Soll und Haben (6), Die verlorene Handschrift (2); Alexis, Die Hosen des Herrn von Bredow und Der Werwolf (1); Otto Ludwig, Zwischen Himmel und Erde (5), Der Erbfürster (4); Baumbach, Zlatorog (2), Truggold (1); Möricke, Erzählungen (2); Gutzkow, Uriel Akosta (4); Goethe, Werthers Leiden (1), Clavigo (3); Sudermann, Katzensteg (5), Frau Sorge (10), Die Ehre (4); Heyse, Andrea Delfin (7), Das Glück von Rothenburg (1); Anzengruber, Der Pfarrer von Kirchfeld (2), Der Gewissenswurm (1); Gerstäcker, Regulatoren in Arkansas (2); Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji (1); Sienkiewicz, Quo vadis? (8); E. Th. A. Hoffmann, Der goldene Topf (2); Meister Martin, der Küfner (1); Keller, Das Fahnlein der 7 Aufrechten (1); Fouqué, Undine (3); Grillparzer, Weh' dem, der lügt (4), Hero und Leander (3), Der arme Spielmann (5); Spielhagen, Sturmflut (8), Hammer und Amboß (2), In Reih' und Glied (1), Problematische Naturen (2); Stifter, Bunte Steine (1); Felix Dahn, Ein Kampf um Rom (6); Shakespeare, Othello (1); Handel-Mazzetti, Jesse und Maria (1), Laube, Die Karlsschüler (3); Raupach, Der Müller und sein Kind (1); Wildenbruch, Der Meister von Tanagra (1); Brentano, Novellen (1); Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts (5); Gerh. Hauptmann, Vor Sonnenaufgang (5), Die versunkene Glocke (3), Die Weber (8), Einsame Menschen (2), Fuhrmann Henschel (3); Bartsch, Novellen (2), Zwölf aus der Steiermark (3), Vom sterbenden Rokoko (1), Schwamerl (2).

Emil F o r g a c i .

Im F r a n z ö s i s c h e n : V. Klasse A und B: Erkmann-Chatrion, Contes; Choix de nouvelles modernes, I. — VI. Klasse A, B u. C: Guy de Maupassant, Contes; Molière, L'Avare. — VII. Klasse: Flaubert, La Légende de Saint Julien l'Hospitalier; Gautier, Contes; Chamfort, Anecdotes et Bonmots; Molière, Misanthrope.

Im R u m ä n i s c h e n : V. Klasse: Gane N., Novele; Alecsandri, Cetatea Neamţului, Cuconu Iorgu dela Sadagura, Pasteluri; Iliada, traducere de G. Murnu; C. Negruzzi, Alexandru Lapuşneanu. — VI. Klasse: Alecsandri, Despot Vodă; Haşdeu, Răzvan şi Vidra; Caragiale, Cuconu Leonida faţa cu reacţiunea, O scrisoare pierdută, O făclie de Paşti. — VII. Klasse: Alecsandri, Fântâna Blanduziei; L. Caragiale, Năpasta; B. Delavrancea, Apus de soare, Viforul; Eminescu, Pocii; Bucura Dumbrava, Pandurul.

Der Lesezirkel.

Die Schüler der VII. Klasse hatten anerkennenswerter Weise das Bedürfnis, unabhängig von den Forderungen der Unterrichtsstunden, gehaltvolle Lektüre gemeinsam zu betreiben und in Vorträgen zu besprechen. Es wurde ihnen zu diesem Zwecke ein Lokal eingeräumt, wo sie in den Wintermonaten an einem Abend in der Woche für etwa zwei Stunden zwanglos zu dem obigen Zwecke erschienen. Die Herren Professoren F o r g a c i und F r i e d m a n n nahmen aus freien Stücken an diesem Lesezirkel teil. Gelesen und besprochen wurden: Hebbel, Gyges und sein Ring, Agnes Bernauer; Arthur Achleitner, Eisenbahnstreik; Viktor Leon, Gebildete Menschen; Goethe, Faust I. Teil. Unter der Leitung der Herren Professoren S l u s s a r i u k und T u č e k wurden auch philosophische

Schriften erläutert und philosophische Fragen in Form von Vorträgen behandelt. Der Leserkreis erfreute sich einer regen Anteilnahme; es erschienen die Schüler: Pfeifer v. Lindenrode, Olszewski, Lehmer, Lerch, Maschler, Landau, Reisberg, Herzog, Rosenrauch, Donner, Artmann, Totojeskul, Schulbaum, Pretsch, Prajer, Zaharowski, Hruszka, Januszewski, Kowafz, Schummer, Lukasiwicz, Jager jun., Jäger sen.

3. Themen

zu den schriftlichen Aufgaben in den oberen Klassen.

a) In deutscher Sprache.

- V. Klasse A.: 1. Die Vision des germanischen Kriegers in Geibels Dichtung „Der Tod des Tiberius“. (S.) — 2. Das Feuer als Freund und Feind des Menschen. (H.) — 3. a) Mein Lieblingsheld im Nibelungenliede. b) Wirklichkeit und Einbildung in Goethes „Erlkönig“. (S.) — 4. Warum blickt gerade die Jugend Österreichs mit so dankbarer Verehrung zum Kaiser auf? (H.) — 5. a) Was gewahrt uns das Studium fremder Sprachen? b) „Unverhofft kommt oit.“ Ein Trost und eine Warnung. (S.) — 6. Licht- und Schattenseiten im Leben der Gebirgsbewohner. (H.) — 7. a) Hektors Abschied von Andromache. (Nach II. VI).

b) Der Mensch hat nichts so eigen,

So wohl steht ihm nichts an,

Als daß er Treu erzeugen

Und Freundschaft halten kann. [Dach.] (S.)

- 8. Wahre und falsche Vaterlandsliebe. (H.) — 9. a) Natur als Feindin, Freundin und Dienerin des Menschen. b) Das Unglück des Blinden. c) Vom Fenster aus. Eine Skizze. (S.) — 10. a) Die Episodenrolle der Frau Marloff in Lessings „Minna von Barnhelm“. b) Was ich zu Hause lese. c) Arbeit ist des Lebens Balsam,

Arbeit ist der Tugend Quell. [Herder.] (S.)

- V. Klasse B.: 1. a) Das eben ist der Fluch der bösen Tat,

Daß sie fortzeugend immer Böses muß gebären. (Nachzuweisen an der nord. Nibelungensage). b) Ein Tag aus meinem Leben. (S.) — 2. Wie in V. A. — 3. Wie in V. A. — 4. Wie in V. A. — 5. Mit welchen Feinden hat der geographische Entdecker zu kämpfen? b) „Kurz ist das Leben“, spricht der Weise, spricht der Tor. (S.) — 6. Wie in V. A. — 7. a) Ein Festteilnehmer erzählt nach der Rückkehr aus Korinth seinen Angehörigen die wunderbare Entdeckung der Mörder des Ibykus. b) Gute Bücher sind gute Freunde. c) Leichter trägt, was er trägt,

Wer Geduld zur Bürde legt. [Fr. v. Logau.] (S.)

- 8. Wie in V. A. — 9. a) Im Park. Eine Skizze. b) Das Unglück des Taubstummen. c) Wie schützt die Natur die Tiere im Daseinskampfe? (S.) — 10. a) Die Gegenreformation. b) Zergliederung und Würdigung der Ode „An Ebert“. c) Die Schönheit des Waldes in den vier Jahreszeiten. (S.)

- VI. Klasse A.: 1. a) Die literarische Konstellation beim Auftreten Lessings. b) Der Herbst in der Natur und im Menschenleben. (S.) — 2. a) Tellheim und Riccaut, Offizierstypen aus dem Heere Friedrichs des Großen. b) Tellheims und Minnas Schicksale bis zu ihrem Wiedersich im „Gasthofe zum König von Spanien“. (H.) — 3. a) Die Frauengestalten in Goethes „Götz von Berlichingen“. b) Venedigs Verhältnisse in Heyses Novelle „Andrea Delfin“. (S.) — 4. Kein Mann gedeiht ohne Vaterland. [Storm]. (H.) — 5. a) Unsere Verkehrsmittel. b) Gebeugt erst zeigt der Bogen seine Kraft. [Grillparzer]. (S.) — 6. Wind und Wasser, die stärkste und billigste Ergänzung der menschlichen Kräfte. (H.) — 7. a) Die Chemie im praktischen Leben. b) Den

Menschen adelt, Den tiefgesunkenen, das letzte Schicksal. (V., 6.) Nachzuweisen an Schillers „Maria Stuart“. (S.) — 8. Das Heimatgefühl, eine Quelle der Dichtung. (H.) — 9. *a)* Johanna im Vaterhause. (Nach Schillers „Jungfrau von Orleans“). *b)* Ein Nachmittag im physikalischen Laboratorium. *c)* Vergessen, ein Fehler, eine Schuld, ein Glück, eine Tugend. (S.) — 10. *a)* Die Rütli-Szene, ihre Verhandlungen und Beschlüsse. *b)* Wer durchs Leben sich frisch will schlagen, muß zu Schutz und Trutz Gerüstet sein. (Wilhelm Tell, III., 1.) *c)* Der Einfluß der Maschine auf die Umgestaltung der menschlichen Zustände und Verhältnisse. (S.)

VI. Klasse B: 1. Der Einfluß der Eisenbahn auf den Verkehr. (S.) — 2. Die Vorgeschichte zu Minna von Barnhelm. (H.) — 3. *a)* Winterleiden. *b)* Der Soldat in Minna von Barnhelm. (S.) — 4. *a)* Das Motiv der Gegensätze in Goethes Götze *b)* Gegen den Strom schwimmen (H.) — 5. Wie betätigen wir unsere Liebe zum Vaterlande? (S.) — 6. *a)* Die Genesung des Orest. *b)* Die Denkwürdigkeit der Schlacht bei Aspern. (S.) — 7. *a)* Auch kleine Staaten können berühmt werden. *b)* Warum wird Tirol von den Fremden so gern aufgesucht? (H.) — 8. Die Bemühungen Kaiser Karls VI. seiner Tochter Maria Theresia die Erbfolge zu sichern (S.) — 9. Das Lied von der Glocke. Eine Disposition. (H.) — 10. *a)* Morgenstunde hat Gold im Munde. *b)* Das Jubiläum der gr.-or. Oberrealschule. (S.)

VI. Klasse C: 1. Woran erinnert uns der Anblick verfallener Ritterburgen? (S.) — 2. Die Vorgeschichte zu Lessings Minna von Barnhelm. (H.) — 3. Teilheim und Riccaut de la Marlinière. Eine Parallele. (S.) — 4. Die Reformen Maria Theresias. (H.) — 5. *a)* Die Frauengestalten in Goethes Götze. *b)* Das Geld ist ein guter Diener, aber ein böser Herr. (S.) — 6. *a)* Die Ursachen der französischen Revolution. *b)* Warum waren die Niederländer mit der spanischen Herrschaft unzufrieden. [Goethes Egmont I. 1] (S.) — 7. Die Haupthandlung in Wallensteins Lager. (H.) — 8. Die Bedeutung der Pragmatischen Sanktion. (S.) — 9. Das Lied von der Glocke. Eine Disposition. (H.) — Die Veränderung der Erdoberfläche durch Menschenhand.

VII. Klasse A: *a)* „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, Den schiekt er in die weite Welt“ . . . *b)* Orestes und Pylades, vergleichende Gegenüberstellung der Charaktere. (S.) — 2. Der Wert des Reichtums und seine Gefahren. (H.) —

3. Willst du, daß wir mit hinein
in das Haus dich bauen,
Laß' es dir gefallen, Stein,
daß wir dich behauen. (S.) —

4. *a)* „Die Ahnfrau“, eine Schicksalstragödie? *b)* Der Anblick der Natur, eine Erhebung und Demütigung für den Menschen. (H.) — 5. *a)* Große Geister werden erst nach dem Tode voll aufgewürgt. *b)* Die Macht des Gesanges. (S.) — 6. *a)* Zwei Wiener Typen: Kebab der blaue Guguck und der grobe Schroll (nach Ertls Roman „Die Leute vom blauen Guguckshaus“). *b)* „Für Kaiser und Vaterland!“ Lebold und Melcher (S.) — 7. *a)* „Die Welt ist da, damit wir alle leben, Und groß ist nur der ein' allein'ge Gott!“ (König Ottokars Glück und Ende, III.). *b)* Hochmut kommt vor dem Fall. (H.) — 8. *a)* „Ein Ding der Zukunft ist der Mensch

Und streben muß er unaufhörlich!“

b) Was treibt den Menschen in die Ferne? (S.) — 9. Das Feuer als Bundesgenosse und Feind des Menschen. (H.) — 10. Die Reifeprüfungsarbeit.

VII. Klasse B: 1. *a)* Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? (Iphig. I. 2). *b)* „Ein unnütz Leben ist ein früher Tod.“ (Iphig. I. 2). (S.) — 2. *a)* Zukunftspläne. *b)* Einfluß des Klimas auf das Temperament der Völker. (H.) — 3. Nichts ist schwerer zu ertragen als eine Reihe von schönen Tagen. (S.) — 4. „Wo Lieder sind, da laß'

dich ruhig nieder; Böse Leute haben keine Lieder.“ (H.) — 5. Daß über das Zukünftige ein dichter Schleier gebreitet worden, ist eine weise Maßnahme der Vorsehung. (S.) — 6. a) Wie in VII. A. b) Die Erstürmung von Aspern [nach Erlis Roman]. (S.) — 7. a) „Wen Götter sich zum Figentum erlesen,

Geselle sich zu Erdenbürgern nicht.“ [Sappho III. 2.] (H.)

b) „Es war auf Erden ihre Heimat nicht.

Sie ist zurückgekehret zu den Ihren. (S.)

— 8. „Denn die Elemente hassen das Gebild der Menschenthand.“ b) Warum reisen die Menschen? (S.) — 9. Unglück ist die Würze des Glückes. (H.) — 10. Die Reifeprüfungsarbeit.

b) In rumänischer Sprache.

V. Klasse: 1. Început de toamnă. (S.) — 2. Originea limbii române. (H.) — 3. Originea mănăstirii Putna. (S.) — 4. Pentru ce sunt trebuincioşi soldaţii? (H.) — 5. Ia ce serveşte apa? (S.) — 6. Foloasele şi pagubele ce ne le aduc vânturile. (S.) — 7. Iarna. (H.) — 8. Figurile eroice în poema „Aprodul Purice“ de C. Negruzzi (S.) — 9. Paştile. (H.) — 10. Să stimăm pe bătrâni şi pe aproapele nostru. (S.)

VI. Klasse: 1. Folosul tiparului. (S.) — 2. Unirea bisericilor române cu cea catolică. (H.) — 3. Ecuul toamnei. (S.) — 4. Importanţa riurilor pentru cultura omului. (H.) — 5. Excursiile sunt scoala armelor pentru viitor. (S.) — 6. Cari sunt reiele efecte produse de o societate stricată? (S.) — 7. Ce leagă pe om de ţara sa? (H.) — 8. Binefacerile păcii. (S.) — 9. Cauzele revoluţiei franceze. (H.) — 10. Tot ce astăzi e mare, a fost odată mic. (S.)

VII. Klasse: 1. Prin ce ajunge un popor la o însemnată istorică? (S.) — 2. În ce constă adevăratul patriotism? (H.) — 3. Istoria este cartea de căpitanie a popoarelor şi a fiecărui om îndeosebi. (S.) — 4. În unire e putere la nevoi şi la durere, undesdoi puterea creşte şi duşmanul nu sporeşte. (H.) — 5. Cât de bună şi de frumoasă e pacea! (S.) — 6. Omul nobil trăeşte în veci, el nu moare. (S.) — 7. Influenţa poeziei asupra culturii omului (H.) — 8. Mergi şi stringe oastea pentru ţară mori, şi-ţi va fi mormântul coronat cu flori. (S.) — 9. Însemnătatea limbii materne (H.) — 10. Tema de maturitate.

c) In ruthenischer Sprache.

V. Klasse. I. Sem.: 1. Спір Ахилля з Агамемноном. (шк.) — 2. Як перебув я вакації? (дом.) — 3. Поема Шевченка „Тополя“ і місце її в творчості поета. (шк.) — 4. Село а місто у землі. (дом.) — 5. Вода приятель і невприятель чоловіка. (шк.) — II. Sem.: 1. Св'ято Порташке в Чернівцях. (шк.) — 2. Провідна думка в оповіданні Кобилівського „Битва“. (дом.) — 3. Пояснити висказ Шіллера: „Wohltätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht.“ (шк.) — 4. Що скористали Русини через прилучення Буковини до Австрії? (дом.) — 5. Зеліво на услугах чоловіка. (шк.)

VI. Klasse. I. Sem.: 1. Осінь. (шк.) — 2. Розвиток средств комунікаційних. (дом.) — 3. Яке місце займає в нашій письменстві „Слово“ полку Ігоревім? (шк.) — 4. Хто в літї нашої, той в земі голодує. (дом.) — 5. Різдво на Русин. (шк.) — II. Sem.: 1. Вилуч міста на образованє чоловіка. (шк.) — 2. Де що про зелівацій. (дом.) — 3. Хто рано встает, тому Бог дає. (шк.) — 4. Облога Відня через Турків і її значінє. (дом.) — 5. Ювілей реальної школи в Чернівцях. (шк.)

VII. Klasse: 1. Вага поезії для чоловіка. (шк.) — 2. Як описує нам Артемовський-Гулак кривду криваків усвоїм творі „Пан та собака“? (дом.) — 3. Який хосєв

маємо з читання книжок? (шк.) — 4. Заверуха в вімі. (дом.) — 5. Фрола війни. (шк.) — 6. У' єдиности єнтя. (*Viribus unitis*). (шк.) — 7. Лихо попереді знати, що нам в сьвітї зостинеть ся. [Шевченко]. (дом.) — 8. Великі люди перенялі любовю до всего, що стоїть вичше понад їх особисте добро. (шк.) — 9. Реформи Поепфа II. (дом.) — 10. Задача магурчина.

4. Lehrbücher.

Das Verzeichnis der im Berichtsjahre verwendeten Lehrbücher ist auf den letzten Blättern des vorjährigen Jahresberichtes veröffentlicht worden.

b) Erfolg des Unterrichtes

ist aus dem Kapitel III 2: Statistik der Schüler, Punkt 7 (Klassifikation am Ende des Schuljahres 1912/13) ersichtlich.

c) Reifeprüfungen.

Die Reifeprüfungen wurden nach der mit der Min.-Verord. vom 29. Februar 1908, Zl. 10051, V.-Bl. Nr. 19 erlassenen Prüfungsvorschrift abgehalten. Hinsichtlich der Forderungen in den Landessprachen wurden die Bestimmungen des Min.-Erl. vom 24. Mai 1908, Zl. 21649 beobachtet. *)

1. Nachtrag zum Schuljahre 1911/12.

Die Prüfung im Herbst 1912 fand schriftlich vom 9. bis 13. September und mündlich in der Abteilung A unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsrates Dr. J. Frank in der Abteilung B unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsrates Kornel Kozak vom 23. bis 30. September 1912 statt.

Zur Prüfung haben sich gemeldet: 28 öffentliche Schüler und 4 Externe. Bei der mündlichen Prüfung erhielten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung: 1 öffentl. Schüler, ein Zeugnis der Reife: 23 öffentliche Schüler und 2 Externe, auf ein halbes Jahr reprobiert wurden: 4 öffentliche Schüler und auf ein ganzes Jahr 2 Externe.

Im Februartermine (8. Februar 1913) führte der Direktor den Vorsitz. Zur Prüfung meldeten sich 5 öffentliche Schüler, die auch das Zeugnis der Reife erwarben.

*) Die für diese Anstalt gültige Reifeprüfungsvorschrift ist in einer Separatausgabe beim Schuldiener der Anstalt um 40 Heller erhältlich.

**Verzeichnis der im Septembertermin 1912 und Februartermin 1913 für reif erklärten
Abiturienten.**

Post-Zahl	N A M E	Öffentl. Schüler, Privatist oder Externist	G e b u r t s :		Studiendauer an öffentl. Realschulen in Jahren	Reife-grad	Erklärte sich zuzu- wenden der (dem)
			O r t	D a t u m			
1	Badian Otto . . .	öffentl.	Czernowitz	28. Juni 1894	6	reif	Technik
2	Baltheiser Maxim.	„	Galatz, Rumän.	16. Febr. 1893	7	„	Hochschule f. Bodenkultur
3	Burg Edmund . . .	„	Czernowitz	4. Febr. 1889	3	„	Malerakad.
4	Christofory Edmund	„	Wama	12. Juni 1887	10	„	Beamtenlauf- bahn
5	Corne Sevastian . .	„	Solka	4. Okt. 1889	9	„	Forstakadem.
6	Coşarā Gheoghie . .	„	Kaliczanka	24. Aug. a. St. 1892	7	„	Mod. Philo- logie
7	Feuer David . . .	„	Czernowitz	14. Jänn. 1891	6	„	Technik
8	Gottlieb Isak . . .	„	„	21. April 1894	7	„	Philosophie
9	Gruber Jakob . . .	„	„	16. Febr. 1891	8	„	Exportakad.
10	Haber Fabius . . .	„	Werenczanka	15. Dez. 1893	8	„	Handelsakad.
11	Helm Titus . . .	„	Bukarest, Rum.	22. April 1892	9	„	Philosophie
12	Helfer Baruch . . .	„	Kuty, Galizien	30. Jänn. 1889	9	„	Militär
13	v. Hofmann Sigisl.	Ext.	Cavalese, Tirol	30. März 1891	2	„	Exportakad.
14	Kalchstein Moses . .	öffentl.	Czinkeu	8. Juni 1894	7	„	Handelsakad.
15	Kapaun Viktor . . .	„	Kaliczanka	27. Febr. 1892	9	„	Technik
16	Kermisch Samuel . .	„	Czernowitz	18. Aug. 1892	7	„	Beamtenlauf- bahn
17	Kostyner Josef . . .	„	Kostestie	10. März 1890	7	„	Handelsakad.
18	Kruschnicki Nestor	„	Ober-Stanestie a. Cz.	29. April a. St. 1889	7	„	Beamtenlauf- bahn
19	Lehrer Noe . . .	„	Dzeminié	1. Okt. 1894	7	„	dto.

2. Im Sommer 1913.

Die schriftliche Prüfung fand vom 4. bis 9. Juni statt, die mündliche unter dem Vorsitz des k. k. o. ö. Universitätsprofessors Dr. Theodor Tarnavski vom 1. bis inklusive 5. Juli 1913.

Themen der schriftlichen Prüfung.

1. Im Deutschen (mit freier Wahl).

- a) Die Großmachtstellung Österreich-Ungarns, in ihren geographischen und historischen Grundlagen nachgewiesen.
- b) Nach Ruh' schnt sich die Menschenbrust vergebens,
Erkämpft will sein, was hoher Sinn begehrt.
- c) Körper und Stimme verleiht die Schrift dem stummen Gedanken,
Durch der Jahrhunderte Strom trägt ihn das redende Blatt.
(Bedeutung der Schrift für die Kultur der Menschheit.)

2. Im Französischen.

Zur Auswahl:

- a) Racontez, sous forme de lettre à vos parents, vos impressions sur le cinquantième anniversaire de notre école.
- b) Quel est le conte de fées ou la légende que vous préférez? Racontez-le et expliquez vos préférences.
- c) Un songe de Gutenberg. L'inventeur de l'imprimerie voit dans un songe tous les résultats de sa découverte.

3. In der zweiten Landessprache.

a) Abteilung für Rumänen.

Privirea naturii este o înalțare și umilire pentru om.

b) Abteilung für Nichtrumänen.

În unire e putere.

c) Abteilung für Ruthenen.

„Бо лише є за волю в бої вмерти,
Ніж стати ся невільником — рабом.
Бо тільки трун — той сорому не знає.
А хто живий, той не стерить ярма. (Грінченко.)

d) Abteilung für Nichtruthenen.

Пожиток железницъ. (Über den Nutzen der Eisenbahnen).

4. In der darstellenden Geometrie.

1. Man ermittle konstruktiv Höhe und Azimut eines Sternes, dessen Deklination $d = 15^{\circ}$ beträgt, an einem Orte mit der geographischen Breite $\varphi = 60^{\circ}$ um 4 Uhr nachmittags.

2. Man zeichne die Projektionen [Grund- und Aufriß] eines senkrechten Kreiszyinders mit der Höhe $h = 6 \text{ cm}$, dessen Basiskreis in der Ebene $\varepsilon(-7, 7, 7)$ liegt, ε_h und ε_v berührt und durch den Punkt $A(0, 3, z)$ geht. (Ursprung 12 cm vom linken Rand).

3. Schiefe Axonometrie. Man zeichne das Bild eines Balkenkreuzes mit 2 Querspreizen *a*) als Übersicht, *b*) als Untersicht. (Nach vorgezeichneter Annahme. $x : y : z = 1 : 1_2 : 1$, Winkel $xy = 135^0$).

Ergebnis der Reifeprüfung im Sommerterme 1913.

	Öffentliche Schüler	Privatisten	Externe
Zur Reifeprüfung haben sich gemeldet	54	—	6
Zur Reifeprüfung wurden nicht zugelassen	7	—	—
Vor der mündlichen Prüfung sind zurückgetreten	5	—	12
Bei der mündlichen Reifeprüfung erhielten:			
ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung	7	—	—
ein Zeugnis der Reife	35	—	3
wurden reprobiert:			
auf ein halbes Jahr	—	—	—
auf ein ganzes Jahr	—	—	—
auf unbestimmte Zeit	—	—	—
Während der mündlichen Prüfung sind zurückgetreten	—	—	1
Zusammen	54	—	6

Verzeichnis der im Sommertermin 1913 für reif erklärten Abiturienten.

Post-Zahl	N A M E	Öffentl. Schüler, Privatist oder Externist	G e b u r t s -		Studiendauer an öffentl. Realschulen in Jahren	Reifeegrad	Erklärte sich zuzu- wenden der (dem)
			O r t	D a t u m			
1	Artman Chaim	öffentl.	Stanislau, Gal.	11. April 1892	7	reif	Unent- schieden
2	Ausländer Karl	Ext.	Bojanczuk	23. Jan. 1892	6	„	Beamten- laufbahn
3	Czanerle Alex.	öffentl.	Stryj, Galizien	27. Okt. 1892	9	„	Technik
4	Donner Adolf	„	Wien	8. Jann. 1895	7	„	Exportakad.
5	Gauer Georg	„	Augustdorf, Gal.	25. Febr. 1893	8	„	dtto.
6	Grill Simon	„	Suczawa	3. Jann. 1895	8	„	dtto.
7	Halbgewachs J.	„	Tereblestie	24. Febr. 1892	7	„	dtto.
8	Hattel Karl	„	Czernowitz	21. Aug. 1892	7	„	Tierärztl. Hochschule

Post-Zahl	N A M E	Öffentl. Schüler, Privatist oder Externist	G e b u r t s -		Studiendauer an öffentl. Realschulen in Jahren	Reifeegrad	Erklärte sich zuzu- wenden der (dem)
			O r t	D a t u m			
9	Herzog Mendel . . .	öffentl.	Skala, Galizien	24. Aug. 1892	2	reif m. Ausz.	Unent- schieden
10	Hukal Josef . . .	„	Ronsovice, Böh.	27. Febr. 1895	7	reif	Technik
11	Jäger Julius jun. . .	„	Czernowitz	27. Okt. a. St. 1894	7	reif m. Ausz.	Bergakadem.
12	Jäger Julius sen. . .	„	Stanislaw, Gal.	28. Mai 1893	3	reif	Medizin
13	Januszewski J. . .	„	Czernowitz	4. Dez. 1893	7	„	Militärärztl. Akademie
14	Kowal Heinrich . . .	„	Wien	29. Sept. 1896	7	„	Militär
15	Kramczynski Josef	„	Czernowitz	29. Jänn. 1893	8	„	Philosophie
16	Kuzara Stanislaus	„	Suczawa	8. Mai 1892	7	reif m. Ausz.	dtto.
17	Landau Alex. . .	„	Kolomea	8. Mai 1896	4	reif m. Ausz.	Technik
18	Lehner Josef . . .	„	Czernowitz	31. Okt. 1894	8	reif	Architektur
19	Lerch Josef . . .	„	Husiatyn, Gal.	24. Dez. 1894	7	„	Technik
20	Marcovici Isidor . .	„	Jassy, Rumänien	21. Jänn. 1895	7	„	dtto.
21	Maschler Oskar . . .	„	Stanislaw	26. März 1896	7	reif m. Ausz.	dtto.
22	Moldauer Josef . . .	„	Kolomea	19. April 1896	7	reif	dtto.
23	Morgenstern H. . .	„	Braila, Rum.	27. Mai 1895	8	„	dtto.
24	Olszewski Reinh. . .	„	Uścierki, Gal.	4. Jänn. 1894	9	„	Architektur
25	Orlowski Valerian	„	Kimpolung	17. Sept. 1893	7	„	Mod. Philo- logie
26	Pfeifer E. v. Lin- denrode . . .	„	Pilsen	10. Nov. 1895	7	reif m. Ausz.	Technik
27	Poppe Ferdinand . .	„	Pernambuco, Br.	21. Juni 1895	8	reif	dtto.
28	Prajer Rudolf . . .	„	Rohozna	21. Aug. 1896	7	„	Militär- ärztl. Akad.
29	Pretsch Emil . . .	„	Czokanestie	3. Dez. 1893	7	„	Hochschule f. Bodenkultur
30	Reh Oswald . . .	„	Paltinossa	7. Febr. 1895	7	„	War unent- schieden
31	Reisberg Samuel . .	„	Dornawatra	14. Okt. 1892	7	„	Technik
32	Romanowski D. . .	„	Iwankoutz	23. Okt. 1892	7	„	Forstakadem.

Post-Zahl	N A M E	Öffentl. Schüler, Privatist oder Externist	G e b u r t s -		Studiendauer an öfftl. Realschulen in Jahren	Reife-grad	Erklärte sich zuzu- wenden der (dem)
			O r t	D a t u m			
33	Rosenrauch Mark.	öfftl.	Kuczurmik	29. Mai 1896	7	reif	Techn. Chem.
34	Schally Heinrich .	"	Czernowitz	14. Juli 1895	7	"	dtto.
35	Schulbaum Gerson	"	Jezierzany, Gal.	29. Juli 1893	7	reif m. Ausz.	Technik
36	Schulboim Moses .	"	Zwanetz, Rußl.	8. März 1893	7	reif	Exportakad.
37	Seyk Alexander .	Ext.	Czernowitz	11. Mai 1895	—	"	Seewesen
38	Sueß Eduard . .	"	Witkowitz	11. Juni 1893	—	"	Technik
39	Thiele Johann . .	öfftl.	Czernowitz	3. Aug. 1893	8	"	dtto.
40	Totojeschl Wladim.	"	Ispas	22. Jänn. 1896	7	"	Elektrotechn.
41	Trichter Sigmund .	"	Kuczurmare	8. Aug. 1894	7	"	Exportakad.
42	Weißmann Leiser .	"	Chocimierz	29. Jänn. 1894	7	"	Technik
43	Winkelhöfer Rud. .	"	Ustroń, Schles.	16. Dec. 1890	9	"	Bergakadem.
44	Wittner Adolf . .	"	Budenitz	10. Juni 1894	9	"	Handelsakad.
45	Zaharowschi Alex. .	"	Lukawetz	10. Jänn. 1896	7	"	Technik

2. Nicht obligate Lehrgegenstände.

a) Organisation.

1. Gesang (weltlich).

Zwei Kurse mit je 1 Stunde wöchentlich, Lehr- und Übungsstoff wie 1910/11.

A. Schlüter.

2. Griech.-orient. Kirchengesang.

I. Kurs (wöch. 1 Stunde): Treff- und Stimmbildungsübungen, allgemeine Musiklehre, und zwar Notenschrift, Notenlesen, das Wichtigste über die Einteilung, leichte und vierstimmige liturgische Gesänge.

II. Kurs (wöch. 1 Stunde): Einübung zwei- und vierstimmiger liturgischer Gesänge für gemischten und Männerchor.

C. Şandru.

3. Röm.-kath. Kirchengesang.

Wöchentlich 1 Stunde. Übungsstoff wie 1910/11.

A. Zarzyski.

4. Stenographie. (Für Schüler der IV. bis VII. Klasse.)

Zwei Kurse mit je 2 Stunden wöchentlich. Lehrstoff wie 1910/11.

Prof. I. Pochmarski.

5. Englische Sprache.

In der IV., V. und VI. Klasse mit je 2 St. wöchentlich.)

Der Unterricht in der englischen Sprache wurde in diesem Schuljahre nur in drei Kursen erteilt. Mit Rücksicht darauf, daß im Vorjahre der 3. Kurs wegen allzu geringer Schüleranzahl aufgelassen werden mußte, konnte in diesem Schuljahre der 4. Kurs nicht eröffnet werden. Im Ganzen verteilte sich der Lehrstoff wie folgt: IV Klasse: Laut- und Leselehre. Regelmäßige Formenlehre. Einfache zusammenhängende Lesestücke als Grundlage für elementare Sprech- und Schreibübungen. Im II. Semester 3 Diktate in Verbindung mit 3 Schularbeiten. — V. Klasse: Ergänzung der Formenlehre, das Wichtigste aus der Syntax. Erzählende und beschreibende Prosa, leichte Gedichte. In beiden Semestern 3 freie Diktate in Verbindung mit 3 Schularbeiten. — VI. Klasse: Ergänzung der Syntax. Geschichtliche Prosa, schwierigere Gedichte. 3 Schularbeiten im Semester. Überdies wurden in diesem Jahre die Erzählungen von Washington Irving „Rip Van Winkle“, „The Painter's Adventure“ und „Legend of the Moor's Legacy“ gelesen und besprochen. — VII. Klasse: entfällt.

Dr. P. Hilferding.

6. Polnische Sprache.

(Für Schüler polnischer Nationalität.)

In Gemäßheit des Min.-Erl. vom 6. Februar 1907, Zl. 643, wurde der I. Kurs in 2 Abteilungen unterrichtet, wobei die Schüler des I. und III. Staatsgymnasiums der ersten, die des II. Staatsgymnasiums und der gr.-or. Realschule der zweiten Abteilung zugewiesen wurden. Die ersteren erhielten ihren Unterricht am I., die letzteren hingegen am II. Staatsgymnasium. Der II., III. und IV. Kurs verblieb beim I. Staatsgymnasium. Der Unterricht wurde nach dem im XL. Jahresberichte, S. 42 f veröffentlichten Lehrplan und an der Hand nachstehender Lehrbücher erteilt:

I. Kurs: Małeckı, gramatyka, 9. Aufl. Die Formenlehre und das Wichtigste aus der Syntax. Lesen, Übersetzen, korrektes Nacherzählen und Memorieren poetischer und prosaischer Stücke. Grammatische und orthographische Übungen nach dem Lesebuche von Próchnicki-Wójcik.

P. Kumanowski.

II. Kurs: Małeckı, gramatyka, Czubek-Zawiliński, Lesebuch, II.

III. Kurs: Tarnowski, Lesebuch, I. Teil, 2. Aufl.

IV. Kurs: Tarnowski, Lesebuch, II. Teil, 2. Aufl.

S. Lubertowicz.

7. Übungen im chemischen Schülerlaboratorium.

(Für Schüler der V. bis VII. Klasse in 2 Kursen zu 2 Stunden wöch.)

Lehr- und Übungsstoff wie 1910/11.

J. Luczka.

8. Übungen im physikalischen Schülerlaboratorium.

I. Kurs (wöch. 2 St.) für die Schüler der III. und IV. Klasse: Der Übungsstoff war derselbe wie in den früheren Jahren.

Tokaryk.

II. Kurs (wöch. 2 St.) für Schüler der VI. Klasse: Der Übungsstoff war im Wesentlichen der nämliche wie in den früheren Jahren.

N. Slussariuk.

III. Kurs (wöch. 2 St.) für Schüler der VII. Klasse: Abhängigkeit des Siedepunktes einer Kochsalzlösung von der Konzentration, des Spiritus vom Alkoholgehalt: Erniedrigung der Temperatur bei Salzlösungen (graphisch). Schwingungen von Saiten und Stäben; Bestimmung der absoluten Tonhöhe. Untersuchungen der Lissajour'schen Schwingungskurven mit einem von den Schülern angefertigten Kaleidophon. Versuche über Reflexion, Brechung, Beugung, Interferenz und Polarisation der Lichtstrahlen. Spektralanalytische Untersuchungen. Bestimmung der Stromstärke und Potentialdifferenz. Elektromagnetische Wellen. Versuche über Isolation. Elektrolyse.

V. Tuček.

b) Die Stärke des Besuches

im einzelnen und im ganzen nach dem Stande am Schlusse des Schuljahres ist aus dem Kapitel III 2 Statistik der Schüler, Punkt 9 zu ersehen. Hierbei ist in Betracht zu ziehen, daß alle Freifächer nur am Mittwoch und Samstag nachmittags unterrichtet werden und ein Schüler daher nur zwei, höchstens drei Fächer besuchen kann.

3. Schüler.

1. Namenverzeichnis der Schüler des Schuljahres 1912/13.

Die mit * bezeichneten haben einen vorzüglichen Erfolg zu verzeichnen; die mit () bezeichneten sind im Laufe des Schuljahres abgegangen.

I. Klasse, 65 Schüler.

Vorstand: Alexander Vitencó.

Ancel Jakob Mendel.	Halip Konstantin.
Andrievici Emilian.	*Halip Taras.
Ast Friedrich Wilhelm.	Hnatiuc Nicolaiu.
Blasenstein Feiwel.	(Isac George).
Boberski Alois Marian.	Jones George William.
Bohatir Ilarion.	Kajetanowicz Raphael Marian.
Borowec Emil.	Klein Franz Johann.
(Brahia Temistocles).	(Koppel Vital Chaim).
Cârdei Justinian.	*Krča Hubert.
(Cernăuţan Titus).	Löbenschöf Samuel Jonas.
Chodan Wasilie.	Lowczynski Felix.
(Christa Kazimir Johann).	Lukasiewicz Johann.
Colbazi de Moze-Örmenyes Sever.	Manescul Georgie.
Colbazi de Moze-Örmenyes Viktor.	Meyerhofer Jakob.
Costineanu-Beuca Tit Mihail.	Neuberger Siegfried.
Cuparencu Miiliades Dorimedont.	Onciulencu Mafteiu.
*Dolezel Rudolf.	Pissate Josef.
(Effenberger Rudolf Josef).	Prodan Ilarion.
Elias Josef.	(Pukacz Stanislaus).
(Großmann Karl).	Reus George.
Gruca Vinzenz.	(Rosenblatt Dawid).

(Sawczuk Ignatz).
 Sawczuk Johann.
 Schreier Josef Max.
 Scraba Ilie.
 Semenko Stefan.
 Seybold Alois.
 Silesianu Henry.
 Sireteanu Mihail.
 Sorocean Michail.
 Ştain Carl.
 Taraugul Edler von Valeautsei Carol.
 Tesliuc Stefan.
 Traub Karl.

Vlad Valerian.
 Weissmann Jakob Koppel.
 Wessely Alfred Eugen.
 Wolf Oktavian Arthur.
 Zagorodnikow Alexander.
 Zoppa Emilian.

Privatisten:

Dworzak v. Kuhlentburg Elisabeth.
 Rudeciuc Silvia.
 Seybold Augusta.
 (Wariwoda Marie.)

II. Klasse, 37 Schüler.

Vorstand: Emilian Hnicksi.

*Baranowski Isidor Johann.
 Burg Titus.
 (Cernuşca Dimitrie).
 Czerwonka Stanislaus.
 Dutka Johann.
 Ebner Emanuel.
 Fedorciuc Ioan.
 Filipp Sylvester.
 Grünberg Josef.
 (Harnatiuk Orest).
 Hugiur Alexander.
 Igel Ludwig.
 Kaplun Eleuterius.
 Kisslinger Josef.
 Kopaczynski Maximilian.
 Krause Walter.
 (Manescu Theodor).
 Nowotny Zdislaw.
 *Oppelt Ferdinand.
 Paszko Maximilian.

Postatuy Adolf.
 Romanowski Franz.
 (Rudnicki Roman).
 Sawula Leopold.
 Schmidt Eugen.
 Scraba Michael.
 Stehan Vasilie.
 Stratulat Kassian.
 Strischka Sylvester.
 Stroicz Aurel.
 Swoboda Wladimir.
 de Vlad Michael.

Privatisten:

*Draczyuski Margaretha.
 Hostiuc Elena.
 *Pihuliak Irena.
 *v. Scholley Martha.
 Seybold Valerie.

III. Klasse A, 30 Schüler.

Vorstand: Laurent Tomoiaga.

Albota Eusebie.
 Baranowski Viktor.
 Bodnar Theodor.
 Costinean-Beuca Valerian.
 Cuparencu Traian, R. v.
 Demczuk Nikolaus.
 Fialka Wenzislaw.
 Gorduna Ioan.

Halip George.
 Haszko Rudolf.
 Ianovici Constantin.
 Jäger Wladimir.
 Kocko Basil.
 Kossowski Wladyslaw, R. v.
 Moskal Dionis.
 Mudreac Ilie.

*Nastasi Dimitrie.
 Onciul Ioan.
 Percec Erast.
 Petroszkiewicz Valerian.
 *Popowicz Stefan.
 Sain Demeter.
 Scriba Temistocles.
 *Scripnicu Stefan.

Silvian Corneliu.
 *Spenu Cornel.
 *Steflii Ilie.
 Vasilovici George.

Privatisten:

Brinkiw Ignaz.
 Mintici Ilarion, v.

III. Klasse B, 36 Schüler.

Vorstand: Leon Tokaryk.

Andruchowicz Lucian.
 Appenzeller Adam Emanuel.
 Augenblick Motio.
 Bacal Peter.
 (Blum Mechel).
 Brande Asriel.
 Brettschneider Josef.
 (Bryk Vincenz).
 Czuczewicz Stanislaus Thadeus.
 Edelstein Dyonis.
 Finger Emil.
 Gottesmann Siegfried.
 Guber Waldemar.
 Gwozdowski Stefan.
 *Hack Karl.
 Helm Bernhard.
 Herzberg David Leopold.
 (Hutter Ladislaus).
 Jung Adam.

Kipp Rudolf.
 Kirsch Karl.
 Klein Josef.
 Kramer Salomon.
 *Krča Eduard.
 Krejčík Lothar.
 Kulpi Johann.
 Kunzelmann Rudolf.
 Kusik Thadeus.
 (Landsmann Franz).
 Liebsch Heinrich.
 Löffler Emil.
 Lozinski Kasimir.
 Main Lorenz.
 Manaş Alexander.

Privatisten:

Beutler Friedrich.
 Hrabal Theofil.

III. Klasse C, 36 Schüler.

Vorstand: Dr. Wladimir Brendzan.

*Marcovici Marcus.
 Marcus Achille.
 (Matuszewski Franz).
 Mauer Isidor.
 Michniewicz Stanislaus.
 (Micinski Tadeusz).
 Müller Heinrich.
 Naser Wilhelm.
 Neid Nute.
 Neumann Rudolf.
 Novak Georg.
 Palatnik Osias Moses.
 Pustelniak Marzel.
 Renowicz Daniel.

Rippel Selig.
 Scharf Isak.
 *Schattner Schloma.
 Schlüter Kurt Alfred.
 Schlüter Walter Franz.
 (Schneider Roman).
 Schreyer Leopold.
 Segda Heinrich.
 Skolnicki Johann.
 Slawnicki Theophil Wladimir.
 *Slugodzki Ludwig.
 Spindel Dawid Salomon.
 Storper Karl.
 Thiel Johann.

Uhrich Johann.
 Uziębło Reinhold.
 Warnicki Emanuel Eugen.
 (Wąsowicz Ludwig).
 Wender Norbert.

(Wierzbicki Erwin Jakob).
 Wirth Eduard.

Privatist:

Wagner Heinrich.

IV. Klasse A, 35 Schüler.

Vorstand: Josef L u c z k a.

Danilewicz Arkadie.
 Dylski Tadeus Marian.
 Enklät Johann.
 Hawryliuk Johann.
 Hladiuk Nikolaus.
 Hlušco Nicolai.
 Ilica Nikefor.
 Iwasiuk Johann.
 Koller Zeno.
 Koszarycz Petrus.
 Kowerdowicz Konrad.
 Krasnianski Ludwig Johann.
 Kwaszynski Karl Kudwig.
 *Marcu Dimitrie.
 Melenka Demeter.
 Nastasi Trajan.
 Ohera Albin.
 Onciul Viktor.
 Petruc Adrian.

Petruc Trajan.
 Proł Nikolai.
 Rybka Eduard Leopold.
 Schindelar Johann.
 Strasser Ladislaus.
 Tarnavschii Constantin.
 Tesliuk Johann.
 *Zopa Ipolit, Ritter von.

Privatisten:

Botezat Eufrosine.
 Cioban Konstantin.
 Cilievici Veturia.
 Dobrzanski Eugen Roman.
 Gherman Tatiana.
 *Nastasi Melanie.
 *Scalat Lidia.
 *Slussariuc Stefanie.

IV. Klasse B, 39 Schüler.

Vorstand: Eduard C s a t o.

Aehner Leo.
 (Augenblick Isak).
 Avramovici Abraham.
 Axentowicz Alfred.
 Bayer Edmund.
 Beutel Dawid.
 Buchsbaum Mendel.
 Bulinski Viktor.
 Danzker Emanuel.
 Ebner Bernhard.
 *Ehrenkranz David.
 *Falkenflick Selig.
 Fischer Alfons.
 Frank Rudolf.
 Freitag Johann.
 Frenzel Adolf.
 Garfunkel Isidor.
 Gerber Adam.

Göres Jakob.
 Göres Johann.
 *Gronich Ignatz.
 Guttmann Richard.
 Haber Adolf.
 Hedzel David.
 *Hertman Samuel.
 Hoffmann Leopold.
 Hruszka Hugo.
 *Kahn Mendel.
 Kamil Otto.
 Kimmelmann Hermann.
 Körbl Emil.
 Liebsch Franz.
 *Lilian Josef.
 Markes Herbert.
 Neumann Franz.

Privatisten:

Aspelmayer Otto.
Dobrzanski Klemens.

Harman Schmerl,
Hellenberg Israel.

IV. Klasse C, 38 Schüler.

Vorstand: Demeter Vasilovici.

Kriegsmann Siegfried.
Ledwinka Josef.
Liquornik Friedrich.
Maurer Johann.
Münz Konrad.
Neuberger Louis.
Redler Arthur.
Reiner Benjamin.
Righetti Ottilio Arnaldo.
Rubel Moritz.
(Rudolf Alois).
Schnapp Salomon.
v. Scholley Eduard.
Schreiber Karl.
Schreiner Karl Franz.
Semmler Walter Hugo.
Silezeanu Georg.
Singer Schlojme.
Singer Wilhelm.
Sperer Josef.

Srulowicz Aron Isak.
Staron Eduard Karl.
(Stepaniak Arnold Rudolf).
Sternberg Salomon.
Storper Arthur.
Tisch Adolf.
Turtel Lazar.
*Ulrich Georg.
(Urbaszek Karl).
Weintraub Karl.
Wiszniowski Roman.
(Wirth Rudolf).
Zalcovici Leo.
Zawadowski Maximilian.

Privatisten:

Polletin Arthur Konrad.
Söwy Josef.
Tatomir Adolf.
Trommer Martin.

V. Klasse A. 43 Schüler.

Vorstand: Dr. Johann Prelicpezan.

Albota Emanuel.
Babiuk Myron.
Bendak Demeter.
†Bernhard Riwn.
Bieber Arnold.
Blank Mayer.
Blitz Karl.
Burdeine Georg.
Czerwonka Anton.
Dąbrowski Stanislaus.
Diaczuk Rudolf.
Dylski Sigmund.
Engster Eugen.
Fernhof Ignatz.
Filippi Oskar.
*Flinker Felix.
Gheorghideanu Ioan.
Goian Vladimir.

(Hartung Leopold).
Heuchert Philipp.
Horowitz Eisig.
Hosbein Guido.
Kędzior Johann Kazimir.
Klein Pinkas.
König Adolf.
Kottek Friedrich.
Kreissl Anton Viktor.
Lanivski Stefan.
Lewandowski Ladislaus.
Pietrzkievicz Franz.
Portal Leon.
Romanowski Konstantin.
Rychlo Emilian.
*Ritter v. Strizka Ilarion.
Waniewicz Bronislaus.
Więckowski Ladislaus.

Wintonyk Josef.
 (Zachariuk Michael).
 Zagorodnikow Wladimir.
 (Lukiniuk Basil).

Privatisten:
 Baum Friedrich.
 (Berezowski Stanislaus).
 Nikiforowicz Stefan.

V. Klasse B, 43 Schüler.

Vorstand: Friedrich Kettner.

Koppelman Jankel.
 Lautenschläger Maximilian.
 Linker Nathan.
 *Löbel Sigmund.
 Löwenberg Rudolf.
 Marhofer Ulrich.
 Mühlendorf Alois.
 Münz Sigmund.
 Nusse Moritz.
 (Ostrowski Kajetan).
 Pawlik August.
 Riegler Max.
 Rosengarten Rudolf.
 Rösler Abraham.
 Ruckenstein Bernhard.
 (Salter Leon).
 Schajowicz Leiser.
 Schapira Klemens.
 Scharfstein Meier.
 Schechter Schulim.
 Schramm Josef.
 Segal Israel.

Seidner Moritz.
 Spiegel Jossel.
 Starosta Josef.
 Stasiuk Franz.
 Stern Samuel.
 Tijan Viktor.
 Tirst Hermann.
 Ulrich Eduard.
 Uscher Jakob.
 Vaisman Trajan.
 Weich Chaim.
 Weich Eduard.
 Weißbrod Meier.
 Wessely Josef.
 Zaklinski Otto.
 Zaklinski Viktor.
 Zarowski Alexander.
 Zeller Ewald.
 Ziemba Leopold.
 Zimring Hermann.
 Zlamal Hubert.

VI. Klasse A, 31 Schüler.

Vorstand: Schloima Drimmer.

Abager Michael.
 Bocca Aurelian.
 Brailean Nikolaus.
 (Dospil Anton).
 Fedorowicz Demeter.
 Foçsan Stefan.
 Gürtler Kajetan.
 Iwanowicz Elias.
 Kaczorowski Josef.
 (Kautsch Basil).
 Kirstiuk Demeter.
 Kisielowski Wladimir.
 *Kukielka Stefan.
 Kupezanko Georg.
 Lenkowski Leopold.
 Mallek Roman.

Micinski Stanislaus.
 Mihaiciuc Eugen.
 Mihalescu Ioan.
 Ostaficzuk Emilian.
 Prelicz Erwin.
 Raifean Ilie.
 Rybka Anton Adolf.
 Schneider Karl.
 Toderowicz Georg.
 Totojescu Nestor.
 v. Tyszkiewicz Leopold Felix.
 Weigel Rudolf.
 Zubrzycki Leo.
 Nandriş Vasile.

Privatist:
 (Górski Stanislaus).

VI. Klasse B, 37 Schüler.

Vorstand: Heinrich Brückner.

Adler Emanuel.	Grün Lazar.
Bauer Romuald.	Guber Valdemar.
Berger Moritz.	Guminski Valerian.
Binder Isidor.	Haber Jakob.
Brettschneider Leo.	Hallenberg Josua.
Buxbaum Mechel.	Heitner Schloma.
Černý Oskar.	Himmer Karl.
Deutsch Wilhelm.	Hoffmann Erwin.
Eberhardt Stefan.	*Hoffmann Johann.
Edelstein Moses.	Hörnes Mendel.
Flocker Osias.	Hubich Johann.
Frimmet Schulim.	*Hosvai Lajos.
Fuhrmann Philipp.	Iring Franz.
Gartner Samson.	(Jenczky Adolf).
Gauer Wilhelm.	(Katz Schulim).
Gelber Heinrich.	Kimmelmann Abraham.
Glaser Georg.	Kleinrock Bruno.
Goldstein Leib.	Privatist:
*Greif Josef.	Hutter Josef.

VI. Klasse C, 36 Schüler.

Vorstand: Nikolaus Slussariuk.

(Jirku Eugen).	Siamon Eugen.
Kos Berl.	Schafer Alfred.
Luttmann Norbert.	Schmucker Leo.
Mandelbaum Norbert.	Seeburg Franz.
Mayer Alfred.	Spechler Emanuel.
Mayer Jacob.	Spiegel Hersch.
Mück Hugo.	Teodorowicz Gregor.
Müller Josef.	Tropp Max.
Muszyński Georg.	Umlauff v. Frankwell Karl.
Pank Edmund.	*Edler v. Unczowski Roman.
*Reichmann Adam.	Wacher Schloma.
Renowicz Eduard.	Weißglas Juda.
Renowicz Karl.	Wilemans Edler v. Monteforte Egon.
Rieber Ludwig.	Wojciechowski Johann.
*Righetti Ricardo.	Zilbermann Heinrich.
Rosenbaum Feibisz.	Zlamal Miecislus.
Ruff Leon.	Privatist:
Ruhaller Simon.	Tuttnauer Arthur.
Rybczyński Eduard.	

VII. Klasse A, 27 Schüler.

Vorstand: Vojtěch Tuček.

Artman Chaim.	Brandmann Jossel.
Bohatir Diomidie.	Czannerle Alexander.

Donner Adolf.
 Gauer Georg.
 Goldenberg Mendel.
 Grill Simon.
 Halbgewachs Jakob.
 Hammer Benjamin.
 Hattel Karl.
 Herzog Mendel.
 Hruszka Leo.
 Hukal Josef.
 Jäger Julius jun.
 Jäger Julius sen.
 Januszewski Jagiełło Maria.

Kahn Hermann.
 Kahne Osias.
 Kowar Heinrich.
 Kramczynski Josef.
 Kuzara Stanislaus.
 *Landau Alexander.
 Lang Franz.
 Winkelhofer Rudolf.
 Zaharowschi Alexander.

Privatist:

Danczul Ioan.

VII. Klasse B, 27 Schüler.

Vorstand: Dr. Erwin Kruppa.

Lehner Josef.	Reisberg Samuel.
Lerch Josef.	Romanowski Dionys.
Lukasiewicz Eduard.	Rosenrauch Markus.
Marcovici Isidor.	Salter Bruno.
Maschler Oskar.	Schally Heinrich.
Moldauer Josef.	Schulbaum Gerson.
Morgenstern Henry.	Schulbojm Moses.
Olszewski Reinhold.	Schumer Samuel.
Orłowski Valerian.	Thiele Johann.
Pfeifer Edler v. Lindenrode Gustav.	Totojescul Wladimir.
Poppe Ferdinand.	Trichter Sigmund.
Prajer Rudolf.	Weißmann Leiser.
Pretsch Emil.	Wittner Adolf.
Reh Oswald.	

Turnen haben besucht	49	28	25	25	29	27	34	29	34	29	34	29	34	29	40	22	30	32	24	25	459
Vom Turnen waren befreit	2														1	6	4	2	3	7	21
Somme	51	28	25	25	30	30	34	30	34	30	34	30	34	30	41	28	34	34	27	27	486
Englisch als Freifach:																					
I. Kurs						6	5	8							2	1				25	
IV. Klasse																3				8	
II.																				3	
V.																				3	
III.																					
VI.																					
VII.																					
Polonische Sprache																					
I. Kurs						1														1	
II.						2														3	
III.																				6	
IV.																			1	5	
Stenographie																					24
I. Kurs						1		7			6	7								10	
II.								1			1	1								20	
Gr.-or. Kirchengesang																				19	
I. Kurs	9	2	7								2									20	
II.											4									19	
Röm.-kath. Kirchengesang																				15	
Weltlicher Gesang																				41	
I. Kurs	8	2	1								1									15	
II.	23	6	12																	41	
Chemische Übungen																				35	
I. Kurs																				24	
II.																				13	
Praktisch-physikalische Schülerübungen																				10	
I. Kurs																				7	
II.																				7	
III.																				8	
10. Stipendien.																					
Anzahl der verliehenen Stipendien		1	4	1	5	2		1		6	2				4	3	2	4	1	36	
Gesamtbetrag der Stipendien in Kronen		120	800	100	5008	260		100	1000	237	75		400	300	520	108	200	4000	108	4000	50

Programmabhandlungen in den Jahresberichten der gr.-or. Oberrealschule 1864—1913.

- 1865: Dr. Edmund Schreder: Beschreibung eines Anemographen. 4 S.
— Dr. Edmund Schreder: Über das Zifferrechnen mittelst Apparate. 8 S. — Josef Jon asch: Über Gewerbeschulen mit besonderer Beziehung auf eine in Czernowitz zu eröffnende Gewerbeschule. — Direktor Dr. Hermann Tausch: Gründungs- und Eröffnungsgeschichte der gr.-or. Oberrealschule in Czernowitz. 11 + 4 S.
- 1866: Hans Jak sch: Die Bewegung der Erde um sich und um die Sonne; die daraus hervorgehenden Erleuchtungs- und Erwärmungsverhältnisse. 100 S. 4 Tafeln.
- 1867: Adolf Lein weber: Ein Konoid. 21 S. 1 Tafel. — Nachruf dem ersten Direktor der Anstalt Med. und Chir.-Dr. Hermann Tausch, gestorben am 21. August 1866 zu Seletin.
- 1868: Adalbert F ä u l h a m m e r: Die Beziehungen Ludwigs des deutschen zum großmährischen Reiche. 52 S.
- 1869: Dr. Ludwig Gabl: Ausflußgeschwindigkeit der Schwefelsäure und ihrer Hydrate aus Capillarröhren. 16 S. — Die Sprache des Minnesängers Oswald v. Wolkenstein im Verhältnis zum reinen Mittelhochdeutsch. 21 S. — Dr. Titus v. Alth: Übersichtliche Zusammenstellung der beobachteten meteorologischen Verhältnisse für den Horizont von Czernowitz im Jahre 1868. 16 S.
- 1870: I. G. Obrist: Taras Grigoriewicz Szewczenko, ein kleinrussischer Dichter. Lebensskizze samt Proben seiner Poesien in freier Nachdichtung. XLIII + 64 S.
- 1871: I. G. Obrist: Zur Gesichte der „Pariser Bluthochzeit“ nach handschriftlich zurückgelassenen Aufzeichnungen eines deutschen Augenzeugen, 13 S. — Josef Hofer: Theorie der Reflexionsprismen. 26 S. 1 Tafel.
- 1872: Konstantin Stefanovicu: Theorie der Dispersion des Lichtes. 69 S.
- 1873: Dr. Ludwig Gabl: Steinmar. Nach der Manesse herausgegeben und erläutert. 22 S.
- 1874: E. Appeller: Herzog Liudolf. 12 S. — Dr. R. Junowicz: Übersicht der wichtigeren botanischen Kunstausrücke in deutscher und ruthenischer Sprache. 23 S.
- 1875: E. Nimigean: Ist Wallenstein ein Verräter gewesen? 38 S.
- 1876: Georg Tarnowiecki: Grundsätze der schiefen Projektion. 19 S. 17 Tafeln.
- 1877: E. Appeller: Altdeutscher Eigennamen Sinn und Bedeutung, nach ihrer Zusammensetzung und Abstammung erläutert. 36 S. —

- Ingenieur Adolf Klausner: Über die Bildung von Mortalitätstafeln und deren Gültigkeitsgrenzen. 17 S.
- 1878: V. Faustmann: Die Erklärungen der Farbenzerstreuung des Lichtes aus der Undulationstheorie. 37 S.
- 1879: Festfeier anlässlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars. 19 S.
— E. Nimigean: Über die Herkunft der Rumänen. 42 S.
- 1880: Maximilian Morawek: Bestimmungsmethoden und einige Eigenschaften der Gerbsäuren. 23 S.
- 1881: Wilhelm Steiner: Zur Geschichte der Ablautfrage in der deutschen Grammatik. 79 S.
- 1882: Max Theophil Bruck: Beiträge zur Morphologie einiger Knollen- und Zwiebelgewächse. 22 S. 8 Tafeln.
- 1883: Die Festfeier der gr.-or. Oberrealschule anlässlich des 600jährigen Gedenktages der Begründung der glorreichen habsburgischen Dynastie in Österreich. 9 Seiten. — Ladislaus Gwiazdomorski: Einiges aus der Optik. 14 S.
- 1884: Calistratu Coca: Morala adevărată e nedespărțită de religie. 12 S. — Ladislaus Gwiazdomorski: Über die Additions-Logarithmen. 10 S.
- 1885: Theophil M. Bruck: Beiträge zur Morphologie unterirdischer Sproßformen. 12 S. 5 Tafeln.
- 1886: A. Th. Pawłowski: Zur 17-Teilung des Kreisumfangs. 17 S.
- 1887 und 1888: A. Romanovsky: Historisch-statistische Untersuchung über den Infinitiv bei Latontaine. 37 + 30 S.
- 1889: Unser Kronprinz. 15 S. — Anton Th. Pawłowski: Einiges aus der Kreisteilung. 5 S.
- 1890: Dr. Gustav Schilling: Die Versuche von Heinrich Hertz. 23 S.
- 1891: K. Maximowicz: Über die Korrektion der Thermometerablesungen. 21 S.
- 1892 und 1893: K. Maximowicz: Beiträge zur Theorie der Diffusion. 19 + 19 S.
- 1894: Aurel Kiebel: Galileis Untersuchung der Fallbewegung. 27 S.
- 1895: Aurel Kiebel: Arithmetische Aufgaben, hauptsächlich aus der Heimatskunde. 39 S.
- 1896: Dr. Josef Österreicher: Beiträge zur Geschichte der jüdisch-französischen Sprache und Literatur im Mittelalter. 32 S. — C. Mandyczewski: Zur Erinnerung an den zweiten Direktor dieser Anstalt, Schulrat Dr. Wenzel Korn. 12 S.
- 1897 und 1898: Dr. Daniel Werenka: Urkundliche Nachrichten über die Städte „Cecina“ und „Tschernowitz“ und deren Besitzverhältnisse im Jahre 1782. 30 + 46 S. 1 Plan.

- 1899--1901, dann 1908: Anton Romanovsky: Katalog der Lehrerbibliothek nach dem Stande vom 15. März 1899.
- 1901: Anton Romanovsky: Der internationale Briefwechsel an unserer Anstalt. 4 S.
- 1902 und 1904: K. Mandyczewski: Zur Reform der Realschule in der Bukowina. Gesetze und Verordnungen. (1904: Die gegenwärtige Maturitätsprüfungs-Vorschrift.)
- 1903: Dr. D. Werenka: Der Kriegsruf an die Bukowina im Jahre 1809. Nach Akten. 17 S.
- 1904: Dr. D. Werenka: Die Schlacht bei Mantinea am 13. Juli 362 v. Ch. (Mit Verwertung von Reiseerinnerungen.) 10 S. -- Anton Romanovsky: Französische Rezitationen an unserer Anstalt. 7 S.
- 1905: Emil Ilnicki: Über die Prinzipien der Infinitesimalrechnung und über die Wandlungen, welche die Darstellung dieses Zweiges der Mathematik im Laufe seiner Entwicklung erfahren hat. 21 S. Fortsetzung 1906: 33 S., Schluß 1907: 9 S. -- Dr. R. Segalle: Über eine Methode zur Darstellung des Ammoniumbichromats. 5 S. -- Dr. R. Segalle: Über die Erweiterung des Unterrichtes der anorganischen Chemie an Realschulen in der Richtung der theoretischen Chemie. 8 S.
- 1906: Kamillo Brückner: Die Oxalsäure und ihre Verwandten. 10 S.
- 1907: Dr. D. Werenka: Kritische Bemerkungen über die Gefechte der Thebener von der Schlacht bei Haliartus bis zur Schlacht bei Mantinea. 30 S. -- Dr. D. Werenka: Die militärischen Übungen an den Mittelschulen 4 S.
- 1908: L. A. Fränkel: Theorie und Praxis des geometrischen Unterrichtes. 13 S.
- 1909: A. Romanovsky: Methode des französischen Aufsatzes. 5 S. -- A. Tuček: Das Gezeitenphänomen im Lichte moderner Hypothesen. 20 S.
- 1910: K. Mandyczewski: Der neue Lehrplan und die Reifeprüfungsvorschrift in der für diese Anstalt normierten Fassung. (Die Reifeprüfungsvorschrift 1911.) -- Voitech Tuček: Fortbildungsbestrebungen der Czernowitzer Mittelschullehrer für Mathematik und Physik in den Jahren 1908, 1909 und 1910. 3 S.
- 1911: Dr. M. Harnik: Einige Bemerkungen über die Sprüche Salomons und insbesondere über deren pädagogische Verwertbarkeit. 8 S.
- 1912: Dr. J. Nistor: Zur Geschichte des Schulwesens in der Bukowina. 47 S.



Kundmachung

betreffend das Schuljahr 1913/14.

I. Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen

aus dem vergangenen Schuljahre beginnen am 1. September 1913 um $\frac{3}{4}$ 8 Uhr früh.

II. Die Aufnahme in die I. Klasse

findet am 30. Juni und 1. Juli und am 1. und 2. September 1913 statt. Anmeldungen an jedem dieser Tage um 8 Uhr früh.

III. Die Aufnahme in die II. bis VII. Klasse.

Schüler, die dieser Anstalt schon angehören, haben sich am 1. oder 2. September einzuschreiben; Schüler dagegen, die dieser Anstalt noch nicht angehören und in eine höhere als die I. Klasse eintreten wollen, müssen sich unter Vorlage ihrer Dokumente schon am 30. oder 31. August beim Direktor anmelden, weil die Aufnahmeprüfungen in die höheren Klassen schon am 1. September um $\frac{3}{4}$ 8 Uhr früh beginnen.

Schüler, welche die Sommerferien nicht in Czernowitz zugebracht haben, müssen vor dem Schulbeginne das Gesundheitszertifikat beibringen. Das Schuljahr 1913/14 wird am 4. September mit dem h. Geistamte eröffnet werden.

Näheres enthält die Kundmachung im Anstaltsgebäude.

IV. Lehrbücher für 1913/14.

Die Schüler dürfen neuere als die hier vorgeschriebenen Auflagen der Lehrbücher nur dann kaufen, wenn dieselben mit der Approbationsklausel versehen sind. Wenn solche nicht vorhanden sein sollten, haben sich die Schüler bei der Direktion die nötige Aufklärung zu holen.

Religionslehre gr.-or. a) rumänisch. I. Klasse. Coca Calistrat, Geschichte des alten Testaments. 2. Aufl., brosch. 2, geb. 2*10 K.

II. Klasse. Coca Calistrat, Geschichte des neuen Testaments, 1. Aufl., brosch. 1*70 K.

III. Klasse. Coca Calistrat, Orthodoxe Glaubens- und Sittenlehre, 2. Aufl., brosch. 1*92 K, geb. 2 K, 1. Aufl. noch zulässig.



IV. Klasse. Coca Calistrat, Liturgik der orthodoxen Kirche, brosch. 2·92, geb. 3 K.

V. Klasse. Coca Calistrat, Allgemeine und spezielle Dogmatik, 1. Aufl., brosch. 2·60, geb. 2·70 K.

VI. Klasse. Coca Calistrat, Orthodoxe Sittenlehre, 1. Aufl., brosch. 1·40, geb. 1·50 K.

VII. Klasse I. Semester: Kirchengeschichte für Realschulen, 1. Aufl., brosch. 1·90, geb. 2 K.

VII. Klasse II. Semester: Coca Calistrat, Ausgewählte Kapitel der christlichen Apologetik, brosch. 2, geb. 2·20 K.

b) ruthenisch. I. Klasse. Semaka Eugen, Geschichte des alten Testaments, brosch. 1·20, geb. 1·30 K.

II. Klasse. Semaka Eugen, Biblische Geschichte des neuen Testaments, brosch. 0·98, geb. 1·05 K.

III. Klasse. Semaka Eugen, Orthodoxe Glaubens- und Sittenlehre, brosch. 1·75, geb. 1·85 K.

IV. Klasse. Semaka Eugen, Liturgik der orthodoxen Kirche, geb. 1·90 K.

V. Klasse. Semaka Eugen, Allgemeine und spezielle Dogmatik, brosch. 2·80, geb. 3 K.

VI. Klasse. Semaka Eugen, Allgemeine und spezielle Morallehre, 1. Aufl., brosch. 2·02, geb. 2·13 K.

VII. Klasse I. Sem.: Semaka Eugen, Kirchengeschichte für Realschulen, geb. 1·50, geb. 1·60 K.

VII. Klasse II. Sem.: Semaka Eugen, Apologetik, geb. 1·20, geb. 1·30 K.

röm.-kath.: I. und II. Klasse. Großer Katechismus der katholischen Religion, Salzburg 1886, 1. Aufl., brosch. 80 h.

III. Klasse I. Semester: Dr. W. Pauker, Lehrbuch der katholischen Liturgik, brosch. 1·20, geb. 1·50 K.

III. Klasse II. Semester: Dr. W. Pauker, Lehrbuch der Offenbarungsgeschichte des alten Bundes, brosch. 1·40, geb. 1·70 K.

IV. Klasse. Dr. W. Pauker, Offenbarungsgeschichte des neuen Bundes, brosch. 1·60, geb. 2 K.

V. Klasse. A. Kühnl, Glaubenslehre, 1. Aufl., geb. 2·50 K.

VI. Klasse. A. Kühnl, Sittenlehre, 1. Aufl., geb. 2·50 K.

VII. Klasse. Bader Meinrad, Lehrbuch der Kirchengeschichte, 4. Aufl., brosch. 1·60, geb. 1·90 K.

mosaische: I. Klasse. Wolf G., Geschichte Israels, 1. Heft, 15. Aufl.

II. Klasse. Wolf G., Geschichte Israels, 2. Heft, 15. Aufl., 13. und 14. Aufl. noch zulässig, geb. 1·04 K.

III. Klasse. Wolf G., Geschichte Israels, herausgegeben von Pollak H., 3. Heft, 11. Aufl., 9. und 10. Aufl. noch zulässig, geb. 76 h.

IV. Klasse, Wolf G., Geschichte Israels, 4. Heft, 12. Aufl., 9., 10. und 11. Aufl. noch zulässig, brosch. 84 h, 5. Heft nur 11. Aufl., 64 h.
V., VI. und VII. Klasse. Hecht-Kaiserling, Lehrbuch der jüdischen Geschichte und Literatur. Neu bearbeitet von Doctor und Biach, geb. 3 K.

Deutsche Sprache. I.—IV. Klasse. Dr. Tumlirz Karl, Deutsche Sprachlehre für Mittelschulen, nur 4. Aufl., geb. 1·65 K.

I.—VII. Klasse. Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis, kleine Ausgabe, brosch. 20 h.

I. Klasse. Jelinek-Pollak-Streinz, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen. Erster Band, geh. 1·80, geb. 2·10 K.

II. Klasse. Jelinek-Pollak-Streinz, Deutsches Lesebuch. Zweiter Band, geh. 2·20, geb. 2·50 K.

III. Klasse. Jelinek-Pollak-Streinz, Deutsches Lesebuch. Dritter Band, geh. 2·40, geb. 2·80 K.

IV. Klasse. Jelinek-Pollak-Streinz, Deutsches Lesebuch. Vierter Band, geh. 2·60, geb. 3 K.

V. Klasse. Bauer-Jelinek-Pollak-Streinz, Deutsches Lesebuch für österreichische Mittelschulen. Ausgabe für Realschulen. Fünfter Band. Ohne mittelhochdeutsche Texte. Nur 2. Auflage, geh. 2·40 K, geb. 2·80 K.
Bauer-Jelinek-Streinz, Leitfaden der deutschen Literaturgeschichte, Ausgabe für Realschulen, I. Teil (für die V. Klasse), geh. 1 K.

VI. Klasse. Jelinek-Pollak-Streinz, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen, VI. Band, geh. 3·20, geb. 3·50 K.

Bauer-Jelinek-Streinz, Leitfaden der deutschen Literaturgeschichte für österreichische Realschulen, 2. Teil, 1. u. 2. Aufl., geh. 1·10 K.

VII. Klasse. Jelinek-Pollak-Streinz, Deutsches Lesebuch für österreichische Realschulen, VII. Band, geh. 3·20, geb. 3·50 K.

Bauer-Jelinek-Streinz, Leitfaden der deutschen Literaturgeschichte für österreichische Realschulen, III. Teil.

Französische Sprache. I. Klasse. Boerner-Stefan, Lehr- und Lesebuch der französischen Sprache, I. Teil, brosch. 1·50, geb. 1·80 K, nur 2. Aufl.

II. Klasse. Boerner-Stefan, Lehr- und Lesebuch der französischen Sprache, II. Teil, nur 2. Aufl., brosch. 2·40, geb. 2·80 K.

III. Klasse. Boerner-Stefan, Lehr- und Lesebuch der französischen Sprache, III. Teil, nur 2. Aufl., geb. 3 K.

IV. Klasse. Boerner-Stefan, Lehr- und Lesebuch, IV. Teil, nur 2. Aufl., geb. 3 K.

V. bis VII. Klasse. Boerner-Stefan, französische Grammatik, brosch. 2·40, geb. 2·80 K.

V. bis VII. Klasse. Boerner-Stefan, Lehr- und Lesebuch der franz. Sprache, V. Teil, 1. Aufl., brosch. 2·50, geb. 3 K, für die V. Kl. nur 2. Aufl.

V. bis VII. Klasse. L. Herrig-Pariselle, La France littéraire. Edition abrégée, geb. 4·20 K.

Englische Sprache (als Freifach). IV. Klasse. Ellinger-Butler, Lehrbuch der englischen Sprache, I. Teil (Elementarlehre), brosch. 1·75, geb. 2·25 K. V. bis VII. Klasse. Ellinger-Butler, Lehrbuch der englischen Sprache, II. Teil, brosch. 4, geb. 4·50 K, III. Teil, Syntax, brosch. 1·40, geb. 1·90 K.

Rumänische Sprache. *Abteilung für Rumänen.* I. und II. Klasse. M. Nicol, Rumänische Grammatik, brosch. 1·20, geb. 1·50 K.

III. und IV. Klasse. Popovici Eusebius, Rumänische Grammatik, nur 2. Aufl., brosch. 3, geb. 3·40 K.

I. Klasse. Stefureac St., Carte de citire, I. Teil, 2. Aufl. von Popovici, brosch. 1·70, geb. 2·10 K.

II. Klasse. Stefureac St., Carte de citire, II. Teil, 1. Aufl., brosch. 2·10, geb. 2·50 K.

III. Klasse. Stefureac St., Carte de citire, III. Teil, 1. Aufl., brosch. 2·30, geb. 2·70 K.

IV. Klasse. I. Semester: Stefureac-Buliga, Carte de citire, IV. Teil, brosch. 2·50, geb. 2·70; 2. Semester: Simionovici, Carte de citire, geb. 3·50 K.

V. Klasse. Simionovici. Carte de citire, 1. Aufl., brosch. 3·30, geb. 3·50 K. Adamescu-Dragomirescu-Rădulescu-Pogoneanu, Literatura veche, brosch. 3·50 K.

VI. und VII. Klasse. Şăineanu B., Autorii români moderni, 2. Aufl., brosch. 2 K.

VI. und VII. Klasse. Hodoş, Elemente de istoria literaturii, neue Auflage 1908, brosch. 2 K.

Abteilung für Nichtrumänen. I. Klasse. Olinschi, Rumänisches Lehr- und Übungsbuch, I. Teil, 1. Aufl., geb. 2·60 K.

II. Klasse. Olinschi, Rumänisches Lehr- und Übungsbuch, II. Teil, geb. 2·50 K.

III. Klasse. Bodnarescul, Rumänisches Sprach- und Lesebuch, 1. Aufl., geb. 2·60 K.

Jeremievici-Dubău, Carte de citire pentru anul II şi III al şcoalelor primare, geb. 70 h, als Hilfsbuch.

III. und IV. Klasse. L. Bodnarescul, Rumänische Grammatik, 2. Aufl., geb. 2 K.

IV. Klasse. Stefureac St., Carte de citire, II. Teil, 1. Aufl., brosch. 2·10, geb. 2·50 K.

V. bis VII. Klasse. Tiktin, Manual de etimologia română, 3. Aufl., brosch. 2 K.

V. bis VII. Klasse. Manliu J., II. Teil, Syntax, brosch. 2·40 K.

V. und VI. Klasse. Stefureac St., Carte de citire, III. Teil, 1. Aufl. brosch. 2·30, geb. 270.

VI. Klasse. Popca, Caractere morale, 1. Aufl., brosch. 2·60 K.

VII. Klasse. Simionovici, Carte de citire, 1. Aufl., brosch. 3·30, geb. 3·50 K

Ruthenische Sprache. *Abteilung für Ruthenen.* I. bis V. Klasse. Smal-Stockigartner, Ruth. Grammatik, 2. Aufl., 2 K. I. Klasse. Szpojnarowski S., Ruthenisches Lesebuch für die I. Klasse, 2. Aufl., geb. 2·60 K.

II. Klasse. Szpojnarowski S., Ruthenisches Lesebuch für die II. Klasse der Mittelschulen, 2. Aufl., geb. 2·80 K.

III. und IV. Klasse. Ungenannt. Ruthenisches Lesebuch für die III. Klasse der Mittelschulen, 2. Aufl., geb. 2·40 K.

V. Klasse. Wird seinerzeit bekannt gegeben werden.

VI. Klasse 1. Semester: Ogonowski O., Altruthenische Chrestomathie, 1. Aufl., brosch. 4 K.

VI. Klasse 2. Semester: Barwinski A., Auszug aus der nationalen ukrainisch-ruthenischen Literatur des XIX. Jahrhunderts, I. Teil 4. Aufl., 3. Aufl. noch zulässig, geb. 3 K.

VII. Klasse. Barwinski A., Auszug aus der ukrainisch-ruthenischen Literatur, II. Teil, nur 3. Aufl., brosch. 4·40 K.

Abteilung für Nichtruthenen. I. und II. Klasse. Popowicz Em., Ruth. Sprachbuch, I. Teil, nur 2. Aufl., brosch. 1·20, geb. 1·40 K.

II. und III. Klasse. Ruthenisches Lesebuch für die III. und IV. Volksschulklasse, geb. 1 K.

III. und IV. Klasse. Popowicz Em., Ruthenisches Sprachbuch, II. Teil, 1. Aufl., geb. 2·50 K.

IV. Klasse. Szpojnarowski S., Ruthenisches Lesebuch für die I. Klasse der Mittelschulen, 1. Aufl., geb. 2·60 K.

V. bis VII. Klasse, Popowicz-Szpojnarowski, Ruthenisches Sprachbuch, III. Teil (Satzlehre), 1. Aufl., geh. 1, geb. 1·20 K.

V. Klasse. Ungenannt. Ruthenisches Lesebuch für die III. Klasse der Mittelschulen, 1. Aufl., geb. 2·40 K.

VI. und VII. Klasse. Barwinski A., Auswahl aus der ukrainisch-ruthenischen Literatur für den III. und IV. Jahrgang der Lehrerbildungsanstalten, geb. 4 K.

Geographie und Geschichte. I. Klasse. B. Immedörfer, Lehrbuch der Erdkunde für österr. Mittelschulen, I. Teil, nur 2. Auflage, geh. 0.96, geb. 1.46 K.

II. Klasse. I. Müllner, Erdkunde für Mittelschulen, II. Teil für die II. Klasse, geh. 1.50, geb. 2 K.

III. Klasse. I. Müllner, Erdkunde für Mittelschulen, III. Teil für die III. Klasse, geh. 2. geb. 2.50 K.

IV. Klasse, Hannak, Österreichische Vaterlandskunde für die unteren Klassen, nur 13. Aufl., brosch. 1.44, geb. 1.94 K.

V. Klasse. R. Mayer, Lehrbuch der Erdkunde für die V. Klasse der österreichischen Realschulen, geb. 2.60 K.

VI. Klasse. R. Mayer, Lehrbuch der Erdkunde für die VI. Klasse der Realschulen, geb. 2.60 K.

VII. Klasse. Hannak-Schober-Machatschek, Österreichische Vaterlandskunde für die oberen Klassen, 17. Aufl., 3.00 K.

I. Klasse. Mayer Fr. M. Lehrbuch der Geschichte für die unteren Klassen der Mittelschulen, I. Teil, 7. Aufl., 5. u. 6. Aufl. noch zulässig, geb. 2 K.

II. Klasse. Mayer Fr. M., Lehrbuch der Geschichte für die unteren Klassen der Mittelschulen, II. Teil, nur 6. Aufl., geh. 1.80, geb. 2.30 K.

III. Klasse. Mayer Fr. M. Lehrbuch der Geschichte für die unteren Klassen der Mittelschulen, III. Teil, Neuzeit, nur 6. Aufl., geb. 2 K.

IV. Klasse. Mayer F. M. Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen, I. Teil. Altertum. Nur 6. Aufl., geb. 2.60 K.

V. Klasse. Mayer F. M. Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen II. Teil, 6. Aufl., 2.10 K, geb. 2.60 K.

VI. Klasse. Zeehe-Rebhann. Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen, III. Teil, Geschichte der Neuzeit seit 1648, nur 3. Aufl., geb. 2 K.

VII. Klasse. Zeehe-Rebhann, Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die oberen Klassen der Realschulen, III. Teil, Neuzeit seit 1648, nur 3. Aufl., geb. 2 K.

Atlanten. I. bis VII. Klasse. Richter-Müllner, Schulatlas, 3. Aufl., 1. und 2. noch zulässig, geb. 8.50 K.

I. Klasse. Hannak-Umlauf, Historischer Schulatlas, I. Teil, 7. Aufl., 4., 5. und 6. Aufl., noch zulässig, brosch. 1.10, geb. 1.60 K.

II. und III. Klasse. Hannak-Umlauf, Historischer Schulatlas, II. Teil, 7. Aufl., 4., 5. und 6. Aufl. noch zulässig, geb. 2.32 K.

IV. bis VII. Klasse. Putzger F. W., Historischer Schulatlas zur alten, mittleren und neuen Geschichte, 31. Aufl., 28. bis 30. Aufl. noch zulässig, geb. 3.60 K.

Mathematik. I. Klasse. J. Schmidt, Arithmetik und Geometrie für die Unterstufe der Mittelschulen, I. Heft, geb. 1.80 K.

II. Klasse. J. Schmidt, Arithmetik und Geometrie für die Unterstufe, 2. Heft, geb. 2 K.

III. Klasse. J. Schmidt, Arithmetik und Geometrie, 3. Heft, geb. 2·20 K.

IV. und V. Klasse. J. Schmidt, Elementarmathematik, Ausgabe für Realschulen, I. Band, geb. 3·80 K.

VI. und VII. Klasse. J. Schmidt, Elementarmathematik, Ausgabe für Realschulen, II. Band, geb. 3·10 K.

V. bis VII. Klasse. Jelinek, Logarithmische Tafeln für Gymnasien und Realschulen, brosch. 1·20, geb. 2·50 K.

Naturgeschichte. I. und II. Klasse. I. Semester. Pokornys Tierreich von Latzel, 29. verb. Aufl., geb. 4 K, 28. Aufl. zulässig.

I. und II. Klasse. II. Semester. Pokornys Pflanzenkunde (von Fritsch), Ausgabe B nur 25. verb. Aufl., geb. 4 K.

V. Klasse. Schmeil-Scholz, Leitfaden der Botanik, 3. Aufl., 2. Aufl. noch zulässig, geb. 3·25 K.

VI. Klasse. Graber-Altschul-Latzel, Leitfaden der Körperlehre und Tierkunde für die oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen, nur 6. Aufl., geh. 4·20, geb. 4·70 K.

VII. Klasse. Dr. Scharitzer, Lehrbuch der Mineralogie und Geologie, 4. verb. Aufl., 3. Aufl. noch zulässig, geb. 3·60 K.

Chemie. IV. Klasse. Rippel, Grundzüge der Chemie und Mineralogie, nur 3. Aufl., geh. 2·10, geb. 2·50 K.

V. Klasse. Rippel, Grundlinien der Chemie für Oberrealschulen, I. Anorganische Chemie, 2. Aufl., geh. 3, geb. 3·50 K.

VI. Klasse. Rippel, Grundlinien, II. Teil, Organische Chemie, 2. Aufl., geh. 2·50, geb. 3 K.

Physik. III. und IV. Klasse. Wallentin, Naturlehre für die unteren Klassen, Ausg. B für Realschulen, 6. Aufl., 5. Aufl. noch zulässig, geb. 2·40 K.

VI. und VII. Klasse. Wallentin J., Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen der Mittelschulen, Ausgabe für Realschulen, nur 12. Aufl., geb. 3·80 K.

Geometrie. IV. Klasse. Joh. Renner, Lehrbuch der darstellenden Geometrie und des geometrischen Zeichnens, I. Teil, für die IV. Klasse, geb. 3·20 K.

Darstellende: V. und VI. Klasse. Joh. Renner, Lehrbuch der darstellenden Geometrie und des geometrischen Zeichnens, II. Teil, für die fünfte Klasse, 3·40 K. III. Teil, für die VI. Klasse.

VII. Klasse. Smolik, Darstellende Geometrie, nur 2. und 3. Aufl., brosch. 3·50, geb. 4 K.

Stenographie. I. und II. Kurs. Weitzmann, Kurzgefaßter Lehrgang der Gabelsbergerschen Stenographie, 2. Aufl., geb. 1·80 K.

II. Klasse. J. Schmidt, Arithmetik und Geometrie für die Unterstufe, 2. Heft, geb. 2 K.

III. Klasse. J. Schmidt, Arithmetik und Geometrie, 3. Heft, geb. 2·20 K.

IV. und V. Klasse. J. Schmidt, Elementarmathematik, Ausgabe für Realschulen, I. Band, geb. 3·80 K.

VI. und VII. Klasse. J. Schmidt, Elementarmathematik, Ausgabe für Realschulen, II. Band, geb. 3·10 K.

V. bis VII. Klasse. Jelinek, Logarithmische Tafeln für Gymnasien und Realschulen, brosch. 1·20, geb. 2·50 K.

Naturgeschichte. I. und II. Klasse. I. Semester. Pokornys Tierreich von Latzel, 29. verb. Aufl., geb. 4 K, 28. Aufl. zulässig.

I. und II. Klasse. II. Semester. Pokornys Pflanzenkunde (von Fritsch), Ausgabe B nur 25. verb. Aufl., geb. 4 K.

V. Klasse. Schmeil-Scholz, Leitfaden der Botanik, 3. Aufl., 2. Aufl. noch zulässig, geb. 3·25 K.

VI. Klasse. Graber-Altschul-Latzel, Leitfaden der Körperlehre und Tierkunde für die oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen, nur 6. Aufl., geh. 4·20, geb. 4·70 K.

VII. Klasse. Dr. Scharitzer, Lehrbuch der Mineralogie und Geologie, 4. verb. Aufl., 3. Aufl. noch zulässig, geb. 3·60 K.

Chemie. IV. Klasse. Rippel, Grundzüge der Chemie und Mineralogie, nur 3. Aufl., geh. 2·10, geb. 2·50 K.

V. Klasse. Rippel, Grundlinien der Chemie für Oberrealschulen, I. Anorganische Chemie, 2. Aufl., geh. 3, geb. 3·50 K.

VI. Klasse. Rippel, Grundlinien, II. Teil, Organische Chemie, 2. Aufl., geh. 2·50, geb. 3 K.

Physik. III. und IV. Klasse. Wallentin, Naturlehre für die unteren Klassen, Ausg. B für Realschulen, 6. Aufl., 5. Aufl. noch zulässig, geb. 2·40 K.

VI. und VII. Klasse. Wallentin J., Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen der Mittelschulen, Ausgabe für Realschulen, nur 12. Aufl., geb. 3·80 K.

Geometrie. IV. Klasse. Joh. Renner, Lehrbuch der darstellenden Geometrie und des geometrischen Zeichnens, I. Teil, für die IV. Klasse, geb. 3·20 K.

Darstellende: V. und VI. Klasse. Joh. Renner, Lehrbuch der darstellenden Geometrie und des geometrischen Zeichnens, II. Teil, für die fünfte Klasse, 3·40 K. III. Teil, für die VI. Klasse.

VII. Klasse. Smolik, Darstellende Geometrie, nur 2. und 3. Aufl., brosch. 3·50, geb. 4 K.

Stenographie. I. und II. Kurs. Weitzmann, Kurzgefaßter Lehrgang der Gabelsbergerschen Stenographie, 2. Aufl., geb. 1·80 K.